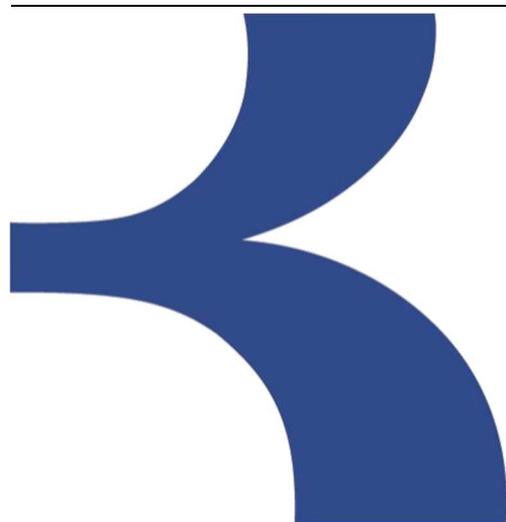

HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft, Eisenstadt



Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2019

Abschnitt 1:
Konzernabschluss

Abschnitt 2:
Jahresabschluss

Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2019

INHALT

Seite

Abschnitt 1: Konzernabschluss

Lagebericht und Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019	4
Konzernabschluss 2019	
Konzernbilanz	47
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	50
Konzern-Geldflussrechnung	51
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	53
Anhang zum Konzernabschluss	54
Bestätigungsvermerk	77

Abschnitt 2: Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2019	85
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2019	88
Anhang für das Geschäftsjahr 2019	90
Bestätigungsvermerk	108

**Jahresbericht
für das Geschäftsjahr
2019**

Abschnitt 1:
Konzernabschluss

LAGEBERICHT UND KONZERN-LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

I. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

VOLKSWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach aktuellen Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (Update zum World Economic Outlook, Jänner 2020) verlangsamte sich das globale Wirtschaftswachstum im Berichtsjahr 2019 auf 2,9 %. Damit lag das Wachstum sowohl unter dem Vorjahreswert (3,6 %), als auch unter den zu Jahresbeginn 2019 gebildeten Erwartungen (3,5 %). Zudem war es das geringste Wachstum seit dem Jahr 2009. Der globale Wirtschaftsabschwung fiel regional synchron aus und ist die Folge unterschiedlicher Ursachen. Zu den wesentlichsten zählen gestiegene Handelsbarrieren und geopolitische Unsicherheiten. Hinzu kommen in den Industrienationen strukturelle Faktoren wie der schrumpfende Anteil der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter und das anhaltend niedrige Produktivitätswachstum. In der Eurozone ging das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 nach den aktuellsten Schätzungen des IWF von 1,9 % auf 1,2 % zurück. Besonders stark war der Rückgang in der Bundesrepublik Deutschland, deren Wirtschaftswachstum mit 0,5 % im Jahr 2019 um einen Prozentpunkt unter dem Wachstum des Vorjahres lag. Als Wachstumstütze erweist sich in der Eurozone weiterhin der private Konsum. Das globale Umfeld drückte jedoch auf die Investitionstätigkeit und den Außenbeitrag, dessen Schwäche sich insbesondere in der „Exportnation“ Deutschland bemerkbar machte. Der Arbeitsmarkt erweist sich trotz Wirtschaftsabschwungs bisher robust. Die Arbeitslosenquote lag im Euroraum im Dezember bei 7,4 % und damit um 0,4 % niedriger als im selben Monat des Vorjahres. Das ist die niedrigste Quote, die seit Mai 2008 im Euroraum verzeichnet wurde. Von den Mitgliedsstaaten verzeichneten Deutschland und die Niederlande mit jeweils 3,2 % die niedrigsten Arbeitslosenquoten. Die höchsten Arbeitslosenquoten wurden in Griechenland (16,6 % im Oktober 2019) und Spanien (13,7 %) gemessen. Trotz der besseren Lage am Arbeitsmarkt blieb bisher ein Inflationsdruck im Euroraum aus. Die jährliche Inflationsrate im Euroraum lag im Dezember 2019 bei 1,3 %, gegenüber 1,5 % im Jahr zuvor. Die niedrigsten Inflationsraten wiesen Portugal (0,4 %) und Italien (0,5 %) auf. Die höchste verzeichneten die Niederlande mit 2,8 %. Die ausbleibende Inflationsdynamik veranlasste die Europäische Zentralbank (EZB) im Jahresverlauf zu neuen geldpolitischen Lockerungen. In der Juni-Sitzung des EZB-Rats wurde der geldpolitische Kurs mittels „Forward Guidance“ hinsichtlich der EZB-Leitzinsen akkomodiert. In der Juli-Sitzung sprach EZB-Präsident Draghi von der Symmetrie des Inflationsziels der EZB und darüber, die geldpolitischen Instrumente der Notenbank gegebenenfalls anzupassen, um das Inflationsziel zu erreichen. In der vorletzten Ratssitzung unter Mario Draghi, beschloss der Rat der EZB am 12. September 2019, den Zinssatz für die Einlagefazilität um 10 Basispunkte auf -0,50 % zu senken. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurden unverändert bei 0,00 % bzw. 0,25 % belassen. Zudem beschloss der Rat, neue Nettoankäufe im Rahmen des Programms der EZB zum Ankauf von Vermögenswerten in einem monatlichen Umfang von 20 Mrd. EUR ab dem 1. November aufzunehmen.

Am 31. Oktober beendete Mario Draghi seine achtjährige Amtszeit als EZB-Präsident. Ihm folgte am 1. November die ehemalige geschäftsführende Direktorin des Internationalen Währungsfonds, Christine Lagarde, als Präsidentin der Europäischen Zentralbank nach. Sie wurde am 18. Oktober 2019 vom Europäischen Rat für eine Amtszeit von acht Jahren ernannt. Lagarde kündigte für das Jahr 2020 eine Überprüfung der geldpolitischen Strategie der EZB an.

Im Vereinigten Königreich wird das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 nach aktuellen Schätzungen mit 1,3 % auf dem Vorjahresniveau zu liegen kommen. Im zweiten und dritten Quartal 2019 wurde das Wachstum entgegen der Entwicklung der Eurozone stark vom Außenbeitrag getragen. Negativ wirkten sich hingegen die Investition aus. Die Inflationsrate lag im November mit 1,5 % unter dem Zielwert der Bank of England von 2 %. Die Arbeitslosenrate liegt bei niedrigen 3,8 %. Die Position von Boris Johnson für die Austrittsverhandlungen mit der Europäischen Union wurden durch das klare Ergebnis bei der vorgezogenen Wahl im Dezember 2019 deutlich gestärkt. Für das Jahr 2020 stehen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union dennoch schwierige Verhandlungen über ein Handelsabkommen bevor.

In den USA verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 2,3 %. Sowohl Investitionen als auch der Außenbeitrag gaben im Jahresverlauf deutlich nach. Der starke Arbeitsmarkt unterstützte dagegen das Konsumwachstum als tragende Säule der US-Konjunktur. Mit 3,5 % wurde im Dezember die niedrigste Arbeitslosenquote seit dem Jahr 1969 gemessen. Trotz der niedrigen Arbeitslosenzahlen verringerte sich das Wachstum der Reallöhne und lag im Dezember 2019 bei nur mehr 0,6 %. Die Inflationsrate stieg im Jahresverlauf ausgehend von 1,9 % auf 2,3 % und bewegte sich damit um das Inflationsziel der FED von 2 %. Die nachlassende Wachstumsdynamik und der ausbleibende Inflationsdruck veranlasste das geldpolitische Entscheidungsgremium der FED, das Federal Open Market Committee (FOMC), den US-Leitzins im Jahresverlauf in drei Schritten von jeweils 0,25 % auf eine Bandbreite von 1,5 - 1,75 % zu senken.

In China hat sich das Konjunkturwachstum im Jahresverlauf von 6,4 % im ersten Quartal auf 6 % im vierten Quartal verlangsamt. Für das Gesamtjahr rechnet der IWF mit einem Wachstum von 6,1 %. Das reale BIP Wachstum Chinas lag damit im Jahr 2019 um einen halben Prozentpunkt unter dem Niveau des Vorjahres und 0,1 Prozentpunkte unter den IWF Prognosen zu Beginn des Jahres 2019. Während die Wachstumsbeiträge der Exporte und des privaten Konsums rückläufig waren, stieg die Investitionstätigkeit chinesischer Unternehmen deutlich an. Die Maßnahmen der chinesischen Notenbank, die Kreditvergabe des Bankensektors zu stimulieren, hat damit Früchte getragen. Mehrere Male senkte die chinesische Zentralbank in den vergangenen Jahren die Mindestreservesätze für Einlagen der Banken um diesen Effekt zu erzielen. Positive Entwicklungen für die chinesische Wirtschaft zeichneten sich zuletzt zwar durch den „Phase One Deal“ im Handelsstreit mit den USA ab, binnenwirtschaftlich bauen sich jedoch mit dem steigenden Schuldenstand des privaten und des öffentlichen Sektors weiterhin Risiken auf.

Österreichs Wirtschaft konnte sich der globalen Wachstumsabschwächung nicht entziehen. Nach einem Wachstum von 0,5 % im ersten Quartal des Jahres 2019 sank der BIP-Zuwachs im zweiten und dritten Quartal auf jeweils 0,1 % ab. Damit wird das Wachstum im Jahr 2019 deutlich unter den 2,7 % des Vorjahres zu liegen kommen. Analog zum europäischen Trend zeigen sich die privaten und öffentlichen Konsumausgaben trotz Konjunkturabkühlung weiterhin stark. Deutliche Rückgänge der Wachstumsraten sind hingegen bei den Investitionen und Exporten zu beobachten. Die Arbeitslosenquote sank im Jahr 2019 nach nationaler Berechnung von 7,7 % im Jahr 2018 auf 7,3 %.

Nach den Berechnungen von Eurostat lag die Arbeitslosigkeit im Dezember mit 4,2 % um einen halben Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert und deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums von 7,4 %. Die HVPI-Inflationsrate sank im Jahresverlauf ausgehend von 1,7 % zum 31.12.2018 bis Oktober auf 1,0 % ab, stieg aber bis Dezember auf 1,8 % und lag damit um 0,5 Prozentpunkte über dem Schnitt des Euroraums. Nach einem schwachen Start der österreichischen Wirtschaft in das Jahr 2020 wird ab dem zweiten Quartal 2020 von der Österreichischen Nationalbank (OeNB) in ihrem aktuellen Konjunkturbericht („Konjunktur aktuell“) eine schrittweise Beschleunigung der Konjunktorentwicklung prognostiziert. Für das Gesamtjahr 2020 geht die OeNB von einem BIP-Wachstum von 1,1 % aus. Damit liegt die Wachstumsprognose deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,5 %.

Kapitalmarkt

Nach dem starken Volatilitätsanstieg im Jahr 2018 ging die Volatilität bis April 2019 wieder sukzessive zurück und verblieb im weiteren Jahresverlauf auf moderaten Niveaus. Der von der Chicago Board Options Exchange veröffentlichte SPX Volatility Index („VIX“) sank ausgehend von 25,4 % zu Jahresbeginn 2019 bis Anfang April auf etwa 12 %. Dabei erreichte der Volatilitätsindex im gesamten Jahresverlauf die historisch tiefen Niveaus des Jahres 2017, als der VIX wiederholt Niveaus unter 10 % aufwies, nicht mehr. Zum Jahresende 2019 stand der Index bei 13,8 %. Die Aktienmärkte entwickelten sich in diesem ruhigen Umfeld stark. Der amerikanische S&P500 Index stieg im Jahresverlauf um 723,9 Punkte auf 3.230,78 Zähler, ein Plus von 28,9 %. Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich zwar ebenfalls stark, die durchschnittlichen Zugewinne lagen aber erneut unter jenen der USA. Der breite Stoxx600 Index beendete das Jahr 2019 mit einem Zugewinn von 78,2 Zählern (+23,2 %) auf 415,84 Punkte. Der deutsche Leitindex DAX legte 2.690,05 Punkte (25,5 %) zu und beendete das Jahr 2019 auf einem Indexstand von 13.249,01. Österreichische Werte waren unter den Anlegern weniger stark gefragt. Der ATX Index legte 441,16 Punkte (16,1 %) auf 3.186,94 Zähler zu. Der Stoxx600 Bankenindex erreichte am 15. August sogar einen 10-jährigen Tiefstand. Nur in Folge der großen Finanzkrise notierte der Index im März 2009 auf tieferen Niveaus. Im Jahresverlauf legte der Index dennoch 8,22 % zu. Unter den Schwellenländern zählte im Jahr 2019 erneut Brasilien zu den stärksten Märkten. Der Bovespa Index legte 31,58 % auf 115.645,30 Zähler zu. Der führende Aktienindex in Hongkong (Hang Seng Index) verzeichnete dagegen einen Zugewinn von 9,1 %. Die dreißig größten Unternehmen der Börse in Bombay, zusammengefasst im BSE Sensex Index, legten durchschnittlich 14,4 % zu. Gemessen am MSCI Emerging Markets Index verzeichneten Schwellenländeraktien im Jahr 2019 einen durchschnittlichen Kurszuwachs von 10,0 %.

Die Rentenmärkte waren erneut von den Zentralbanken geprägt. Drei Leitzinssenkungen des FOMC um insgesamt 0,75 % ließen die Renditen 10-jähriger US-Staatsanleihen um 0,81 Prozentpunkte auf 1,88 % sinken. Die Rendite 2-jähriger US-Staatsanleihen sank im Jahresverlauf um 0,92 Prozentpunkte auf 1,57 %. Die Zinskurve bleibt damit mit einer Renditedifferenz von 0,31 % zwischen zwei- und zehnjährigen Staatsanleihen weiterhin sehr flach. In der Bundesrepublik Deutschland fielen die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen im Sommer auf ein neues Rekordtief. Am 28. August handelte die 10-jährige deutsche Bundesanleihe bei einer Rendite von -0,71 %. Bis zum Jahresende stieg diese wieder auf -0,19 % an. Damit lag die Rendite um 0,43 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres. Die Rendite 2-jähriger, deutscher Staatsanleihen blieb dagegen im Jahresverlauf nahezu unverändert bei -0,6 %. Damit flachte sich die Zinskurve auf eine Renditedifferenz von 0,42 % zwischen zwei- und zehnjährigen Bundesanleihen ab.

Bemerkenswert war im Jahr 2019 zudem die Entwicklung griechischer Staatsanleihen. Die Rendite 10-jähriger Papiere sank im Jahresverlauf von 4,35 % auf 1,43 %. Damit lag die Rendite griechischer Staatsanleihen zum Jahresende 2019 nur noch zwei Basispunkte über italienischen Papieren, deren Rendite im Jahr 2019 von 2,74 % auf 1,41 % zurück ging.

Der Euro handelte zum Jahresende bei 1,12 zum US-Dollar und damit geringfügig unter dem Niveau von 1,15 zu Jahresbeginn. Auch gegenüber dem britischen Pfund und dem japanischen Yen gab die Gemeinschaftswährung geringfügig ab. Zum Jahresende handelte der Euro bei 121,77 zum japanischen Yen und zu 0,85 zum britischen Pfund.

WIRTSCHAFTSFAKTEN AUS DEM BURGENLAND

Gewiss spielt das Burgenland im Ländervergleich, nicht zuletzt aufgrund der geringeren Einwohnerzahl, eine untergeordnete wirtschaftliche Rolle. Gemessen an der Dynamik steht das östlichste Bundesland jedoch auf Augenhöhe mit den anderen.

Das Burgenland ist aufgrund seiner wirtschaftlichen und politischen Stabilität, seiner ausgezeichneten Bildungseinrichtungen und seines unternehmerfreundlichen Klimas ein attraktiver Wirtschaftsraum. Als unmittelbarer Nachbar zu den drei EU-Mitgliedstaaten Slowakei, Ungarn und Slowenien ermöglicht es grenzüberschreitende Partnerschaften und Kooperationen. Traditionell ist das Nordburgenland aufgrund der Nähe zu Wien wirtschaftlich stärker positioniert als der Süden.

Das Burgenland konnte sich in den letzten Jahren sehr erfolgreich entwickeln. Gerade in den Bereichen Wirtschaft und Beschäftigung nimmt es im Vergleich mit anderen Bundesländern eine Spitzenposition ein.

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Burgenland zeigt sich durch große Investitions- und Ansiedlungsprojekte. Das Burgenland wächst zunehmend bei Beschäftigung, Wirtschaftskraft und Tourismus weiterhin überdurchschnittlich.

Nach einem hervorragenden Jahr 2018 war auch das Jahr 2019 ein mehr als lobenswertes für den österreichischen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit ist im Burgenland wieder gesunken, jedoch die Zahl der Insolvenzen gestiegen. Das Burgenland konnte die seit 2016 sinkende Arbeitslosigkeit im Jahr 2019 fortsetzen. Dabei ist besonders die Entwicklung bei Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen hervorzuheben. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ist um 0,5 % zurückgegangen, jene bei den Langzeitarbeitslosen um 6,8 %.

Laut Arbeitsmarktservice haben die sozialökonomischen Projekte des Landes gegriffen und so vielen Langzeitarbeitslosen den Weg zurück in die Arbeitswelt ermöglicht. Der leicht spürbare Klimawandel und die damit positiven Auswirkungen auf die Baubranche tragen nicht unwesentlich zur sinkenden Zahl der Arbeitslosen bei.

Es wird davon ausgegangen, dass für das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem Abflauen der Konjunktur zu rechnen ist und die Arbeitslosigkeit im Burgenland wieder leicht zunehmen wird. Allerdings versucht die öffentliche Hand mit Investitionen positiv gegenzusteuern.

II. DIE GRAWE BANKENGRUPPE

Die Bank Burgenland steht seit Mai 2006 zu 100 % im Eigentum der Grazer Wechselseitige Versicherung AG (im Folgenden kurz: GRAWE). 2008 wurde von der GRAWE die Capital Bank— GRAWE Gruppe AG (im Folgenden kurz: Capital Bank) in die Bank Burgenland eingebracht und so die GRAWE Bankengruppe geschaffen, in der die Bank Burgenland die Stellung eines übergeordneten Kreditinstitutes einnimmt. Zur GRAWE Bankengruppe zählen neben der Bank Burgenland und der Capital Bank auch die Bankhaus Schelhammer & Schattera AG, die BB Leasing GmbH, die Security KAG sowie die SOPRON BANK BURGENLAND ZRt.

Seit 2006 entwickelte sich die Bank Burgenland – eingebettet in eine finanzstarke und erfolgreiche österreichische Versicherungs- und Bankengruppe – zu einer der erfolgreichsten Banken im Sektor der österreichischen Hypothekenbanken. Der wirtschaftliche Erfolg der GRAWE Bankengruppe sowie die komfortable Eigenmittelausstattung ist die Basis für die Unabhängigkeit der Bank Burgenland und der gesamten GRAWE Bankengruppe innerhalb des GRAWE Konzerns. Diese Unabhängigkeit gestattet es der Bank Burgenland ausschließlich ihren Kunden verpflichtet zu sein.

Trotz des Zusammenschlusses sämtlicher Kreditinstitute zu einer Kreditinstitutsgruppe und der Schaffung gemeinsamer Stabs- und Servicebereiche, mit der die einzelnen Institute zentral serviciert werden, verfolgt die GRAWE Bankengruppe im Außenauftritt auch weiterhin eine Mehrmarkenstrategie. Hinter den einzelnen Banken mit ihren Marktbereichen, die mit etablierten Namen und Marken auftreten, steht die Stärke und Qualität der gesamten GRAWE Bankengruppe.

Ein wesentlicher Schritt in Richtung Effizienzsteigerung wurde durch die erfolgreiche Migration des Kernbankensystems gesetzt. Mit Juni 2019 laufen nun die Bank Burgenland sowie alle anderen österreichischen Institute der GRAWE Bankengruppe auf dem System des Allgemeinen Rechenzentrums (ARZ). Zahlreiche Geschäftsprozesse konnten mit dieser Migration gruppenweit harmonisiert und optimiert werden. Das gemeinsame Rechenzentrum ist die erforderliche Basis um auch in Zukunft Entwicklungspotentiale heben zu können. Während der Umstellung lag ein besonderes Augenmerk darauf, die Auswirkungen auf unsere Kunden möglichst gering zu halten.

III. GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER BANK BURGENLAND

Im Geschäftsjahr 2019 erhöhte sich die Bilanzsumme der Bank Burgenland um 0,6 % von 4.030,5 Mio. EUR auf 4.055,4 Mio. EUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 9,1 Mio. EUR auf 64,5 Mio. EUR (Vorjahr: 55,4 Mio. EUR). Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug 3.012,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2.882,9 Mio. EUR). Dies entspricht einer Steigerung von 4,5 %.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Per Jahresende 2019 betrug das Nostrovolumen 397,2 Mio. EUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 374,8 Mio. EUR einen Anstieg von 6,0 % bedeutet.

Das Volumen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag zum 31.12.2019 bei 846,6 Mio. EUR gegenüber 933,0 Mio. EUR im Vorjahr. Zum Jahresende betrug die verbrieften Verbindlichkeiten 589,9 Mio. EUR gegenüber 488,4 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg ist größtenteils auf Emissionen im Bereich Pfandbriefe zurückzuführen.

Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnte das Volumen der Spareinlagen von 568,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2018 auf 580,2 Mio. EUR im Berichtsjahr erneut ausgeweitet werden. Die Gesamtposition der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 % auf 1.981,8 Mio. EUR (1.974,7 Mio. EUR).

Derivatgeschäfte werden vorwiegend zur Absicherung von Grundgeschäften unter Bildung von Bewertungseinheiten abgeschlossen. Auf der Aktivseite werden Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen, auf der Passivseite Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und eigene Emissionen durch Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstige Instrumente abgesichert.

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral-Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird.

Der Nettozinsertrag lag im Jahr 2019 bei 51,2 Mio. EUR (Vorjahr: 52,8 Mio. EUR), die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betragen 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 7,2 Mio. EUR). Das Provisionsergebnis schlug sich mit 15,0 Mio. EUR (Vorjahr: 14,6 Mio. EUR) und das Ergebnis aus Finanzgeschäften mit -1,1 Mio. EUR (Vorjahr: -0,7 Mio. EUR) zu Buche, so dass sich die Betriebserträge auf insgesamt 74,3 Mio. EUR (Vorjahr: 75,9 Mio. EUR) belaufen.

Die Betriebsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 47,1 Mio. EUR (Vorjahr: 41,6 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr 2019 konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 36,5 Mio. EUR gegenüber 37,5 Mio. EUR aus dem Vorjahr erzielt werden.

Nach Berücksichtigung der auf der Gruppenbesteuerung basierenden Umlagenverrechnung konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 28,5 Mio. EUR nach 30,3 Mio. EUR im Vorjahr erzielt werden.

Der Gewinnvortrag beträgt zum Jahresende 210,2 Mio. EUR (Vorjahr: 195,0 Mio. EUR) und der Bilanzgewinn wird mit 238,0 Mio. EUR im Berichtsjahr 2019 (Vorjahr: 225,2) ausgewiesen.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren aus dem Einzelabschluss der Bank Burgenland im Vergleich zum Vorjahr:

Das Kernkapital erreichte zum Jahresende 532,9 Mio. EUR (Vorjahr: 516,6 Mio. EUR). Per 31.12.2019 betrug die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zum Gesamtrisiko gem. CRR) 20,0 % (Vorjahr: 22,4 %). Die Cost Income Ratio, das Verhältnis Betriebsaufwand zu Betriebserträgen, betrug 63,4 % (Vorjahr: 54,9 %). Die Betriebsergebnisspanne (das Verhältnis des Betriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme) belief sich auf 0,7 % (Vorjahr: 0,9 %).

IV. GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

Alle zur GRAWE Bankengruppe gehörenden Unternehmen gewährleisten die von einem Finanzdienstleister erwartete Produktvielfalt mit Angeboten an Finanzierungen, Veranlagungen, im Bereich Private Banking, Investmentbanking und Asset Management sowie von Versicherungsprodukten innerhalb des Konzerns.

Im Berichtszeitraum 01.01. bis 31.12.2019 erhöhte sich die Bilanzsumme mit 5.586,7 Mio. EUR um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Position Forderungen an Kreditinstitute lag mit 111,9 Mio. EUR um 13,5 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verzeichneten eine Zunahme um 15,5 Mio. EUR auf 494,8 Mio. EUR.

Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug 3.922,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3.596,9 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 9,0 %.

Im Wertpapier-Bereich wurde vorrangig in Anleihen mit sehr guter Bonität, die EZB-fähig sind und für Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können, investiert. Das Nostrovolumen betrug zum Jahresende 832,3 Mio. EUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 842,4 Mio. EUR eine Reduktion von 1,2 % bedeutet.

Zum Jahresende betrug die Summe der Refinanzierungen über Wertpapiere (ohne Nachrangkapitalien) 810,5 Mio. EUR gegenüber 732,2 Mio. EUR im Vorjahr. Die Gruppe verfügt damit weiterhin über eine komfortable Liquiditätsausstattung.

Das Volumen der Spareinlagen in Höhe von 710,2 Mio. EUR sank gegenüber dem Vorjahrswert um 89,0 Mio. EUR.

Der Nettozinsertrag beträgt im Berichtsjahr 78,1 Mio. EUR (Vorjahr: 77,7 Mio. EUR) und liegt damit leicht um 0,6 % über dem Vorjahresniveau.

Das Provisionsergebnis blieb konstant und liegt mit 72,1 Mio. EUR sogar knapp über dem Vorjahreswert von 71,7 Mio. EUR.

Gemeinsam mit den Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen in Höhe von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 9,4 Mio. EUR) und dem Ergebnis aus Finanzgeschäften in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR) belaufen sich die Betriebserträge auf 172,8 Mio. EUR (Vorjahr: 173,5 Mio. EUR). Nach Abzug der Betriebsaufwendungen in Höhe von 126,1 Mio. EUR (Vorjahr: 117,7 Mio. EUR) ergibt sich ein Betriebsergebnis in Höhe von 46,7 Mio. EUR (Vorjahr: 55,7 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr konnte ein Jahresüberschuss nach Minderheiten in Höhe von 49,7 Mio. EUR nach 58,1 Mio. EUR im Vorjahr erwirtschaftet werden.

Einzelne Kennzahlen zeigen im Detail folgendes Bild:

Die anrechenbaren Eigenmittel auf Konzernebene erreichten zum Jahresende 648,3 Mio. EUR (Vorjahr: 608,3 Mio. EUR). Die Gesamtkapitalquote (die Relation der anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gem. CRR) betrug per 31.12.2019 16,1 % (Vorjahr: 17,5 %). Die Cost-Income-Ratio (das Verhältnis von Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen) betrug im abgelaufenen Jahr 73,0 % (Vorjahr: 67,9 %).

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden in der Gruppe keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

V. MARKTBEREICHE DER BANK BURGENLAND

PRIVAT- & GESCHÄFTSKUNDENBEREICH

In einem branchenweit durch Digitalisierung und Konzentration (lt. Statistik der Oesterreichischen Nationalbank hat in Österreich seit dem Jahr 2000 jede vierte Bankfiliale geschlossen) geprägten Geschäftsjahr kann das Retailgeschäft der Bank Burgenland mit seinem stabilen Filialnetz auch 2019 seine Stellung als starker Partner für unsere Privat- & Geschäftskunden behaupten.

Trotz großer Herausforderungen im Zusammenhang mit einem Wechsel des Kernbankensystems Mitte des Jahres konnte der Wachstumspfad sowohl auf Seiten des Ausleihungsvolumens (Kreditwachstum rund 35 Mio. EUR) als auch einlagenseitig (Spareinlagenwachstum rund 12 Mio. EUR) unvermindert fortgesetzt werden, und auch im Provisionsgeschäft (Wertpapiere, Bausparen, Versicherungen) konnten die ambitionierten Ziele des Geschäftsjahres fast durchgängig erreicht werden.

Die Strategie einer mitarbeiterzentrierten, bedürfnisgerechten und ganzheitlichen Kundenbetreuung bildet damit auch 2019 die Basis für ein profitables Filialgeschäft und findet in einem (bedingt durch den Wechsel des Rechenzentrums) Relaunch der Online- und Mobilebanking-Applikationen der Bank Burgenland seine Abrundung.

Die laufende Bereitstellung und Weiterentwicklung technisch verlässlicher Banking-Lösungen, eine empathische, weit über das Fachliche hinausgehende Ansprache unserer Kunden durch unsere Mitarbeiter an unseren Standorten im Burgenland, in Wien und in Graz sowie ein Höchstmaß an Kundenorientierung in der laufenden Evaluierung unserer Prozesse und Produkte münden daher 2019 nicht nur in der Verleihung des Recommender-Awards für sehr gute Kundenorientierung durch den Finanz-Marketing Verband Österreich (FMVÖ), sondern bilden auch künftig die Grundlage für die nachhaltige Stabilität und Sicherheit unseres Geschäftssegments.

FIRMENKUNDENBEREICH

In der österreichischen Wirtschaft war im 1. Halbjahr eine weiterhin hohe Investitionstätigkeit zu beobachten, die sich auch in den Zuwächsen der OeNB-Statistik widerspiegelt. Die Eintrübung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigt sich aber auch dahingehend, dass ab dem zweiten Halbjahr die Ausleihungsvolumina im Gesamtmarkt stagnierten und teilweise sogar Rückgänge zu verzeichnen waren. Auch wenn aktuell bzw. unmittelbar keine Rezession erwartet wird, sind die Wachstumsprognosen für 2020 und Folgejahre aufgrund der weltweiten Unsicherheit hinsichtlich der bestehenden Handelskonflikte bzw. der ungewissen Auswirkungen des BREXIT deutlich verhaltener.

Der Firmenkundenbereich der Bank Burgenland hat im Berichtsjahr seine Strategie der individuellen Beratung nach den speziellen Bedürfnissen unserer regionalen Kunden konsequent fortgesetzt und sowohl bei den Ausleihungs- als auch Veranlagungsvolumen die größten Steigerungen der letzten Jahre erzielt. Somit ist es gelungen, dem allgemeinen Markttrend entgegenzuwirken und ein überproportionales Wachstum in allen Segmenten zu erzielen.

Auch wenn für 2020 von einem anhaltend herausfordernden Umfeld und schwierigeren Rahmenbedingungen auszugehen ist, sind wir zuversichtlich, dass wir durch zielgerichtete Maßnahmen auch für die Zukunft eine nachhaltige und positive Entwicklung gewährleisten zu können.

IMMOBILIENBEREICH

Der Geschäftsbereich „Immobilien und Projektfinanzierungen“ ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählt die Immobilienfinanzierung in all ihren Facetten (z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder auch Spezialimmobilien). Am Standort Eisenstadt werden außerdem die gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften betreut, von Wien aus wird das Auslandsengagement im Immobilienbereich gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente, vor allem hinsichtlich Zinsänderungsrisiken, beraten und serviert. Den potenziellen Veranlagungsbedarf unserer Kunden decken wir gemeinsam mit dem Anlagecenter Eisenstadt ab.

Der Bereich kann anlässlich der Bilanzerstellung 2019 auf ein weiteres, überdurchschnittlich erfolgreiches Jahr zurückblicken, wir haben von der weiterhin allgemein guten Entwicklung der Liegenschaftstransaktionen und deren Volumina insbesondere im Neufinanzierungsbereich profitiert. Viele Kunden schenken uns dabei wiederholt ihr Vertrauen bei Finanzierungsgeschäften.

Am Markt punkten wir vor allem mittels Flexibilität, Umsetzungsgeschwindigkeit und Kundennähe. Diese Leitlinien sind weit mehr als bloße Schlagworte aus Marketingüberlegungen. Unsere Kunden wissen darüber auch aus der Praxis zu berichten. Dies führt dann auch dazu, dass uns viele unserer Kunden über Jahre hinweg die Treue halten.

CAPITAL MARKETS

Im April 2019 hat der neue Bereich Capital Markets die Geschäftstätigkeit aufgenommen. Der Bereich ist spezialisiert auf die Betreuung von „Geeigneten Gegenparteien“ und „Professionellen Kunden“ im Zusammenhang mit dem Anleihenhandel von börsennotierten und nicht börsennotierten Emittenten. Dabei werden Anleihen entweder direkt durchgehandelt oder in manchen Fällen in den Handelsbestand für den späteren Weiterverkauf übernommen. Dabei handelt es sich für die Bank Burgenland beziehungsweise die GRAWE Bankengruppe um kein unbekanntes Geschäft, da dieses in ähnlicher Form von der Brüll Kallmus Bank betrieben wurde.

Capital Markets spezialisiert sich auf Österreich und einige CEE-Staaten sowie wenige kleine, stabile Volkswirtschaften innerhalb der EU (Litauen, Malta und Finnland). CEE umfasst Staaten der ehemaligen Habsburger-Monarchie (Ex-Ukraine), wobei Staaten unter Investmentgrade keine Bedeutung finden. Der Schwerpunkt liegt in Staats- und Länderanleihen, Anleihen mit staatlicher Garantie sowie Covered Bonds. Staatsnahe Corporates und Städteanleihen zählen zum erweiterten Kernsegment.

Der Geschäftsbereich Capital Markets begleitet weiters Banken, Agencies, die öffentliche Hand und Corporates bei der Emission und Platzierung von Fremdkapitalinstrumenten. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Fremdemissionen, keine Eigenemissionen. Dies umfasst vor allem die Produkte Inhaberschuldverschreibungen (IHS), Namensschuldverschreibungen (NSV) und Schuldscheindarlehen (SSD) die zusammen die gängigsten Fremdkapitalmarktfinanzierungen darstellen.

Mit diesem Bereich konnte eine weitere Verbreiterung der Geschäftsbasis erzielt werden. Insbesondere aus Risikosicht handelt es sich beim Bereich Capital Markets um eine attraktive Ergänzung, da sich das Geschäft zumeist antizyklisch zum Kreditgeschäft verhält. Bereits im Rumpfbereich 2019 konnte der Bereich einen positiven Ergebnisbeitrag erwirtschaften.

TREASURY

Refinanzierung

Die Bank Burgenland verfügt über eine komfortable Liquiditätsausstattung. Die Emissionsfälligkeiten betragen im Jahr 2019 76 Mio. EUR. Das Neuemissionsvolumen 2019 bemisst sich auf 174,6 Mio. EUR und betrifft zum überwiegenden Teil die Platzierung von Pfandbriefen am Kapitalmarkt. Am 19.11.2019 wurde das Rating der Bank Burgenland für hypothekarische Pfandbriefe von der Ratingagentur Scope Ratings mit AAA/Stable bestätigt.

Eigenveranlagung

Bei den Anleihen im Euro-Raum sank das Rendite-Niveau im Jahresverlauf nochmals auf neue Tiefstände.

Auslaufende Anleihen wurden auf Grund regulatorischer Vorgaben nahezu ausschließlich in EZB-fähige Anleihen mit sehr guter Bonität investiert.

Das extrem niedrige Rendite-Niveau führte zu einem Rückgang des Zinsertrages aus der Wertpapiereigenveranlagung.

Die Aktienmärkte entwickelten sich sehr erfreulich.

Neben Dividendenerträgen trugen auch Gewinnmitnahmen wesentlich zum positiven Gesamtergebnis 2019 bei.

PERSONAL UND PERSONALENTWICKLUNG

Der Erfolg bei Bankgeschäften ist zu einem Großteil vom Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Qualität der Dienstleistung sowie in die Zuverlässigkeit der damit betrauten Personen abhängig. Die Bank Burgenland betrachtet daher ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als besonders wichtiges Asset und sieht in ihnen den über wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg entscheidenden Faktor.

Zum Jahresende 2019 betrug der Personalstand 342 MitarbeiterInnen (248 Vollbeschäftigte, 64 Teilzeitbeschäftigte, 8 Karenzen und 22 Arbeiterinnen).

Die konzernweite Zusammenarbeit ist ein entscheidender Erfolgsfaktor innerhalb der GRAWE Bankengruppe und somit auch Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung. Zusätzlich stellten die laufende Verbesserung der erforderlichen Kompetenzen, die Forcierung der Aus- und Weiterbildung im Verkauf, die Weiterentwicklung der Führungskräfte sowie die Einschulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das neue EDV-System zentrale Anliegen im Rahmen der Personalentwicklung dar. Der Fokus liegt hier nach wie vor auf praxisorientierten Maßnahmen, um die Nachhaltigkeit in sämtlichen Angelegenheiten der Personalentwicklung zu gewährleisten.

Den Anforderungen der Gesetzgeber im Rahmen von MiFID II und IDD nachzukommen war ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt im Rahmen der kontinuierlichen Weiterbildung unserer KundenberaterInnen, um das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden weiterhin zu stärken und nachhaltig zu erhöhen.

Daher standen die Entwicklung und Umsetzung akkreditierter, interner Schulungsmaßnahmen gemäß MiFID II ebenso im Fokus wie die Ausarbeitung und Umsetzung von Schulungsmaßnahmen für die jährlich erforderlichen Weiterbildungsstunden im Rahmen von IDD. Unseren KundenberaterInnen war es daher möglich, zumindest 15 Weiterbildungsstunden in diesen Bereichen zu absolvieren und damit ihren Ausbildungsstand sowie ihre Kenntnisse und Kompetenzen auf dem neuesten Stand zu halten.

Kompetenz, unternehmerisches Denken, verkäuferisches Geschick und Teamgeist sind entscheidend für die Erreichung der angestrebten Ziele und stellen daher auch im nächsten Jahr die zentralen Schwerpunkte in der Weiterentwicklung unserer MitarbeiterInnen und Führungskräfte dar.

Die Richtlinien in Hinblick auf variable Vergütungen werden in einem konzernweit geltenden Handbuch geregelt („Grundsätze der Vergütungspolitik der GRAWE Bankengruppe“), deren Festlegung und Umsetzung vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates der Bank Burgenland sichergestellt wird. Die Vergütungspolitik der GRAWE Bankengruppe wird im Rahmen der Offenlegung auf der Homepage des Institutes dargestellt.

VI. RECHTSSTREITIGKEITEN

Am 19. März 2018 wurde aufgrund des oberstgerichtlichen Urteils (8 Ob 107/16t-2) in der vom Verein für Konsumenteninformation geführten Verbandsklage gegen die Bank Burgenland zum Thema Rückvergütung der Negativzinsen bei konsumentengeschützten Krediten die Zinsen zur Gänze rückerstattet. Dementsprechend wurde bereits mit 01.07.2017 die Zinsverrechnung so umgestellt, dass der Negativindikator bei konsumentengeschützten Krediten weitergegeben wird.

Die Entwicklung zum Thema Negativzinsen in Bezug auf Gemeinden und Unternehmen bleibt abzuwarten.

Weitere, über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinausgehende, wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

VII. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Der Capital Bank ist es in der Vergangenheit stets gelungen, sich gut auf das wirtschaftliche Umfeld einzustellen und innovative Akzente im österreichischen Private Banking Markt zu setzen. Dass wir diesem Anspruch auch im vergangenen Jahr gerecht wurden, unterstreicht das Ergebnis des renommierten Private Banking Vergleichs vom Fuchsbriefe Verlag. Von 70 getesteten Privatbanken im deutschsprachigen Raum schafften wir es auf den hervorragenden dritten Rang. Insbesondere in den Kategorien Transparenz und Qualität des Beratungsgesprächs setzte die Capital Bank den Maßstab für die Branche.

Die Capital Bank ist spezialisiert auf das Erbringen von Beratungsleistungen rund um das Thema Vermögensveranlagung. Kerngeschäft der Bank ist Private Banking, dessen Fundament für eine erfolgreiche Zusammenarbeit immer das Vertrauen zwischen Kunden und Berater ist. Neben der Generierung neuer Kundengelder konnten die „Assets under Management“ (verwaltetes Kundenvermögen), auch aufgrund der positiven Kursentwicklung an den Börsen, um rund 9,9 % ausgebaut werden.

Insbesondere wurde das Vertrauen der Kunden in die zentrale Vermögensverwaltung durch eine gute Performance unserer Produkte belohnt. Der Bereich Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert. Das verwaltete Kundenvermögen konnte auch dieses Jahr mit einem Plus von 1,6 % erneut gesteigert werden.

Der Bereich Asset, Product & Quality Management (APQM) nimmt in der Capital Bank eine zentrale Funktion mit vielfältigen Aufgabengebieten ein. Hauptfunktion ist die zentrale Vermögensverwaltung von Kundengeldern. In Abhängigkeit von unterschiedlichen Risikoklassen, liegt der Fokus dabei auf der Erreichung eines attraktiven Risiko-Ertragsverhältnisses. Darüber hinaus bringt das APQM Kapitalmarktexpertise in das Private Banking ein, beispielsweise mit der Erstellung von Anlagevorschlägen, bei der anlassbezogenen Formulierung von Aktien- oder Markteinschätzungen oder dem täglich erscheinenden und bei Kunden und Geschäftspartnern beliebten Newsletter. Ergänzend zu kapitalmarktspezifischen Themen bearbeitet das APQM alle Fragen der Wertpapierbesteuerung. Seit dem Jahr 2016 werden diese Dienstleistungen auch für das Bankhaus Schelhammer & Schattera erbracht.

„Die Plattform“ ist ein Bereich der Capital Bank und die führende B2B-Fondsplattform in Österreich. Als unabhängige Depotbank werden Wertpapiergeschäfte für Kunden von Wertpapierfirmen und Wertpapierdienstleistungsunternehmen abgewickelt.

Im letzten Jahr konnte der positive Trend fortgesetzt und der Marktanteil wiederholt ausgebaut werden. Die Digitalisierung und die Erhöhung des Automatisierungsgrades bleibt ein laufender Schwerpunkt. Neben der Einführung eines modernen Kundenportals konnten die Schnittstellen zu den Vertriebspartnern der Plattform verbessert und erweitert werden.

Die Capital Bank erzielte im Geschäftsjahr 2019 ein EGT in Höhe von 15,7 Millionen Euro.

BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera ist der führende Anbieter von ethisch-nachhaltigen Bankdienstleistungen in Österreich. Nach dem Erwerb des Mehrheitsanteils am Bankhaus im Jahr 2015 durch die Bank Burgenland wurden in den vergangenen Geschäftsjahren weitere Aktienpakete von Minderheitsaktionären aufgekauft, sodass nunmehr rd. 99,93 % gehalten werden.

Das Bankhaus ist nicht nur der Spezialist der GRAWE Bankengruppe wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht, sondern auch der führende Anbieter von ethisch-nachhaltigen Bankdienstleistungen in Österreich. Die Marke Schelhammer & Schattera wurde gezielt im Sinne der Positionierung als Pionier und Schrittmacher bei ethisch-nachhaltigen Finanzprodukten in Österreich aufgebaut. Dementsprechend steht Werteorientierung im Mittelpunkt aller Geschäftszweige des Bankhauses. Diese wird auch seitens des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) bestätigt, dem Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Als Wiens älteste Privatbank ist das Bankhaus seit 1832 bemüht, Kunden außergewöhnlichen Service in Fragen um Veranlagungen und Finanzierungen zu bieten.

Auf der Kreditseite liegt der Schwerpunkt in der Finanzierung von Immobilien im Großraum Wien. Es werden sowohl private Wohnimmobilien als auch Zinshäuser und Projekte professioneller Entwickler und Wohnbauträger finanziert. Kirchliche Kunden stehen traditionell im Fokus, ebenso NGOs und institutionelle Veranlagungskunden. Am Standort in der Goldschmiedgasse, in unmittelbarer Nähe zum Stephansdom, sowie im Webshop bietet das Bankhaus exklusiven Kundenservice im Bereich Gold,

Edelmetalle und Valuten. Unsere Stärke ist jahrzehntelange Erfahrung, unmittelbare Verfügbarkeit des Angebotes und eine breite Produktpalette.

Im Frühjahr 2017 wurde mit dem Marktstart der Onlinebank DADAT das ehrgeizige Projekt in Angriff genommen, Österreichs modernste und innovativste Direktbank aufzubauen. Nach der Auszeichnung der DADAT zum besten Onlinebroker im Jahr 2018 durch die Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) folgte im Jahr 2019 die Auszeichnung zur besten Direktbank Österreichs.

Operativ verzeichnete das Bankhaus Schelhammer & Schattera ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 7,5 Millionen Euro.

SOPRON BANK BURGENLAND ZRT.

Das Geschäftsjahr 2019 hat in Ungarn ein konjunkturell sehr günstiges Umfeld gebracht. Dynamisches Lohnwachstum, dadurch steigender Konsum, ein sehr aktiver Immobilienmarkt, sowie staatliche Investitionen treiben das Wirtschaftswachstum voran. Die regulatorischen Rahmenbedingungen gestalten sich unverändert schwierig, was weiterhin einen bedeutenden administrativen und finanziellen Aufwand für den Bankensektor bedeutet. Die MNB versucht weiterhin die Aktivität der Banken in Bezug auf die Kreditvergabe zu steigern.

Das Jahr 2019 brachte erneut ein bedeutendes Wachstum in der Kreditnachfrage, was dazu geführt hat, dass der Kreditbestand sowohl im Firmenkundenbereich als auch im Privatsegment gestiegen ist. Der intensive Wettbewerb unter den Banken spiegelt sich in leicht sinkenden Kreditmargen und ebenso leicht erhöhter Risikobereitschaft wider.

Die Risikopolitik der Sopron Bank ist unverändert und kann weiterhin als relativ konservativ betrachtet werden.

Das operative EGT der Sopron Bank per 31.12.2019 exkl. Bankensteuer liegt bei 2.351 TEUR und nach Bankensteuer bei 2.037 TEUR. Hauptgrund für das gute Ergebnis waren ein gestiegenes Kreditvolumen vor allem im Immobilienbereich, ein weiterhin gedämpfter Risikovorsorgebedarf und effiziente Betriebsmaßnahmen. Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020 ist vorsichtig optimistisch. Neben einer weiteren, jedoch mäßigeren Steigerung der Kreditnachfrage im Vergleich zu den letzten Jahren, wird ein sehr kompetitiver Markt mit leicht sinkenden Margen das Jahr 2020 prägen. Die Sopron Bank erwartet sich daraus positive Entwicklungen sowohl im Privatkundengeschäft als auch im Firmenkundengeschäft und in der Immobilienprojektfinanzierung. Das Passivgeschäft wird weiterhin wesentlich vom niedrigen Zinsniveau beeinflusst, wobei in diesem Segment ungarische Staatsanleihen den Produkten der Banken starke Konkurrenz machen und die Wettbewerbsfähigkeit in diesem Segment sehr erschweren.

BRÜLL KALLMUS BANK AG (BANK99)

Die Brüll Kallmus Bank steht seit 25. Oktober zu 80 % im Eigentum der Österreichischen Post AG (im folgenden: ÖPAG); die Capital Bank hat ihre Anteile auf 20 Prozent reduziert. Der Einstieg der ÖPAG in die Gesellschaft erfolgte im Wege einer Kapitalerhöhung. Die Brüll Kallmus Bank ist somit nicht mehr Teil des Konsolidierungskreises der GRAWE Bankengruppe und wird auf Konzernebene at-equity bilanziert.

Das künftige Geschäftsmodell der Bank unterscheidet sich fundamental vom bisherigen. So ist geplant, dass die Brüll Kallmus Bank unter neuem Namen (die Gesellschaft wurde im Jänner 2020 auf bank99 AG umfirmiert) ab dem zweiten Quartal 2020 ein fokussiertes Angebot für das Retail-Segment anbietet, bestehend aus Girokonten, Zahlungsverkehr, Kreditkarten, Debitkarten und Sparprodukten, dies über das österreichweite Filialnetz der ÖPAG sowie auch online. Der Sitz der Gesellschaft wurde nach Wien verlegt.

Das bisherige Geschäftsmodell der Brüll Kallmus Bank, das bis ins 3. Quartal 2019 betrieben wurde (vorwiegend im Fixed Income Segment mit institutionellen Kunden), wird innerhalb der GRAWE Bankengruppe nunmehr vom Geschäftsbereich Capital Markets in der Bank Burgenland betrieben.

SECURITY KAPITALANLAGE AKTIENGESELLSCHAFT

Die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: Security KAG) konnte sich in ihrer über 30-jährigen Firmengeschichte einen hervorragenden Ruf erarbeiten. Als Fondsgesellschaft der GRAWE Bankengruppe werden derzeit 60 Fonds mit einem Volumen von rund 5,7 Mrd. EUR per 31.12.2019 verwaltet. Die Security KAG gehört in den letzten 10 Jahren zu den am stärksten wachsenden Kapitalanlagegesellschaften Österreichs, auf deren Expertise institutionelle und private Investoren vor allem aus Österreich, aber auch vermehrt aus Deutschland, vertrauen. Die Fondsgesellschaft gehört zu den Pionieren der österreichischen Nachhaltigkeitsszene und zählt zu den führenden Anbietern nachhaltiger Publikumsfonds.

Operativ konnte das Rekordergebnis aus dem Vorjahr noch einmal übertroffen werden. Die Security KAG weist ein EGT in Höhe von 11,1 Mio. EUR aus.

BB LEASING GMBH

Die Tätigkeit der BB Leasing GmbH liegt in der Vergabe von Leasing- und Mietkaufverträgen, vor allem bei Nutzkraftfahrzeugen und im Mobilienbereich. Der landwirtschaftliche Bereich und der Bereich Medizintechnik wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut.

Die Marktpräsenz liegt hauptsächlich im Raum Ostösterreich (Burgenland, Steiermark, Niederösterreich, Wien).

Die Kompetenzen der BB Leasing GmbH sind keinesfalls im Massengeschäft, sondern im beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft zu sehen.

Im Wirtschaftsjahr 2019 war eine anhaltend starke Nachfrage an Finanzierungen zu verzeichnen, was sich positiv auf das Neugeschäftsvolumen auswirkte.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 1.026 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen von rund 50,02 Mio. EUR abgeschlossen. Im Vergleich dazu wickelte die BB Leasing GmbH 1.153 Neuverträge im Jahr 2018 mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von rund 50,25 Mio. EUR ab. Das Leasingportfolio umfasst derzeit rund 3.700 Verträge.

Der Jahresgewinn (vor Steuern) betrug im Wirtschaftsjahr 2019 1.517 TEUR (2018: 1.433 TEUR).

BK IMMO VORSORGE GMBH

Die BK Immo Vorsorge GmbH wurde im Jahr 2009 gegründet und ist auf die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen spezialisiert. Das Unternehmen konnte sich in allen bisherigen Marktphasen am Immobilienmarkt gut behaupten und lieferte - wie in den letzten Jahren - einen erfreulichen Anteil am Gesamtergebnis. Darüber hinaus wurde durch den Zukauf einiger Liegenschaften in Wien und Graz eine vielversprechende Projektpipeline für die nächsten Jahre gelegt.

VIII. NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG DER GRAWE BANKENGRUPPE

GESCHÄFTSMODELL

Das älteste Institut der GRAWE Bankengruppe wurde bereits 1832 gegründet, womit der Konzern auf eine über 187 Jahre lange und erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurückblickt. Tradition, Beständigkeit und Flexibilität sowie nachhaltiges Denken sind dabei ein Garant für zukünftige, positive Entwicklungen. Innovative Produkte und traditionelle Bankgeschäfte sorgen für Erfolg und beständiges Wachstum in allen Instituten

Unser wirtschaftlicher Erfolg und die optimale Eigenmittelausstattung bilden die Basis unserer Unabhängigkeit. Damit sind wir ausschließlich unseren Kunden verpflichtet. Das Vertrauen unserer Kunden ist für uns essentiell, denn davon hängt auch der Erfolg der Bankgeschäfte ab.

Trotz des Zusammenschlusses sämtlicher Kreditinstitute zu einer Kreditinstitutsgruppe und der Schaffung gemeinsamer Stabs- und Servicebereiche, mit der die einzelnen Institute zentral serviziert werden, verfolgt die GRAWE Bankengruppe im Außenauftritt auch weiterhin eine Mehrmarkenstrategie. Hinter den einzelnen Banken mit ihren Marktbereichen, die mit etablierten Namen und Marken auftreten, steht die Stärke und Qualität der gesamten GRAWE Bankengruppe. Um diese Stärke, die Zusammengehörigkeit zu einer Gruppe und auch das vielfältige Spektrum an angebotenen Bankdienstleistungen und nachhaltigen Produkten klar sichtbar zu machen, wird im Außenauftritt die Zugehörigkeit zur GRAWE Bankengruppe künftig noch stärker sichtbar gemacht.

Unsere Institute:

Bank Burgenland

Als Spitzeninstitut der GRAWE Bankengruppe konzentriert sich die Bank Burgenland auf ihre Kernkompetenzen: die professionelle Beratung und umfassende Betreuung von Firmen-, Privat- und Geschäftskunden sowie Immobilien- und Projektfinanzierungen. Die Bank Burgenland legt als Regionalbank größten Wert auf die langfristige und persönliche Beziehung zwischen KundInnen und BetreuerInnen. Ob Betriebsmittelkredit, Investitionskredit oder Beteiligungsfinanzierung - die Bank Burgenland steht den Firmenkunden jederzeit als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung und setzt auf individuelle Lösungen sowie maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte. Bei Immobilien- und Projektfinanzierungen überzeugt die Bank Burgenland durch Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit. Kundennähe, eine umfassende Beratung sowie eine gute Gesprächsbasis sind besonders wichtig um zuverlässige Lösungen schnell, unbürokratisch und flexibel anbieten zu können.

Egal ob Sparen, Veranlagen, Finanzieren, Vorsorgen oder Versichern, die MitarbeiterInnen der Bank Burgenland bieten auch für alle Wünsche von Privat- und Geschäftskunden die optimale Lösung. Bei Veranlagungsthemen können die KundInnen ebenfalls auf die Bank Burgenland zählen, wo unsere MitarbeiterInnen auf die Strukturierung von großvolumigen Anlagestrategien für Firmen- und Immobilienkunden spezialisiert sind.

Capital Bank

Die Capital Bank mit Sitz in Graz steht für modernes und innovatives Private Banking und zählt zu den führenden Privatbanken in Österreich. Als innovative Privatbank läuft die Capital Bank Entwicklungen nicht hinterher, sondern bestimmt diese maßgeblich mit. Als erstes österreichisches Kreditinstitut wagte man die Einführung der unabhängigen Honorarberatung, bei der sämtliche versteckten Provisionen von Produktanbietern offengelegt und an die KundInnen weitergegeben werden. Themenführerschaft übernahm man auch mit der sogenannten „Weißgeldstrategie“. Dabei unterstützt man KundInnen bei der Repatriierung von Auslandsvermögen. Private Banking ist das Kerngeschäft der Capital Bank. Der Bereich Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert. Zahlreiche namhafte Unternehmerfamilien und eine steigende Anzahl an Privatstiftungen vertrauen auf das Service dieser Spezialeinheit. Die Capital Bank wurde 2014 zur besten Privatbank Österreichs und zweitbesten Europas ausgezeichnet.

Zur Capital Bank gehört die Marke „Die Plattform“, die führende B2B-Fondsplattform in Österreich, welche sich auf die Zusammenarbeit mit Wertpapierfirmen und Wertpapierdienstleistungsunternehmen spezialisiert hat. Als erstes Unternehmen bot „Die Plattform“ ein All-In-One-Depot für die einfache Abwicklung von Wertpapieraufträgen in tausenden Finanzinstrumenten an.

Bankhaus Schelhammer & Schattera

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera ist nicht nur der Spezialist der GRAWE Bankengruppe wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht, sondern auch der führende Anbieter von ethisch-nachhaltigen Bankdienstleistungen in Österreich. Die Marke Schelhammer & Schattera wurde gezielt im Sinne der Positionierung als Pionier und Schrittmacher bei ethisch-nachhaltigen Finanzprodukten in Österreich aufgebaut. Dementsprechend steht Werteorientierung im Mittelpunkt aller Geschäftszweige des Bankhauses. Diese wird auch seitens des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) bestätigt, dem Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Als Wiens älteste Privatbank ist das Bankhaus seit 1832 bemüht, seinen KundInnen außergewöhnlichen Service in Fragen um Veranlagen und Finanzierungen zu bieten. Private Banking mit modernsten Ressourcen, in Verbindung mit einem am Markt einzigartigen werteorientierten Zugang, charakterisieren die Position der Privatbank in unmittelbarer Nähe zum Stephansdom. Auf der Kreditseite liegt der Schwerpunkt in der Finanzierung von Immobilien im Großraum Wien. Es werden sowohl private Wohnimmobilien als auch Zinshäuser und Projekte professioneller Entwickler und Wohnbauträger finanziert. Kirchliche Kunden stehen traditionell im Fokus, ebenso NGOs und institutionelle Veranlagungskunden.

Am Standort in der Goldschmiedgasse, in unmittelbarer Nähe zum Stephansdom, bieten wir exklusives Kundenservice im Bereich Gold, Edelmetalle und Valuten. Unsere Stärke ist jahrzehntelange Erfahrung, unmittelbare Verfügbarkeit des Angebotes und eine breite Produktpalette.

Gold und Valuten können auch im online Shop unserer Website bestellt werden, der Versand erfolgt postalisch und versichert an die Kundenadresse.

Brüll Kallmus

Mit dem Einstieg der Österreichischen Post AG im Zuge einer durchgeführten Kapitalerhöhung im Oktober 2019 hat sich der Anteil, der von der Capital Bank gehaltenen Anteile von 100 % auf 20 % reduziert. Mehrheitseigentümer der Brüll Kallmus Bank mit 80 % ist nunmehr die Österreichische Post AG. Die Brüll Kallmus Bank ist somit nicht mehr Teil des Konsolidierungskreises der GRAWE Bankengruppe.

Security KAG

Die Kapitalanlagegesellschaft der GRAWE Bankengruppe verwaltet zahlreiche Investmentfonds für private und institutionelle Investoren. Die Security Kapitalanlage AG ist die Kapitalanlagegesellschaft des Grawe-Konzerns und übernimmt als Manager Verantwortung für Menschen und deren Ansprüche. Dabei steht die genaue Abwägung zwischen Chancen und Risiken im Vordergrund. Die vornehmlich institutionellen KundInnen aus Österreich und zunehmend auch aus Deutschland schätzen das umfangreiche Wissen im Bereich komplexer Veranlagungsstrategien. Die Security KAG zählt mit ihrer qualitativ hochwertigen Produktpalette bereits seit Jahren zum Fixpunkt der österreichischen Fondsbranche. Als Beleg dafür konnten bereits eine Vielzahl an Fondspreisen gewonnen werden. Die Fondsgesellschaft hat sich im letzten Jahrzehnt eine hohe Reputation im Bereich der nachhaltigen Geldveranlagung gemacht und Ihre Expertise mit der Publikation zahlreicher Studien unter Beweis gestellt. Ihre Pionierstellung konnte sie sich beispielsweise durch die Auflage des ersten nachhaltigen High-Yield Fonds, die KAG-weite Implementierung von Mindeststandards (Black-List) oder die Auflage des ersten nachhaltigen Emerging Markets Anleihenfonds untermauern. Im Rahmen der Veranlagung werden die Bereiche Umwelt, Soziales und Governance in Form von Ausschluss- und Positivkriterien abgedeckt. Aus nachhaltigen Gesichtspunkten können nicht alle Asset-Klassen gleichbehandelt werden. Für uns ist es wichtig, nachhaltige und ökonomische Aspekte in Einklang zu bringen. Über 30 % der Assetsunder-Management sind mittlerweile in nachhaltigen Fonds veranlagt. Die Security KAG zählt damit zu den größten Anbietern nachhaltiger Publikumsfonds Österreichs. Die Grazer Fondsboutique konnte in den letzten Jahren sukzessive Marktanteile gewinnen und in diesem Jahrzehnt seinen Marktanteil so verdreifachen. Damit zählt die Security Kapitalanlage AG zu den am stärksten wachsenden Kapitalanlagegesellschaften Österreichs.

DADAT Bank

Die DADAT Bank ist eine Marke der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG und ist seit März 2017 im Direktbankmarkt tätig. Sie positioniert sich als moderne, zukunftsweisende Direktbank und bietet Privatkunden ein umfangreiches Produkt- und Dienstleistungsangebot rund um die Themen Banking, Kredit, Sparen und Trading. Alle Produkte werden ausschließlich online angeboten. Hinter der Entwicklung der Bank steht ein Management und Team, das auf jahrzehntelange Erfahrung im Direktbankgeschäft zurückblicken kann.

Mit den innovativsten Applikationen, einem optimalen Preis-/Leistungsverhältnis und höchsten Qualitätsansprüchen stellt die DADAT Bank ihre Kompetenz ausschließlich in den Dienst der KundInnen. Die DADAT Bank wurde in 2019 von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) zur besten Direktbank in Österreich ausgezeichnet.

Die Sopron Bank

Die von der Bank Burgenland im Jahr 2003 gegründete Sopron Bank hatte von Anfang an die Zielsetzung, das erfolgreiche Regionalbankenkonzept in Westungarn zu vertreten und auszubauen. Die MitarbeiterInnen sowie Entscheidungsträger der Sopron Bank kennen den Markt, weil sie in der Region leben. So können sie durch regionale und persönliche Betreuung besser auf die Wünsche und Bedürfnisse der KundInnen eingehen. Hauptaugenmerk der Bank liegt auf der maßgeschneiderten Finanzierung für regionale Betriebe, der Konzentration auf die Region und der Unterstützung der KundInnen im grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum der EU. Die Sopron Bank betreut dabei vorwiegend Micro-, Klein- und Mittelbetriebe im westungarischen Raum bis Budapest. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Immobilien- und Projektfinanzierung. Aber auch Privatkunden in dieser Region profitieren vom Know-how und von den hohen fachlichen Kompetenzen der MitarbeiterInnen in den Filialen.

BK Immo Vorsorge GmbH

Die BK Immo Vorsorge GmbH wurde Mitte 2009 als Projektentwickler und Bauträger im Bankenkonzern der GRAWE gegründet. Neben der Errichtung von Neubauwohnungen für Anleger liegt der Fokus auf der Sanierung und Revitalisierung von Altbauten, die mittels Bauherrenmodellen abgewickelt werden. Als Unternehmen der GRAWE Bankengruppe steht die BK IMMO für die wesentlichen Kriterien eines langfristigen Immobilieninvestments: Die Sicherheit eines soliden Partners und nachhaltiges, professionelles Immobilienmanagement.

BB Leasing

Die Kompetenzen der BB Leasing liegen nicht im Massengeschäft, sondern im beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkunden-Geschäft. Der Fokus liegt dabei auf dem Leasen von Mobilien, Nutzkraftfahrzeugen und landwirtschaftlichen Maschinen. Mit maßgeschneiderten Leasingvarianten für die öffentliche Hand in Form des Kommunalleasings trägt das Unternehmen nicht zuletzt auch zur Modernisierung und zum Wachstum der burgenländischen Gemeinden bei. Darin spiegelt sich die Verantwortung für die Region wider.

WESENTLICHE THEMEN

In einem Workshop, an dem ExpertInnen der Grawe Bankengruppe und externe Berater teilgenommen haben, wurde die Basis für die nicht-finanzielle Erklärung erarbeitet. Konkret wurden potentielle Nachhaltigkeitsthemen identifiziert, die für die Geschäftstätigkeit der Grawe Bankengruppen relevant sind. Anschließend wurden diese Themen im Rahmen einer Impact-Analyse anhand ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen geprüft. Somit werden die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft als Basis für die Definition der wesentlichen Themen verwendet. Durch die Impact-Bewertung definierte Themen werden in den folgenden Kapiteln dargestellt.

MARKTSICHT & KUNDEN

Regionalität

Aufgrund der relativ großen Anzahl der Institute und angebotenen Finanzdienstleistungen der GRAWE Bankengruppe werden zufriedene KundInnen in ganz Österreich betreut. Hervorzuheben ist hier die Regionalität der Bank Burgenland als Spitzeninstitut der GRAWE Bankengruppe, welche einen überwiegenden Teil des Bestands- und Neugeschäfts in den Kernmärkten umsetzt. Ziel ist es unsere Marktpräsenz als bedeutende Regionalbank auch künftig im gewohnten Ausmaß zu zeigen. Dies wollen wir unter anderem mit einer gleichbleibenden Anzahl an Filialen und der Absicht, in den Kernmärkten auch im Hinblick auf das Geschäftsvolumen zu wachsen, tun. Als Kernmarkt wird der gesamte ostösterreichische Raum definiert. Einen erweiterten Kernmarkt, vor allem in Bezug auf das Projektgeschäft, stellen die westliche Slowakei und Westungarn sowie Budapest dar. Das regionale Engagement der Bank Burgenland wird auch dadurch geprägt, dass rd. 96 % des aktivseitigen Kundengeschäfts in den Kernmärkten getätigt werden, wobei rd. 85 % unserer KundInnen aus der Region stammen. Diese werden von 11 Filialen im Burgenland, eine in Wien und eine in Graz serviciert. Dadurch ist das Filialnetz der Bank Burgenland ideal aufgestellt und zeigt die starke Präsenz.

Eine wichtige Kundengruppe für die Bank und gleichzeitig der Motor der regionalen Wirtschaft sind Klein- und Mittelbetriebe, mit welchen wir gemeinsame Projekte mit regionaler Wertschöpfung umsetzen. „Leistbares Wohnen“ ist sowohl für große Immobilienprojekte als auch den regionalen Häuslbauer ein wichtiger Maßstab unseres Handelns. Nicht zuletzt zählen auch regionale Wohnbaugenossenschaften zu unseren KundInnen.

Darüber hinaus wollen wir die regionale Infrastruktur durch die Begleitung von öffentlichen Projekten mit einem gesellschaftlichen Mehrwert nachhaltig stärken. Angefangen von Infrastrukturprojekten und Non-Profit-Gesellschaften (z.B. Errichtung von Technologiezentren, Krankenanstalten, Pflegeheimen, Straßeneinrichtungen, Schulen oder Umweltmaßnahmen, wie alternative Energieprojekte) bis hin zur Unterstützung beim Zahlungsverkehr und Liquiditätsspitzenfinanzierung des Landes und der Gemeinden im Marktgebiet.

Durch konsequente Weiterverfolgung des regionalen Ansatzes punkten wir mit einer hohen Marktkenntnis, die nicht zuletzt durch eine starke Kundentreue belohnt wird. Durch die ausgezeichnete Marktkenntnis sowie die Vernetzung in der Region können wir die Chancen und Risiken am Markt sehr gut einschätzen und zum Vorteil der KundInnen nutzen. Um unsere Position am Markt immer genau zu kennen, werden regelmäßig Benchmark-Vergleiche durchgeführt und berichten die Marktbereiche in monatlichen Reportings an den Gesamtvorstand. Damit können ungünstige Entwicklungen am Markt gleich erkannt und korrigiert werden.

Ethisch nachhaltige Produkte

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera, als der Spezialist für ethisch-nachhaltige Bankdienstleistungen in Österreich, hat eine hoch attraktive Angebotspalette geschnürt, bei der zum sogenannten „magischen Dreieck“ von Rentabilität, Sicherheit und Liquidität eine vierte Dimension zum Ziel gesetzt wurde: die Nachhaltigkeit. Die klare strategische Ausrichtung und die Pionierfunktion für ethisch-nachhaltige Produkte haben dazu geführt, dass das Bankhaus über Wissen und Ressourcen verfügt, die es mit Fug und Recht in der österreichischen Bankenlandschaft als "den Nachhaltigkeits-Spezialisten" ausweisen.

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera bietet als einziger Anbieter in Österreich in allen gängigen Spar- und Anlageformen eine ethische bzw. nachhaltige Produktalternative. Selbstverständlich gilt auch auf der Finanzierungsseite die strikte Einhaltung der definierten Wertewelt. Projekte, die gegen die Ethikvorschriften der Bank verstoßen, werden nicht finanziert. Diese Einstellung wird von der gesamten Bankengruppe vertreten und gelebt.

Durch einen unabhängigen Ethikbeirat werden strenge Auswahlkriterien sichergestellt, wodurch nur in sozial und ökologisch verantwortungsvolle Unternehmen und Länder investiert wird, deren Praktiken nicht in Widerspruch zu Nachhaltigkeit und Ethik stehen. Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Produkte sind essentiell für die Produktqualität und das Kundenvertrauen. Um einige Ausschlusskriterien zu nennen: Atomenergie, Rüstung, kontroverses Umweltverhalten, Arbeitsrechts- und Menschenrechtsverletzungen.

Bei der großen Anzahl an Produkten sind hier besonders die ethisch bzw. nachhaltig ausgerichteten Aktien-, Renten- oder gemischte SUPERIOR-PUBLIKUMSFONDS anzuführen. Diese von der Security KAG im Rahmen der GRAWE Bankengruppe verwalteten Fonds stellen traditionell einen Kerngeschäftsbereich des Bankhauses Schelhammer & Schattera dar. Allen KundInnen der GRAWE Bankengruppe steht zusätzlich die komplette Fondspalette der Security KAG zur Verfügung.

Bei der Security KAG, der Kapitalanlagegesellschaft des GRAWE-Konzerns, ist die Nachhaltigkeit ebenfalls tief in der Unternehmensstruktur verankert, da im Investmentansatz neben den ökonomischen auch ökologisch-ethische Aspekte berücksichtigt werden. Als erste und bis dato einzige Kapitalanlagegesellschaft Österreichs unterwirft sich die Security KAG dem Responsible Investment Standard (RIS) und untermauert damit ihre Pionierstellung in der Branche.

Die Security KAG verwaltet zwölf nachhaltige Investmentfonds, welche mehrfach ausgezeichnet wurden. Zuletzt wurde durch die Lancierung des ersten nachhaltigen Emerging Markets Anleihenfonds die Angebotspalette komplettiert. Im Jahr 2019 wurde in zwei Publikumsfonds eine verpflichtete Green- und Socialbond-Quote implementiert. Damit konnte die Security KAG ihre Pionierrolle im Bereich der Nachhaltigkeit erneut unter Beweis stellen.

Das Volumen von nachhaltigen Fonds, welche von der Security KAG verwaltet werden, beträgt bereits rund 30% des Gesamtvolumens.

Ethisch-nachhaltige Fonds anderer Anbieter, die die von der GRAWE Bankengruppe festgelegten Standards erfüllen, ergänzen die Angebotspalette.

Nachhaltige Entwicklungen und Trends setzen sich in allen Lebens- und Geschäftsbereichen durch, und wir können stolz behaupten, dass die GRAWE Bankengruppe durch das Bankhaus Schelhammer & Schattera und die Security KAG ihre Vorreiterrolle auch in Zukunft behaupten und erste Anlaufstelle beim Thema Nachhaltigkeit im Finanzsektor bleiben werden. Unser Erfolgsweg ist durch das Ineinandergreifen von Tradition, Innovation und Nachhaltigkeit in der gesamten Bankengruppe gekennzeichnet.

Die KundInnen als Partner

Unter ganzheitlicher Kundenbetreuung verstehen wir folgende Zielsetzungen:

- den KundInnen in seiner persönlichen Lebenssituation verstehen,
- den KundInnen in seinem geschäftlichen und persönlichen Umfeld zu sehen,
- sein heutiges und künftiges Geschäftspotential zu ermitteln,
- daraus individuelle Bedürfnisse abzuleiten und
- dazu passende Produkte anzubieten

Um eine optimale Betreuung unserer KundInnen zu gewährleisten, ist jedem Kunden ein eigener Kundenbetreuer zugeordnet, der zentraler Ansprechpartner für alle Fragen des Bank- und Versicherungsgeschäftes ist. Die Beratung zu Spezialfragen wird unter Beiziehung von Spezialisten (z.B. Sachversicherungsbereich, Förderungen) durchgeführt.

Um den KundInnen bestmögliche Betreuungskontinuität bieten zu können, ist unser Kernanliegen die Fluktuation unserer MitarbeiterInnen möglichst gering zu halten, sodass die KundInnen Stabilität in der Betreuung – mit allen Vorteilen – genießen können.

Die GRAWE Bankengruppe spielt in der Region als verlässlicher Arbeitgeber eine wesentliche Rolle und legt auf die Arbeitszufriedenheit viel Wert, was sich direkt aus der niedrigen Fluktuationsrate mit 11,36 % rückschließen lässt. Um hier ein Beispiel zu nennen, beträgt die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der MitarbeiterInnen im Immobilienbereich der Bank Burgenland 8 Jahre, wobei hier von 17 KollegInnen drei über 17 Jahre der Bank angehören und weitere fünf seit über 10 Jahren. In der Bankengruppe begegnen wir einander auf Augenhöhe und in einer wertschätzenden, respektvollen Art und Weise. Diese Haltung ist für uns auch im Kundengeschäft oberste Maxime. Jede Führungskraft ist in diesem Zusammenhang Vorbild.

Durch diese stabile Betreuungskontinuität entstehen langfristige und enge Kundenbeziehungen, welche die Basis für das nachhaltige Geschäftsmodell der GRAWE Bankengruppe bilden. Die KundInnen werden als Partner gesehen und können sowohl in der persönlichen als auch geschäftlichen Entwicklung in jeder Lebensphase auf uns zählen. Die hohe Qualität der Beratung unserer MitarbeiterInnen wird nicht nur durch laufende Weiterbildungen, sondern zusätzlich auch noch durch standardisierte Prozesse und interne Dienstanweisungen sichergestellt.

Faire Werbung und Kundeninformation

Es ist uns ein wichtiges Anliegen unsere bestehenden und zukünftigen KundInnen stets über neue Produkte zu informieren, sowie unsere Werte zu vermitteln, wofür die GRAWE Bankengruppe sämtliche modernen und klassischen Medien einsetzt. Bei komplexen Dienstleistungen ist es wichtig, dem Kunden möglichst hohe Transparenz zu gewährleisten. Durch laufende Abstimmungen der Marketingverantwortlichen der einzelnen Institute werden Werbekampagnen gemeinsam mit den Marktbereichen und externen Agenturen sorgfältig geplant und durchgeführt. Unser Ziel ist dabei, den KundInnen gegenüber immer fair zu sein.

Für uns bedeutet faire Werbung verantwortungsbewusste Werbung und Information über unsere Bankleistungen. Wir legen Wert darauf, keine aggressive oder irreführende Werbung einzusetzen.

Disclaimer und andere rechtliche Kennzeichen werden auf allen unseren Werbemitteln ordnungsgemäß angeführt.

Kundenveranstaltungen

Die persönliche Kundenpflege ist uns besonders wichtig. Mit Events, Informationsabenden und Einladungen zu regionalen Kulturveranstaltungen bringen wir unseren KundInnen unsere besondere Wertschätzung entgegen und vermitteln auch unsere Werte und Tradition. Nicht zuletzt unterstützen wir dadurch auch die regionale Wertschöpfung. Im Rahmen dieser Veranstaltungen vertiefen wir die Kundenbeziehungen und erhalten dadurch die Möglichkeit, wichtige Informationen und Neuigkeiten an unsere KundInnen in einem sehr persönlichen Rahmen weiterzugeben. Gleichzeitig können wir durch diese ausgewählten Aktivitäten auch unseren KundInnen einen exklusiven Zugang zu Events bieten. Diese Strategie schätzen unsere KundInnen und folgen sehr gerne unseren Einladungen, was die steigende Besucherzahl jedes Jahr zeigt. Die Capital Bank setzt z.B. auf Kunden- und Informationsveranstaltungen und verwendet nur einen kleinen Teil ihres Budgets für klassische Inserate. Die Veranstaltungen werden von unseren erfahrenen Marketingverantwortlichen in regelmäßig stattfindenden Sitzungen, gemeinsam mit den Marktbereichen und unter Teilnahme der Vorstände geplant und umgesetzt.

Kundenveranstaltungen sind auch ein gutes Forum um fachliche Themen anzusprechen und aus erster Hand zu informieren. Die GRAWE Bankengruppe organisiert unterschiedliche Fachveranstaltungen zu Spezialthemen und Anlässen, wie z.B.

"Sicher durch bewegte Zeiten" - Ein Vortrags und Diskussionsabend mit Experten der Security Kapitalanlagegesellschaft

"Engagement: Dialog als Investmentstrategie" – ethisch-nachhaltig Investierende wollen dazu beitragen, dass Unternehmen sozial verantwortlicher und ökologisch zukunftsfähiger werden. Wie ein solches Engagement funktionieren kann und welche Wirkung solche Prozesse auf Unternehmen haben, wurde gemeinsam mit CRIC e.V. in dieser Veranstaltung diskutiert.

Meet the Manager – Information für Anleger aus erster Hand von Wertpapierspezialisten und Fondsmanagern der GRAWE Bankengruppe

Bei den Eigenveranstaltungen der GRAWE Bankengruppe werden verstärkt regionale Produkte und nach Möglichkeit Fairtrade- und Bioprodukte verwendet.

Qualität unserer MitarbeiterInnen

Durch die laufenden Ausbildungsschritte innerhalb der Bankengruppe ist ebenfalls eine Aufrechterhaltung der hohen Qualitätsansprüche und Nachhaltigkeit der Betreuung ableitbar. Alle Bildungsmaßnahmen haben ein Ziel – nämlich die optimale Beratung und Betreuung der KundInnen der GRAWE Bankengruppe. Die aus mehreren Stufen bestehende Grundausbildung ist für alle MitarbeiterInnen eine Voraussetzung bzw. sind je nach Bereichen besondere Weiterbildungsmaßnahmen zu absolvieren, um das notwendige Spezialwissen zu vertiefen. Strukturierte Überprüfungen der Kenntnisse der Mitarbeiter durch tourliche Updates gewährleisten die Sicherstellung des hohen Standards in der Kundenbetreuung. 1.428 Schulungstage im Jahr 2019 unterstreichen hier den hohen Stellenwert der Aus- und Weiterbildung in der GRAWE Bankengruppe.

Die Entwicklungsmaßnahmen werden vom Konzern-Personalmanagement koordiniert. Weiterführende Informationen zur Sicherstellung der Qualität unserer MitarbeiterInnen werden im Abschnitt "Aus- und Weiterbildung" festgehalten.

Beschwerdemanagement

In der GRAWE Bankengruppe sehen wir es als Ziel und Chance, aus systematisch erfassten Beschwerden und Anregungen zu lernen und unsere von den KundInnen wahrgenommene Qualität laufend zu verbessern. Ein aktiver und offener Umgang mit Unmutsäußerungen und Beschwerden ist für uns selbstverständlich. Erkenntnisse aus Beschwerden, die einen größeren Adressatenkreis betreffen, können daher auch als Grundlage zur Verbesserung unserer internen Prozesse dienen. Wir behandeln die Beschwerden unbürokratisch und effizient und versuchen mit den KundInnen so schnell wie möglich eine Lösung zu finden.

Wir sehen für die Behandlung von Beschwerden ein genau geregeltes Verfahren vor, wobei Transparenz uns und unseren KundInnen sehr wichtig ist. Die gesetzlichen Vorschriften zu MiFID II erfolgten bereits auf Basis der Umsetzung der Joint Committee Decision. Dieses Beschwerdemanagement haben wir in der gesamten GRAWE Bankengruppe etabliert. Beschwerden können auf verschiedene Weise eingebracht werden, nämlich auf direktem Weg über KundenbetreuerInnen, über unsere Homepage, per E-Mail, postalisch oder per Telefon. Alle Beschwerden werden zentral aufgenommen, dokumentiert und mit der jeweiligen Problemlösung erfasst. Es erfolgt eine tourliche Berichterstattung an den Vorstand.

Die Gliederung des Beschwerdeberichts erfolgt gemäß der von der Finanzmarktaufsicht vorgegebenen Kategorien (Clusters). Gemäß § 39e BWG besteht für Kredit- und Finanzinstitute die Pflicht, eine Einrichtung von Verfahren zur Abwicklung von Beschwerden festzulegen. In diesem Zusammenhang wurde das Beschwerdemanagement in Einklang mit den Leitlinien zur Beschwerdeabwicklung für den Wertpapierhandel (ESMA) und das Bankwesen (EBA) weiterentwickelt.

Wir rufen regelmäßig sowohl bei den FilialleiterInnen als auch bei den MitarbeiterInnen in Erinnerung, Kundenbeschwerden lückenlos an das zentrale Beschwerdemanagement weiterzuleiten. Der genaue Beschwerdeprozess ist für alle MitarbeiterInnen transparent und jederzeit abrufbar.

Das Beschwerdemanagement führt eine Statistik (Beschwerdedatenbank) über sämtliche eingemeldeten Beschwerden, getrennt nach laufenden Beschwerden sowie bereits abgeschlossenen Beschwerdefällen. Überdies weisen wir bei diversen Schulungen die MitarbeiterInnen auf die Bedeutung des Beschwerdemanagements hin.

Umgang mit neuen Technologien

Der Umgang mit Daten und neuen Technologien soll nicht nur im Einklang mit umweltfördernden und umweltbewussten Aspekten erfolgen, sondern auch sicherstellen, dass unseren KundInnen auf die modernste, sicherste und stabilste IT-Unterstützung in der Abwicklung ihrer Bankgeschäfte zurückgreifen können. Der Anteil der KundInnen, welche das Onlinebanking nutzen, variiert stark von Institut zu Institut, was natürlich auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder und Dienstleistungen zurückzuführen ist.

Während bei der Direktbank DADAT selbstverständlich alle KundInnen ihre Bankgeschäfte online abwickeln, verfügen bei der Bank Burgenland nur um die 40 % der Girokonten über einen Internetbanking bzw. MobileBanking-Zugang, was hier aber auch mit der Regionalität der Bank zu erklären ist, wo KundInnen immer noch verstärkt den persönlichen Kontakt für die Abwicklung ihrer Finanzangelegenheiten bevorzugen.

Des Weiteren müssen Finanzinstitute laufend neue komplexe regulatorische Anforderungen erfüllen, was nur durch professionelle IT-Unterstützung möglich ist, weshalb die Bedeutung der IT und der neuen Technologien im Bankenbereich ständig zunimmt. Um das Risiko in Bezug auf die IT und Stabilität der Systeme so gering wie möglich zu halten, kooperiert die Bankengruppe nur mit zertifizierten Service-Providern und verfügt über Notfallkonzepte für Systemausfälle.

Das Jahr 2019 stand stark im Zeichen einer weiterführenden Digitalisierung von Kernprozessen im Bankenwesen. Neben dem bereits 2017 vollzogenen Going-Live der DADAT als Online-Vertriebskanal des Bankhauses Schelhammer & Schattera wurde in anderen Banken der GRAWE-Bankengruppe die Entscheidung getroffen, im Zuge eines Migrationsprojektes den Rechenzentrumsdienstleister und damit auch das Kernbanksystem zu wechseln, was für die gesamte Bankengruppe in den letzten Jahren eines der größten jemals umgesetzten Projekte bedeutete. Neben der Harmonisierung des Kernbanksystems innerhalb der GRAWE-Bankengruppe können die Standardisierung und Automatisierung von Prozessen und damit verbundene Organisationsanpassungen als wesentliche Ziele des Projektes genannt werden. Die im Juni 2019 erfolgte erfolgreiche Datenmigration schafft eine optimierte Basis für die Umsetzung der genannten Ziele sowie der Digitalisierungsstrategie der Bankengruppe, welche für den Geschäftserfolg der Bankengruppe wesentlich ist.

Datensicherheit

Bezogen auf die Datensicherheit war auch das Jahr 2019 wieder von vielen negativen Nachrichten in Bezug auf Cyber Security medial geprägt. In der GRAWE-Bankengruppe wurden und werden neben laufend fortführenden Maßnahmen zur technischen Absicherung auch Veränderungsprozesse im organisatorischen Bereich eingeleitet. Betroffen sind zum einen das Informationssicherheitsmanagement, und zum anderen wurden viele weitere Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiter-Awareness auch im Bereich "Social Engineering" gesetzt. Unser Ziel ist es nicht nur, unsere IT-Systeme entsprechend zu schützen, sondern auch personenbezogene Daten auf allen Ebenen gesetzeskonform und mit größter Umsicht zu behandeln.

Seit Abschluss des Umsetzungsprojektes zur „Datenschutz-Grundverordnung“ (DSGVO) evaluieren der bestellte Datenschutzbeauftragte sowie sein Stellvertreter laufend die bestehenden Prozesse im Hinblick auf Aktualität, Zweckmäßigkeit und Umsetzung. Auch die Mitarbeiter der GRAWE-Bankengruppe wurden und werden hinsichtlich Datenschutz, insbesondere betreffend die DSGVO bzw. neuen diesbezüglichen Erkenntnissen laufend informiert und geschult.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projekte und Initiativen zur Förderung der Region und des Gemeinwohls

Um die KundInnen und die Bevölkerung in der Region am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben zu lassen, unterstützt die Bank Burgenland den Breitensport und die Bemühungen zahlreicher Vereine und Organisationen seit vielen Jahren als engagierter Förderer. Wir helfen lokalen Vereinen, mit ihrer Tätigkeit die Gemeinschaft und das Miteinander in den jeweiligen Ortschaften zu stärken - Teamsportarten stehen dabei im Vordergrund. Als Bank der Burgenländer fühlen wir uns den Menschen und dem Land besonders verbunden. Aus diesem Grunde tragen wir gerne dazu bei, dass das Geld und die Wertschöpfung in der Region bleiben und damit uns allen langfristig zugutekommt.

Kulturförderung ist ein weiteres Feld unserer Sponsorentätigkeiten. Seit vielen Jahren laden wir KundInnen zu verschiedenen Theater-, Konzert- oder Opernvorstellungen ein und unterstützen durch aktive Teilnahme Kulturprojekte im Burgenland.

Nicht zuletzt ist die Unterstützung sozialer Vereine und Organisationen für uns ein ganz besonderes Anliegen. Anstelle von Weihnachtsgeschenken für KundInnen und MitarbeiterInnen wird der dafür vorgesehene Betrag alljährlich in der Zeit vor Weihnachten an karitative Organisationen in der Region gespendet.

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera gilt seit vielen Jahren als verlässlicher Partner und Unterstützer zahlreicher Non-Profit Organisationen, sei es durch die Abwicklung der Bankgeschäfte oder durch Beratung im internationalen Zahlungsverkehr. Das Bankhaus unterstützte im Jahr 2019 wieder zahlreiche Projekte und Institutionen in sozialen und kirchlichen Bereichen. Wir versuchen, mit unseren Mitteln Menschen am Rande der Gesellschaft und Menschen, die auf Grund von Schicksalsschlägen akut Hilfe benötigen, zu unterstützen. Besonders die Hilfestellung von Kindern und Jugendlichen liegt uns am Herzen. Unsere Intention ist es, neben der akuten Hilfeleistung auch langfristig und nachhaltig etwas zu bewirken und zum Besseren zu verändern.

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera unterstützte z.B. 2019 die Caritas durch den Kauf von Weihnachtskarten und spendete weiters die für Weihnachtsgeschenke vorgesehene Summe u.a. an die Organisation „SOLWODI Österreich – Solidarität mit Frauen in Not“. Vor einigen Jahren hat das Bankhaus begonnen, ein Weltpartaggeschenk der besonderen Art zu vergeben, das bei den KundInnen auf großen Anklang stieß. Deshalb übernahm das Bankhaus auch 2019 wieder die Kosten für Mahlzeiten, die vom Canisibus der Caritas während der Weltpartagwoche an Bedürftige ausgegeben wurden. Das Umweltengagement kirchlicher Einrichtungen stellt einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Lebensgrundlagen da. Diözesen wirken aktiv am Klimaschutz mit. Das Bankhaus Schelhammer & Schattera unterstützt die Aktivitäten des kirchlichen Umweltmanagements.

Direkt und indirekt werden vom Bankhaus Schelhammer & Schattera zahlreiche Veranstaltungen unterstützt und gefördert, die sich mit dem Themenbogen "Ethik und Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft" auseinandersetzen. Ziel ist es hier, neben der Thematisierung von Nachhaltigkeit auch Vorurteile abzubauen und darüber umfassend zu diskutieren. Rahmen für diese Veranstaltungen bieten z.B. das Wirtschaftsethik-Frühstück oder das Forum Anagó.

Im Jahr 2014 wurde mit der Gründung der "gemeinnützigen Privatstiftung Philanthropie Österreich" ein Schwerpunkt auf Philanthropie-Beratung gesetzt, welche als Dachstiftung konzipiert wurde. Als erste Bank Österreichs bietet die Capital Bank damit die Rahmenbedingungen zur optimalen Umsetzung gesellschaftlichen Engagements. Die Capital Bank stattete nicht nur die Stiftung mit ihrem Anfangskapital aus, sondern übernimmt auch die laufenden Kosten und stellt Ressourcen für die Buchhaltung und andere administrative Tätigkeiten zur Verfügung.

Ausnahmslos sind die weiteren Institute der GRAWE Bankengruppe gesellschaftlich engagiert und bringen sich hier durch dezentrale Engagements der jeweiligen Institute ein, wodurch Entscheidungen über Spenden oder Sponsorings rasch und flexibel durch die jeweilige Geschäftsführung entschieden werden.

COMPLIANCE

Für die gesamte GRAWE Bankengruppe ist Geschäftsethik und Korruptionsprävention eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für einen funktionierenden Geschäftsbetrieb. Compliance steht für das Handeln in Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen, regulatorischen Vorschriften und internen Dienstanweisungen. An drei Standorten sorgt der Compliance-Beauftragte mit 11 MitarbeiterInnen stets für die Einhaltung dieser und trifft Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenskonflikten zwischen KundInnen, Bank und MitarbeiterInnen. Ihre Arbeit wird dabei von einem entsprechenden IT-System und von einer strukturierten Vorgehensweise, welche in Dienstanweisungen festgehalten werden, unterstützt. Alle MitarbeiterInnen werden laufend in den einschlägigen gesetzlichen Anforderungen, Arbeits- und Dienstanweisungen geschult. Durch jährliche Tests zum Thema Wohlverhaltensregeln, Mittelherkunft, sowie Compliance & Geldwäscheprävention werden alle MitarbeiterInnen zu diesen Themen laufend sensibilisiert. MitarbeiterInnen der Marktbereiche erhalten weiterführende und vertiefende Schulungen, auch mit der Einbeziehung von externen Spezialisten. 2019 wurden neben einer Vielzahl an Online-Schulungen auch 64,5 Vor-Ort Schulungstage zu unterschiedlichen Themen im Bereich Compliance abgehalten.

Das Thema Korruption ist für die Grawe Bankengruppe im Zusammenhang mit Geldwäscheprävention und Terrorismusbekämpfung relevant, wobei insbesondere auf die Dienstanweisung Geschenkannahme und den Leitfaden Anti-Korruption hinzuweisen ist.

Im Berichtszeitraum gab es keine Korruptionsfälle, keine signifikanten Bußgelder oder nicht-monetäre Strafen und auch keine Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildung.

In der GRAWE Bankengruppe werden nur Geschäfte abgewickelt, die wir nach außen vertreten können. Geschäftsbeziehungen, die mit unseren Werten nicht im Einklang stehen bzw. einen Bezug zu moralisch-ethisch nicht vertretbaren Bereichen haben, werden abgelehnt. Finanzierungen und Anlagegeschäfte, die den Compliance Richtlinien und der Geschäftsethik der GRAWE Bankengruppe widersprechen, werden zurückgewiesen.

DIE GRAWE BANKENGRUPPE ALS VERANTWORTUNGSVOLLER ARBEITGEBER

Die GRAWE Bankengruppe versteht sich als Dienstleistungsunternehmen, dessen wirtschaftlicher Erfolg auf den Leistungen, Fähigkeiten und Einstellungen unserer MitarbeiterInnen beruht. Unsere MitarbeiterInnen sind unser wichtigstes Asset und der Garant für eine erfolgreiche Zukunft. Derzeit beschäftigt die GRAWE Bankengruppe, inkl. ihrer Tochter, der ungarischen Sopron Bank, 858 MitarbeiterInnen und hat mit 467 weiblichen Mitarbeitern einen Frauenanteil von 54,4 %.

Allgemeine Faktoren, wie der steigende Anteil älterer MitarbeiterInnen, bedingt durch den demografischen Wandel, der zunehmende Fachkräftemangel sowie die veränderten Kundenbedürfnisse aufgrund der Digitalisierung stellen auch die GRAWE Bankengruppe vor Herausforderungen in ihrer Personalpolitik.

Um auch weiterhin erfolgreich am Markt gestaltend tätig sein zu können, sind gut ausgebildete MitarbeiterInnen mit fundierter Berufserfahrung essentielle Ressourcen. Hierfür hat sich die GRAWE Bankengruppe das Ziel gesetzt, die niedrige Fluktuationsrate zu halten bzw. diese nach Möglichkeit weiter zu senken sowie die Mitarbeiterzufriedenheit sicherzustellen.

Ein flexibles Arbeitszeitmodell, sichere Arbeitsbedingungen und ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot sollen helfen, unsere Ziele zu erreichen.

Interne Kommunikation

Auch eine klare Kommunikation und die Einbeziehung der MitarbeiterInnen in die Entscheidungen des Unternehmens sollen helfen, die Fluktuationsrate zu senken. Zweimal jährlich findet deswegen eine Mitarbeiterkonferenz durch den Vorstand der GRAWE Bankengruppe zur Informationsweitergabe statt, wo die MitarbeiterInnen über sämtliche wichtige Themenstellungen direkt aus erster Hand informiert werden. Daneben werden laufend die neuesten Nachrichten mittels monatlich erscheinendem Newsletter an alle MitarbeiterInnen versendet. Mit diesem Medium werden auch karenzierten MitarbeiterInnen die neuesten Informationen und wichtige Termine kommuniziert, was der GRAWE Bankengruppe ein besonderes Anliegen ist.

Um die Vernetzung der MitarbeiterInnen zu erleichtern und den Informationsaustausch zu forcieren, veranstaltet die GRAWE Bankengruppe jährlich eine Weihnachtsfeier und ein Sommerfest. Mit diesen Veranstaltungen möchte sich der Vorstand bei den MitarbeiterInnen auch für ihre Leistungen, das Engagement und ihre Motivation während des Jahres bedanken. Beide Feste werden von den MitarbeiterInnen geschätzt und gut besucht.

Im Zuge der Weihnachtsfeier wird auch der GRAWE Bankengruppe Service Award verliehen, bei dem all jene MitarbeiterInnen aus den Service- und Stabsbereichen ausgezeichnet werden, die in besonderem Maße „im Hintergrund“ zum Erfolg der GRAWE Bankengruppe und zur Stärkung der Kundenbeziehungen beigetragen haben. Die Gewinner können sich über Urkunden, Gutscheine, Golddukatens bzw. über ein Preisgeld freuen.

Work-Life-Balance und Gesundheit

Flexible Arbeitszeitmodelle sollen unseren MitarbeiterInnen die Möglichkeit geben, Beruf, Familie und Freizeit zu vereinen. Daher beschäftigen die österreichischen Unternehmen der GRAWE Bankengruppe 148 Teilzeitmitarbeiter.

Die Gesundheit unserer MitarbeiterInnen ist ein wichtiges Anliegen. Die österreichischen Unternehmen der Bankengruppe verzeichneten im Jahr 2019 durchschnittlich 5,61 Krankenstandstage, die Sopron Bank 4,46 Tage.

Des Weiteren hat die gesamte Bankengruppe eine relativ hohe Altersstruktur. Das durchschnittliche Alter der MitarbeiterInnen beträgt 42 Jahre. Um die langfristige Beschäftigungsfähigkeit der MitarbeiterInnen zu erhalten, finden regelmäßig Gesundenuntersuchungen und kostenlose Impfangebote, vom Betriebsrat unterstützte Sportkurse und - im Filialbereich - Sicherheitsschulungen statt. Darüber hinaus fördert das Unternehmen eine Zusatzkrankenversicherung für ihre MitarbeiterInnen, die dieses Angebot gerne annehmen.

Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildung wird in der GRAWE Bankengruppe großgeschrieben, denn nur gut ausgebildete MitarbeiterInnen, die sich ständig weiterentwickeln, können durch die hohe Qualität ihrer Arbeit langjährige Kundenbeziehungen aufbauen und -bedürfnisse abdecken.

Daher beginnt die Phase der Aus- und Weiterbildung bereits im Eintrittsprozess, wo neuen MitarbeiterInnen der GRAWE Bankengruppe Paten zur Seite gestellt werden, die den Einstieg in den neuen Beruf erleichtern und auftretende Fragen klären sollen. Ebenso erhalten neue MitarbeiterInnen eine Welcome-Mappe, die ihnen einen ersten Überblick über die GRAWE Bankengruppe, interne Regelungen, AnsprechpartnerInnen, Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Informationsquellen innerhalb der Kreditinstitutsgruppe geben soll.

Im Rahmen eines zweitägigen "Welcome Days" haben alle neuen MitarbeiterInnen die Möglichkeit, die Vorstände und Bereichsleiter der GRAWE Bankengruppe persönlich kennenzulernen. Außerdem erhalten die TeilnehmerInnen einen vertiefenden Einblick in die Kreditinstitutsgruppe, deren Ziele, Strategie, Organisation und Unternehmenskultur sowie in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Häuser. Sie lernen wichtige Ansprechpersonen der unterschiedlichen Abteilungen kennen, können neue KollegInnen treffen und funktionierende Netzwerke innerhalb des Konzerns aufbauen. Der "Welcome Day" findet zweimal jährlich als Pflichtveranstaltung statt und stellt die Grundlage für die weitere Laufbahn in der Bankengruppe dar.

Unmittelbar nach dem Eintritt startet die bankenspezifische Fachausbildung, die für alle MitarbeiterInnen verpflichtend ist, sich aus mehreren Modulen zusammensetzt und jeweils mit einer umfangreichen Prüfung abgeschlossen wird. Unterstützend dient hier die Hypo-Bildung GmbH, welche einen bedeutenden Teil dieser Schulungen durch die Einbeziehung von Spezialisten anbietet und Präsenzs Schulungen mit „e-Learning-Maßnahmen“ kombiniert („blended learning“).

Den Anforderungen seitens des Gesetzgebers im Rahmen von MiFID II wird mit der Ausbildung und Zertifizierung zum European Financial Practitioner (EIP®) Rechnung getragen. Unsere AnlageberaterInnen halten damit ihren Ausbildungsstand, ihre Kenntnisse und Kompetenzen auf dem neuesten Stand. Die Entwicklung und Umsetzung akkreditierter Schulungsmaßnahmen gemäß MiFID II stehen daher ebenso im Focus unserer Bildungsarbeit wie die Ausarbeitung und Umsetzung von Schulungsmaßnahmen für die jährlich erforderlichen Weiterbildungsstunden im Rahmen von IDD. Durch die in den jeweiligen Weiterbildungsordnungen vorgesehene verbindliche Weiterbildung wird der Wissenstand laufend aktualisiert und vertieft, und erhöht somit nachhaltig das Vertrauen unserer Kunden in die Kompetenzen unserer BeraterInnen.

Im Jahr 2019 wurden in die bankenspezifische Ausbildung der österreichischen Unternehmen der GRAWE Bankengruppe 1.023 Schulungstage und rund 163.000,- EUR investiert. Zusätzlich werden diese Schulungen durch eine Online-Bildungsplattform unterstützt, auf der allen MitarbeiterInnen 87 Lernprogramme und Online-Tests jederzeit zur Verfügung stehen. Damit können sie jederzeit und unabhängig vom Arbeitsplatz ihr Wissen in den einzelnen Fachbereichen auffrischen, ergänzen und vertiefen. Für das Thema „Ethik und Nachhaltigkeit“ wurde 2019 in Zusammenarbeit mit unseren Nachhaltigkeitsspezialisten eine eigene Lernprogramm-Reihe ausgearbeitet, die unsere MitarbeiterInnen über Rahmenbedingungen, Zielsetzungen und ethische Standards in der Finanzberatung informiert. Ethische Grundhaltungen werden vertieft und die Sensibilisierung der MitarbeiterInnen in Bezug auf Umwelt & Energie, Menschenrechte und soziales Engagement werden damit verstärkt gefördert, um Anlagestrategien und Finanzierungsgeschäfte nachhaltig umzusetzen. Insgesamt wurden in den österreichischen Unternehmen 5.511 Online-Selbstlernprogramme absolviert und externe Schulungen mit 237,5 externen Schulungstagen besucht.

Weiters erforderte die Umstellung auf das neue EDV-System 2019 die Gestaltung, Durchführung und Begleitung praxisnaher Einschulungsmaßnahmen für alle MitarbeiterInnen in der Bankengruppe. Nachhaltigkeit stand auch hier an zentraler Stelle, um letztendlich wieder im Sinne unserer Kunden eine reibungslose Systemumstellung zu gewährleisten. Insgesamt wurden 17 TrainerInnen und 87 KeyUser in insgesamt 81 zentralen Trainings und Workshops für den Einschulungsprozess in den jeweiligen Fachabteilungen ausgebildet, um ihre KollegInnen vor Ort bestmöglich unterstützen und begleiten zu können. Diese Aufgabe hat während des Projekts einen großen Teil ihrer Arbeitszeit/Ressourcen in Anspruch genommen. Nach Projektabschluss nehmen die Trainer und KeyUser auch weiterhin ihre Funktion als direkte/r Ansprechpartner/in für ihre KollegInnen in systemtechnischen Fragen wahr – somit wird auch hier dem Thema „Nachhaltigkeit“ entsprechend Rechnung getragen.

Sonderleistungen

Die GRAWE Bankengruppe setzt auch auf eine faire und marktgerechte Bezahlung mit zahlreichen Zusatzleistungen, wie zum Beispiel Kinder- und Familienzulagen, monetäre Unterstützungen bei Hochzeit sowie Geburt eines Kindes und eine Zusatzkranken- und Lebensversicherung. Daneben bietet die GRAWE Bankengruppe - abhängig vom Tätigkeitsstandort - Essensmarken, Jahreskarten für öffentliche Verkehrsmittel oder Obst und Getränke am Arbeitsplatz an.

VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT

Gebäudemanagement

Die Gebäudeverwaltung achtet bei den Gebäuden und Liegenschaften bereits seit Jahren auf eine nachhaltige Energiepolitik und den damit verbundenen allgemeinen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß. Um den Energieverbrauch/CO₂-Ausstoß zu verringern wird bei diversen Zu-, Um- oder Neubauten darauf geachtet, energiesparende Komponenten zu verbauen.

Einige Beispiele:

- Umrüstung diverser Beleuchtungskörper auf LED-Technik
- zeitgesteuerte Geräte
- Sonnenschutzverglasungen
- Wärmedämmverbundsysteme
- energiesparende Raumlüftung
- bei Bedarf Stromtankstelle für Elektrofahrzeuge

Bei allen neuen Sanierungsprojekten (sofern nicht Fremdeinmietung vorliegt) wird natürlich auch die Möglichkeit der Errichtung einer Photovoltaikanlage geprüft. In der Bank Burgenland Filiale Neusiedl am See wurde bereits die Installation einer Photovoltaikanlage umgesetzt. Da diese eine CO₂-neutrale Stromgewinnung ermöglicht, wird darauf auch weiterhin ein Augenmerk gelegt.

Die GRAWE Bankengruppe ist bestrebt, den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoß unserer Liegenschaften weiter zu senken und zudem beides zu optimieren. Aktuell befindet sich die im Jahr 2019 beginnende Generalsanierung des Headquarters der HYPO-BANK BURGENLAND AG in Eisenstadt in Umsetzung, wo diese Bestrebungen auch in der Praxis umgesetzt werden sollen.

Die im Folgenden dargestellten Daten zeigen die IST-Werte des Zentralgebäudes in Eisenstadt.

Bestand / IST-Werte
110 Mitarbeiter
3.837 m ² Nutzfläche
260.544 kWh Stromverbrauch 2017
348,540 kWh Gasverbrauch 2017

Ziel ist es sowohl den Energieverbrauch als auch die damit verbundene CO₂-Emissionen zu gesenkt. Die Sanierung des Headquarters dient als Referenzobjekt für zukünftige Sanierungen hinsichtlich CO₂-Ausstoß und Energiereduzierung.

Sicherheit

Um die Sicherheit der MitarbeiterInnen zu gewährleisten, werden alle Bereiche, die erhöhte Sicherheitskriterien aufweisen, mit allen vorgeschriebenen Sicherheitsanlagen ausgestattet. Alle Sicherheitsanlagen werden einer regelmäßigen Prüfung und Wartung durch konzessionierte Firmen unterzogen. Behördliche Überprüfungen dieser Anlagen erfolgen in geregelten und gesetzlich vorgeschriebenen Abständen. Eventuelle Beanstandungen bzw. Mängel werden umgehend von konzessionierten Firmen behoben.

Zur fachgerechten Bedienung der Sicherheitsanlagen werden je nach Bedarf für die zuständigen MitarbeiterInnen Schulungen abgehalten. Nicht angekündigte, interne Prüfungen der Anlagen bezüglich regelmäßiger Wartungen und ordnungsgemäßer Positionierung der Gerätschaften werden von der Konzern-Revision durchgeführt. Eventuelle Verbesserungsvorschläge werden geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

Der Umgang mit Energie

Der sorgsame wie sparsame Umgang mit den Ressourcen der Erde ist für unser aller Zukunft und folglich auch für die Zukunft einer funktionierenden Wirtschaft Voraussetzung. Das Thema erneuerbare Energie ist daher in der GRAWE Bankengruppe von Bedeutung und auch ein großer Aspekt bei der Auswahl und Beauftragung unserer Energielieferanten. Es wird darauf geachtet, woraus die an uns gelieferte Energie gewonnen wird. Aktuell haben wir bereits Lieferanten, die den Großteil der gelieferten Energie aus erneuerbaren Energiequellen produzieren.

Auch beim Mobilitätsverhalten unserer MitarbeiterInnen achten wir darauf, möglichst schonend mit Ressourcen umzugehen und unnötigen CO₂ Ausstoß zu vermeiden, weshalb einige Institute der GRAWE Bankengruppe Jahreskarten für die öffentlichen Verkehrsmittel zur Verfügung stellen bzw. wird durch die Anwendung von hohen technischen Standards vermehrt darauf geachtet, dass MitarbeiterInnen an verschiedenen Standorten Besprechungen in Form von Videokonferenzen abhalten können, wodurch jährlich viele Kilometer gespart werden.

Verantwortung in der Beschaffung

Das Thema Regionalität und auch die Kooperation mit regionalen Partnern wird bei der GRAWE Bankengruppe großgeschrieben. Somit wird darauf geachtet, dass zum Großteil regionale Firmen für unsere Arbeiten beauftragt werden. Es ist uns auch wichtig, dass die dafür verwendeten Produkte aus der Region bzw. aus Österreich stammen. Soweit es wirtschaftlich möglich ist, wird eine nachhaltige Beschaffung der diversen Komponenten weiter bevorzugt und verstärkt.

Ein bedeutender Teil unseres Jahresbedarfs an Papier wird bereits durch Recyclingpapier abgedeckt (Nachhaltige Forstwirtschaft, ISO 14001, EU-Blume). Unser Ziel ist hier klar die volle Versorgung durch Recyclingpapier.

100 % des Jahresbedarfs an Zahlscheinen wird vom österreichischen Marktführer abgedeckt, der über die Zertifikate Recycling mit Sinn, Das österreichische Gütesiegel für ökologisches Wirtschaften, CO₂-footprint, CO₂-Kompensation, Nachhaltigkeit mit dem ÖkoBusinessPlan sowie dem FSC Mix verfügt.

100 % des Jahresbedarfs an Kuverts wird vom österreichischen Marktführer abgedeckt, diese sind Made in Austria und haben das FSC-Gütesiegel C012128 für verantwortungsvolle Waldwirtschaft.

100 % unseres Reinigungsmittelbedarfs werden von zwei bekannten europäischen Marktführern abgedeckt, die ein EU-Ecolabel sowie das Österreichische Umweltzeichen besitzen.

Der Anbieter unseres Büromaterials kann folgende Zertifikate aufweisen: Österreichisches Umweltzeichen, Der Blaue Engel, Green Range, PEFC, FSC, Nordic Swan, Fairtrade, Free of solvents, TFC, Klimaneutral sowie der ISO14001.

Achtung der Menschenrechte

Die GRAWE Bankengruppe bekennt sich voll zu ihrer Verantwortung in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte. Es ist unser Ziel und ein wesentlicher Bestandteil unserer Werte und Überzeugungen, dass unser Verhalten stets den höchsten ethischen Standards entspricht. Viele unserer Dienstleistungen sowie Richtlinien und Verfahren, spiegeln unsere Verpflichtung wider, die Menschenrechte zu achten.

Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern und deren Lieferketten, dass sie alle geltenden Gesetze und Vorschriften einhalten. Vor allem unter Berücksichtigung der Arbeitsgesetze sollten sie bspw. keine Kinder- oder Zwangsarbeit nutzen, Standards in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einhalten und MitarbeiterInnen angemessen entlohnen.

Risikomanagement

Die wesentlichen Risiken im nichtfinanziellen Bereich, sowie deren Auswirkungen auf die Belange wurden im Zuge eines Workshop mit dem externen Partner denkstatt GmbH analysiert und bewertet. Weiterführende Informationen sind dem Risikobericht zu entnehmen.

IX. RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement in der Bank Burgenland wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von in der GRAWE Bankengruppe definierten Risiken verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen. Die risikopolitischen Grundsätze, Zuständigkeiten sowie Steuerungsprinzipien sind in das Konzernrisikomanagement der GRAWE Bankengruppe eingebettet. Die Verantwortlichkeiten sind inhaltlich und funktional klar geregelt.

Zielsetzung im Bereich des Risikomanagements der Bank Burgenland ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die Bank Burgenland als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der ICAAP-Konsolidierungskreis der Bank Burgenland umfasst neben der Bankhaus Schellhammer & Schattera AG inkl. Tochtergesellschaften, die Capital Bank, die BB Leasing sowie die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland. Die Risikostrategie in der GRAWE Bankengruppe ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotenziale zu nutzen. In diesem Sinn ist in der GRAWE Bankengruppe ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert.

Das Risikomanagement stellt in der Bank Burgenland eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz sowie diversen Verordnungen, Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.

Grundlage für das Risikomanagement der GRAWE Bankengruppe bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf Ebene der GRAWE Bankengruppe angesiedelt und wird auch für die Töchter durch die Bank Burgenland wahrgenommen. Die Aufgaben des Risikomanagements in der Bank Burgenland umfasst die Risikosteuerung der Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und operationellen Risiken sowie die Gesamtbanksteuerung. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement. Im Rahmen der Umsetzung des Gruppenrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der Bank Burgenland und ihren Tochterinstituten.

GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Risiken der Bank Burgenland werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und Risikoorientierung in der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Bank Burgenland durch den Vorstand unter Beachtung der Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. Gruppenweit werden folgende risikopolitischen Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko-/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.

- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotenzial. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenützt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).
- Das Risikomanagement wird auf GRAWE Bankengruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenkonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien auf GRAWE Bankengruppenebene sowie auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Einen weiteren wesentlichen Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Bank Burgenland engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Bank Burgenland ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauforganisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

RISIKOSTEUERUNG

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden eine Gesamtbankrisikostategie definiert, ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienst- und Arbeitsanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimits festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostrategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuches ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienst- und Arbeitsanweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den Mitarbeitern spezielle Risikothemen und deren Regelungen näher zu bringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt.

Die Definition der Risikolimits erfolgt mindestens einmal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Erreichen der Frühwarnstufe bzw. bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Bank Burgenland ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotenzial aus Risikoübernahmen aggregiert und in einem Prozess den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostrategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der GARWE Bankengruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise auf Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für die Kreditinstitute Bank Burgenland, Sopron Bank, Capital Bank Gruppe sowie die Bankhaus Schelhammer & Schattera Gruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: die Gone-Concern Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der GRAWE Bankengruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital besteht in der Gone-Concern Sicht neben den Eigenmitteln, welche sich aus dem Kernkapital, den Reserven und dem Ergänzungskapital zusammensetzen, auch aus dem bis zum Stichtag bereits realisierten Gewinn. In der Going-Concern Sichtweise wird für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials anstatt des bereits realisierten Ergebnisses der prognostizierte Wert berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko (inkl. Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungskrediten und Länderrisiken) auch die Marktrisiken des Bankbuches (inkl. Credit Spread Risiken), das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, die sonstigen Risiken sowie das makroökonomische Risiko berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotenzial und vorhandenen Risikodeckungspotenzialen der Bank wurde während des Berichtsjahrs 2019 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich Berechnungen unter Stressszenarien durchgeführt.

RISIKOMANAGEMENT SPEZIELLER RISIKOARTEN

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung wird in der Bank Burgenland das Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie das operationelle Risiko und die Gruppe der Sonstigen Risiken unterschieden.

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit-Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese das Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spread bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern-Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement, welches für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolien und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen des Marktrisikos für die Bank Burgenland stellen die mit dem Wertpapiergeschäft im Zusammenhang stehenden gegebenen Garantien dar. Die Bank Burgenland hat für bestimmte Produkte, die von Versicherungen vertrieben werden, Kapitalgarantien abgegeben. Ein besonderer Stellenwert kommt im Rahmen der Kapitalgarantien der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ (PZV) zu, da die Bank Burgenland im Rahmen des Veranlagungsproduktes PZV die Kapitalgarantie nach den gesetzlichen Vorgaben (§108 Abs 1 Zi 3 EStG) übernommen hat. Ebenso hat die Bank Kapitalgarantien für die „Fondsgebundene Lebensversicherung“ (FLV) übernommen. Im Rahmen dieser Kapitalgarantie garantiert die Bank in der PZV, dass dem Kunden zumindest die eingezahlten Beträge zuzüglich der staatlichen Förderung ausbezahlt werden. In der FLV werden Kapitalgarantien und Höchststandsgarantien gegeben. Im Risikomanagement wird das Risiko aus den Kapitalgarantien verstärkt beobachtet. So erfolgte bereits vor Übernahme der Kapitalgarantie ein Genehmigungsprozess, in dem sowohl im Haus selbst als auch mit Drittparteien der Produktablauf genau erläutert und verschiedene Problematiken diskutiert und Lösungswege erarbeitet wurden. Im Rahmen des Kapitalgarantiemanagements der Bank Burgenland erfolgen einerseits eine Überwachung der Entwicklung der Garantien und der Performance, sowie der Veranlagungskriterien der zugrundeliegenden Fonds.

Andererseits werden auch regelmäßige Stresstests für die Kapitalgarantien durchgeführt, um Auswirkungen von Marktentwicklungen auf eine eventuell dadurch entstehende Garantieleistung aufzuzeigen. Des Weiteren finden regelmäßig Garantiesitzungen statt, in denen wesentliche Veränderungen betreffend den Kapitalgarantiebeständen und den zugrundeliegenden Fonds gemeinsam mit der Security KAG und der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG diskutiert werden. Zum Bilanzstichtag sind in der GRAWE Bankengruppe Garantien mit einer Gesamtgarantiesumme von rund 341,5 Mio. EUR (2018: rund 332,8 Mio. EUR) ausstehend. Den Garantien stehen entsprechende werthaltige Positionen gegenüber.

Die Bank Burgenland führt ein großes Handelsbuch mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Für die Risikomessung und -steuerung werden die Risiken aus dem Handelsbuch mittels eines Value-at-Risk-Modells quantifiziert. Für die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen des Handelsbuches wendet die Bank Burgenland den Standardansatz nach Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR an.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement-Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken grundsätzlich abgesichert. Werden Fremdwährungspositionen offengelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Bank Burgenland das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt im Konzern-Treasury und im Aktiv-Passiv-Komitee, welches unter Berücksichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze von 20 % der anrechenbaren Eigenmittel auf einem geringen Niveau liegt.

Operationelles Risiko

In der Bank Burgenland wird das operationelle Risiko analog zu den gesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und Risikosteuerung unterliegen. Unter dem operationellen Risiko werden zudem auch Cyber Risiken definiert. Der Begriff Cyberrisiko bezeichnet im Wesentlichen das Risiko, das beim Navigieren in einer digitalen und vernetzten Welt (dem Cyberraum) entsteht. Cyber-Risiken bestehen zum einen durch die Möglichkeit vorsätzlicher, zielgerichteter IT-gestützter Angriffe auf Daten und IT-Systeme. Diese Angriffe sind geeignet, die folgenden Konsequenzen hervorzurufen: Verletzung der Vertraulichkeit von Daten (z.B. Datenverluste, Ausspähen von Daten), Verletzung der Integrität des Systems oder der Daten (z.B. Datenverfälschungen, u.U. mittels Schadsoftware), schnell, in großer Menge, kostengünstig und weitreichend zu verbreiten (z.B. E-Mail-Kampagnen gegen Unternehmen, Boykottaufrufe über soziale Medien) sowie durch „Social Hacking“.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Laufend werden Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der Bank Burgenland unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer Datenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Bank Burgenland zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. Basel III wendet die Bank Burgenland den Basisindikatoransatz an.

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der Bank Burgenland Ausfallsrisiken definiert, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen gegenüber der Bank Burgenland nicht voll oder nicht termingerecht erfüllt werden können. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder des Geschäftsfeldes resultieren. Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditrisikomanagement, welches operativ den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit unterstützt sowie die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren durchführt. Die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des gesamten Kreditrisikoportfolios obliegt dem Risikomanagement. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet.

Weiters erfolgt die Einbindung der Kreditrisikodaten der Bank Burgenland in die Kreditrisikobetrachtung bzw. -analyse auf GRAWE Bankengruppenebene.

Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der Bank Burgenland nach den im Kreditrisikohandbuch festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert.

Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderlimite sowohl auf Bankengruppen- als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risikominimierung von Kontrahentenrisiken sind in der Bank Burgenland Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt.

Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäftes in der Bank Burgenland gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Im Zuge des Kreditgenehmigungsprozesses wird der detaillierten Risikobewertung jedes Kreditengagements, insbesondere der Bonitätseinstufung des Kunden, ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive der Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Die im Kreditrisikohandbuch dokumentierten Grundsätze und Richtlinien stellen eine wesentliche Grundlage dar. Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Regelungen vor, die rating- und volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. Zur Einteilung der Kunden in verschiedene Risikokategorien bzw. -klassen, bedient sich die Bank eines 12-stufigen Systems. Nach dem Erstkreditantrag werden die Kreditengagements der Bank in der Regel einmal jährlich überwacht. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers sind kürzere Überwachungsintervalle verpflichtend.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko stellt eine Sonderform des Kreditrisikos dar und umfasst das Risiko eines Abschreibungs- oder Abwertungsbedarfs auf den Buchwert von Beteiligungen. Es beschreibt die Gefahr, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. In der Bank Burgenland werden unter dem Begriff Beteiligungsrisiko nur Risiken aus so genannten kreditähnlichen Beteiligungen behandelt. Risiken aus Aktien, Investmentfondsanteilen und sonstigen Beteiligungswertpapieren hingegen werden unter den Marktrisiken ausgewiesen. Das Immobilienrisiko erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise für Immobilien.

Die Beteiligungen der Bank werden in Form von regelmäßig stattfindenden Beirats- bzw. Aufsichtsrats-sitzungen laufend überwacht und gesteuert und können folgenden Portfolien zugeordnet werden.

- Operative Beteiligungen

Die operativen Beteiligungen der Bank decken auf regionaler bzw. produktpolitischer Ebene Spezialgebiete des Bankgeschäfts ab und stellen eine wesentliche Ergänzung zur Geschäftstätigkeit dar.

- Strategische Beteiligungen

Zu den strategischen Beteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, welche die Bank Burgenland als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei denen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Darunter fallen auch Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.

- Immobilien- und Projektbeteiligungen

Dieses Beteiligungssegment dient der optimalen Abwicklung bzw. Verwertung von Immobilien, wie die der HLVV (Hypo Liegenschafts- Vermietungs- und Verwaltungsges.m.b.H.) eigenen Liegenschaften. Das Bankhaus Schelhammer & Schattera ist über eine Tochtergesellschaft direkt am Wiener Immobilienmarkt engagiert. Sowohl das Beteiligungsportfolio als auch das Immobilienportfolio des Bankhauses Schelhammer & Schattera sind historisch gewachsen und werden von einer eigenen Abteilung in enger Abstimmung mit den Konzernvorgaben gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der Bank Burgenland wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Aktiv-Passiv-Komitee (APK).

Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf ist dadurch gewährleistet, dass ein ausreichender Bestand an liquiden Assets vorgehalten wird, der kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Die Höhe dieses Liquiditätspuffers ermittelt sich auf Basis von Liquiditätssimulationen für diverse Szenarien, über die dem Vorstand regelmäßig berichtet wird. Im Jahr 2019 verfügte die Bank Burgenland jederzeit über ausreichend liquide Mittel und lag jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Verschlechterung der Ausfallraten äußert.

Mit diesen veränderten Parametern wird das Kreditrisiko erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

Sonstige Risiken

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen.

Die Steuerung der Geschäftsrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten. Strategische Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank. In der Folge kann es in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Bank Burgenland.

Zusammenfassung und Ausblick

In der Bank Burgenland werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt.

Die Bank Burgenland wird auch 2020 ihre bisherige Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Im Zuge der Übernahme von Tätigkeiten für die bank99 AG entstehen Auslagerungsrisiken, die im Risikomanagementprozess entsprechend adressiert und insbesondere im operationellen Risiko berücksichtigt werden. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung in der GRAWE Bankengruppe liegen. Daneben stellen der laufende Prozess des ICAAP, des ILAAP, die Kapitalgarantien, der Ausbau der Dokumentationserfordernisse, das Interne Kontrollsystem sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagement dar. Einen weiteren Schwerpunkt stellen 2020 auch die Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung von Basel IV in Form eines gemeinsamen Projekts in der Buchungsgemeinschaft des Rechenzentrums dar. Wie in den vergangenen Jahren stellt auch weiterhin die Auseinandersetzung mit aktuellen aufsichtsrechtlichen Themen einen wichtigen Baustein der Risikomanagementtätigkeiten dar. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bleiben Schwerpunkte auch im Jahr 2020.

X. AUSBLICK 2020

Der IWF erwartet nach dem globalen Konjunkturabschwung des Jahres 2019 für die Jahre 2020 und 2021 wieder zunehmende Wachstumsraten. Allerdings musste er diese für das Jahr 2020 um 0,1 Prozentpunkte auf 3,3 % und für das Jahr 2021 um 0,2 Prozentpunkte auf 3,4 % nach unten revidieren. Der IWF verweist bei der Abwärtsrevision auf negative Überraschungen in einigen Schwellenländern, insbesondere in Indien. Mögliche Auswirkungen des Coronavirus auf die chinesische Wirtschaft im Besonderen und die globale Wirtschaft im Allgemeinen waren noch nicht berücksichtigt.

Aus Sicht der Bank Burgenland gilt es, nach der erfolgreichen Migration des Kernbankensystems im Jahr 2019, das volle Potential des neuen Systems zu heben. Insbesondere sollen dabei die neuen Prozesse im täglichen Umgang gefestigt und weiter verbessert werden. Seit der Migration laufen alle österreichischen Banken der GRAWE Bankengruppe auf dem System des Allgemeinen Rechenzentrums (ARZ), als sektorübergreifender Anbieter. Das ist die Basis, um weitere Synergieeffekte innerhalb der Gruppe zu erzielen.

Die Bank Burgenland rechnet mit einem weiterhin niedrigen Zinsumfeld bei anhaltender, wirtschaftlicher Unsicherheit. Gleichzeitig ist von steigenden Kosten in der Branche aufgrund von Regulierungsthemen auszugehen. Neben der Verbesserung der internen Prozesse, ist die Positionierung der Bank Burgenland als Outsourcing-Partner für Drittbanken die strategische Antwort auf diese herausfordernden Rahmenbedingungen. Mit der bank99 AG besteht bereits eine Vereinbarung, in dessen Rahmen umfangreiche Bankdienstleistungen durch die GRAWE Bankengruppe erbracht werden. Zur Verbreiterung der Geschäftsbasis wird angestrebt, dieses Modell auch weiteren Drittbanken anzubieten.

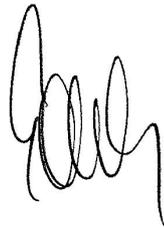
Aus operativer Sicht konnte die Bank Burgenland an die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre anschließen. Dieser positive Trend soll im Jahr 2020 durch Fortsetzung der aktuellen Geschäfts- und Risikostrategie weitergeführt werden. Das kommende Jahr wird somit von der Beibehaltung risiko- und margenedäquater Geschäftspolitik bei der Kreditvergabe und dem Erreichen ehrgeiziger Ziele im Provisionsergebnis geprägt sein, wobei eine Abhängigkeit von den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten und des Wirtschaftsraums, in dem die Bank Burgenland tätig ist, besteht.

Die Bank Burgenland und die gesamte GRAWE Bankengruppe beobachten die weiteren Entwicklungen und die Auswirkungen im Zusammenhang mit der globalen Ausbreitung des Corona-Virus sehr genau. Die Covid-19 Epidemie, welche in China ihren Ausgang nahm, führte bereits zu einem wesentlichen Dämpfer der chinesischen Konjunktur mit spürbaren Folgen auf globale Lieferketten. Mit der Ausbreitung der Covid-19 Epidemie auf Europa und Österreich, begleitet mit den rigorosen politischen und gesellschaftlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie, ist neben den unmittelbar spürbaren Auswirkungen auf den Arbeitsalltag und trotz beabsichtigter Stützungsmaßnahmen mit wesentlichen negativen Effekten auf die heimische Wirtschaft und die Arbeitslosigkeit zu rechnen. Daraus ergibt sich bedingt durch zu erwartende temporäre Unterbrechung von Lieferketten und eines Nachfragerückgangs ein erhöhtes allgemeines Kreditrisiko. Durch die auf dem Kapitalmarkt zu beobachtenden Verwerfungen und den in den letzten Tagen eingetretenen signifikanten Kursverluste auf vielen Börsenplätzen ergibt sich ebenso ein erhöhtes Marktrisiko. Die Bank geht daher davon aus, dass eine Revision der bisherigen Wirtschaftserwartungen für das Jahr 2020 erforderlich sein wird, die diesen Entwicklungen Rechnung trägt. Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Ausbreitung des Corona-Virus und der noch zu konkretisierenden Stützungsmaßnahmen ist eine betragsmäßige Schätzung der finanziellen Auswirkung derzeit noch nicht möglich.

Eisenstadt, 13. März 2020

HYPO-BANK BURGENLAND

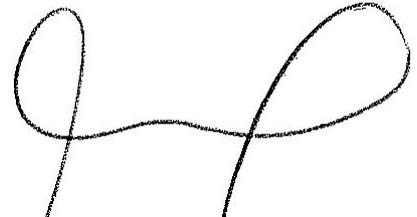
Aktiengesellschaft

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Jauk' with a stylized flourish at the end.

Christian JAUK, MBA, MAS

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Nyul' with a stylized flourish at the end.

Gerhard NYUL

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Maller-Weiss' with a large loop at the end.

Mag. Andrea MALLER-WEISS

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	507.973	630.284
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	154.163	144.348
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	154.163	144.348
3. Forderungen an Kreditinstitute	111.884	125.434
a. täglich fällig	77.617	62.356
b. sonstige Forderungen	34.267	63.078
4. Forderungen an Kunden	3.922.351	3.596.934
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	372.349	416.107
a. von öffentlichen Emittenten	53.431	44.646
b. von anderen Emittenten	318.918	371.461
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	197.817	209.289
7. Beteiligungen	41.299	32.762
darunter: an Kreditinstituten	9.249	739
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.264	2.258
darunter: an Kreditinstituten	0	0
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.576	1.782
10. Sachanlagen	108.040	98.468
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	28.940	14.012
11. Sonstige Vermögensgegenstände	131.802	129.836
12. Rechnungsabgrenzungsposten	5.580	5.664
13. Aktive latente Steuern	29.566	28.482
SUMME DER AKTIVA	5.586.664	5.421.648
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	1.292.295	1.272.051

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2019

PASSIVA

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Postgiroämtern	494.831	479.332
a. täglich fällig	21.585	37.947
b. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	473.246	441.385
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.415.662	3.366.784
a. Spareinlagen	710.246	799.258
aa. täglich fällig	394.453	445.489
bb. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	315.793	353.769
b. sonstige Verbindlichkeiten	2.705.416	2.567.526
ba. täglich fällig	2.042.956	1.802.923
bb. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	662.460	764.603
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	810.523	732.240
a. begebene Schuldverschreibungen	0	0
b. andere verbrieftete Verbindlichkeiten	810.523	732.240
4. Sonstige Verbindlichkeiten	46.777	52.937
5. Rechnungsabgrenzungsposten	6.331	13.448
6. Rückstellungen	119.845	118.684
a. Rückstellungen für Abfertigungen	25.461	23.237
b. Rückstellungen für Pensionen	8.017	8.433
c. Steuerrückstellungen	13.988	18.587
d. sonstige	72.379	68.426
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12.233	12.233
8. Gezeichnetes Kapital	18.700	18.700
9. Kapitalrücklagen	363.491	362.136
10. Gewinnrücklagen	8.779	7.011
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	66.894	68.249
12. Bilanzgewinn	222.557	189.856
13. Anteile anderer Gesellschafter	41	37
SUMME DER PASSIVA	5.586.664	5.421.648

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten	119.438	99.489
darunter: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	119.438	99.489
2. Kreditrisiken	534.812	561.841
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	30.907	69.681
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	648.337	608.306
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	19.193	22.286
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	4.018.589	3.485.644
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		
a. Harte Kernkapitalquote	15,7%	16,8%
b. Kernkapitalquote	15,7%	16,8%
c. Gesamtkapitalquote	16,1%	17,5%
6. Auslandspassiva	487.798	524.062

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2019

in TEUR	2019	2018
1. Zinsen und ähnliche Erträge	91.216	89.720
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren und Postgiroämtern	9.341	10.975
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.073	-12.060
I. NETTOZINSERTRAG	78.143	77.660
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	6.479	9.376
a. Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.083	4.460
b. Erträge aus Beteiligungen	2.096	3.599
c. Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	300	1.317
4. Provisionserträge	122.349	118.330
5. Provisionsaufwendungen	-50.164	-46.625
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	2.271	2.407
7. Sonstige betriebliche Erträge	13.715	12.321
II. BETRIEBSERTRÄGE	172.793	173.468
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-112.189	-102.626
a. Personalaufwand	-69.380	-65.493
aa. Löhne und Gehälter	-54.169	-49.063
ab. Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-10.099	-10.538
ac. sonstiger Sozialaufwand	-855	-1.278
ad. Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-1.340	-1.415
ae. Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung	429	-286
af. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betrieblichen Mitarbeitervorsorgekassen	-3.346	-2.914
b. Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-42.809	-37.133
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-6.536	-6.496
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.337	-8.623
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-126.062	-117.745
IV. BETRIEBSERGEBNIS	46.731	55.723
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	15.926	-587
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die wie Finanzanlagen bewertet werden	1.689	17.636
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	64.346	72.772
13. Steuern vom Einkommen	-13.800	-13.925
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen	-841	-691
VI. KONZERNJAHRESGEWINN vor anderen Gesellschaftern	49.705	58.156
15. Anteil anderer Gesellschafter am Konzernjahresgewinn	4	6
VII. KONZERNJAHRESGEWINN nach anderen Gesellschaftern	49.701	58.150

Konzern-Geldflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019

in TEUR	2019	2018
KONZERNERGEBNIS VOR STEUERN	64.346	72.772
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Netto-Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereiches	6.128	4.072
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Investitionsbereiches	-180	-171
+/- Dotierung/Auflösung von Risikovorsorgen und Rückstellungen	20.085	18.246
+/- Veränderung der Personal- und sonstigen Rückstellungen	0	0
+/- Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam	4.391	0
+/- Sonstige zahlungs(un)wirksame Aufwendungen/Erträge	-84.527	-86.881
GELDFLUSS AUS DEM ERGEBNIS	10.243	8.038
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
-/+ Forderungen an Kreditinstitute	12.082	-14.304
Forderungen an Kunden	-323.075	-395.910
Wertpapiere	24.982	160.744
andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-3.340	30.152
+/- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.424	27.696
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48.557	624.118
Verbriefte Verbindlichkeiten	75.103	-43.433
andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-36.663	-31.922
+ Erhaltene Zinsen	92.307	90.950
- Gezahlte Zinsen	-9.474	-13.065
+ Erhaltene Dividenden	6.479	9.376
- Gezahlte Ertragsteuern und sonstige Steuern	-24.096	-24.448
NETTO-GELDFLUSS aus laufender Geschäftstätigkeit	-111.471	427.993
Mittelzufluss aus		
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	39.522	80.563
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	1.357	3.287
Mittelabfluss durch		
- Investitionen in Finanzanlagen	-10.222	-93.658
- Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-17.154	-3.745
+/- Sonstige Veränderungen	535	-15.579
- Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	0	0
NETTO-GELDFLUSS aus der Investitionstätigkeit	14.038	-29.132
Mittelzufluss /-abfluss aus		
+/- Endkonsolidierungseffekt	-9.706	0
+/- Zunahme/Abnahme der nachrangigen Verbindlichkeiten einschließlich des Ergänzungskapitals	0	-3.634
- Dividendenausschüttung	-15.001	-10.021
+/- Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	0	-21.002
NETTO-GELDFLUSS aus der Finanzierungstätigkeit	-24.707	-34.656

Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-122.140	364.205
+/- Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderung des Finanzmittelbestands	-171	-205
+ Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	630.284	266.284
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	507.973	630.284

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2019

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Hafrücklage	Rücklage aus Währungs- umrechnung
Stand 01.01.2018	18.700	365.073	9.783	68.249	-3.187
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Rücklagenbewegung	0	-2.937	1.274	0	-859
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Erwerb Tochterunternehmen	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2018	18.700	362.136	11.057	68.249	-4.046
Stand 01.01.2019	18.700	362.136	11.057	68.249	-4.046
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Rücklagenbewegung	0	0	2.554	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	1.355	0	-1.355	-786
Erwerb Tochterunternehmen	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2019	18.700	363.491	13.611	66.894	-4.832

in TEUR	Konzern- bilanzgewinn	Summe Konzernanteil	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2018	141.727	600.345	14.322	614.667
Konzernergebnis	58.150	58.150	6	58.156
Rücklagenbewegung	-20	-2.542	0	-2.542
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-14.270	-14.270
Erwerb Tochterunternehmen	0	0	0	0
Ausschüttungen	-10.000	-10.000	-21	-10.021
Stand 31.12.2018	189.856	645.952	37	645.990
Stand 01.01.2019	189.856	645.952	37	645.990
Konzernergebnis	49.700	49.700	4	49.704
Rücklagenbewegung	-2.000	554	0	554
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-786	0	-786
Erwerb Tochterunternehmen	0	0	0	0
Ausschüttungen	-15.000	-15.000	-1	-15.001
Stand 31.12.2019	222.556	680.420	41	680.462

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2019

I. ALLGEMEINES

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns – im Firmen- und Privatkundenbereich – werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekargeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasing und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank Burgenland mit Firmensitz in 7000 Eisenstadt, Neusiedler Straße 33 ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 259167d registriert und ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die Bank Burgenland ist außerdem Mitglied der GRAWE-Gruppe, wobei es sich um eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung handelt. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der Bank Burgenland.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GRAWE Vermögensverwaltung, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft.

Die dem Geschäftsjahr 2019 bzw. dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 gegenübergestellten Vorjahreszahlen sind in Klammern gesetzt. Der Konzernabschluss der Bank Burgenland wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu Artikel I zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

II. ANWENDUNG DER BESTIMMUNGEN ÜBER DEN KONZERNABSCHLUSS

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte nach den Grundsätzen gemäß § 30 BWG. Die erstmalige Konsolidierung erfolgte per 01.01.2017.

Zum Bilanzstichtag sind neben der Bank Burgenland als Mutterunternehmen die unter Punkt „VIII. Tochterunternehmen und Beteiligungen“ angeführten Unternehmen als vollkonsolidierte Unternehmen einbezogen.

VERÄNDERUNG KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Zum 31. Dezember 2019 sind – inklusive der Konzernobergesellschaft – 21 (2018: 22) inländische und 3 (2018: 3) ausländische Gesellschaften einbezogen.

Im Berichtsjahr wurden die Anteile an der bank99 AG (vormals: Brüll Kallmus Bank AG) auf 20 % reduziert. Die Gesellschaft ist somit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden und wird per 31.12.2019 at-equity bilanziert.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Alle wesentlichen direkten und indirekten Tochterunternehmen, über die die Mehrheit der Stimmrechte verfügt wird, werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss nach Einzel- und Gesamtbetrachtung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Bei Erwerb von Anteilen zu unterschiedlichen Zeitpunkten nach der erstmaligen Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt die Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital zu jenem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Buchwertmethode durchgeführt. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Einbringung der Capital Bank-Gruppe im Jahr 2008 (14,5 Mio. EUR) und dem Erwerb des Bankhaus Schellhammer & Schattera im Jahr 2015 (31,9 Mio. EUR) wurden unter Berücksichtigung latenter Steuern stillen Reserven zugerechnet und fortgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge wurden als Differenzbetrag im Eigenkapital erfasst.

Der sich aus dem Erwerb weiterer Anteile am Bankhaus Schellhammer & Schattera AG im Jahr 2018 ergebende aktive Unterschiedsbetrag von 5,5 Mio. EUR wurde unter Berücksichtigung latenter Steuern stillen Reserven zugerechnet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen eliminiert. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt für konzerninterne Aufwendungen und Erträge. Im Zuge der Zwischenergebniskonsolidierung besteht eine Eliminierungspflicht für Gewinne und Verluste aus Geschäften zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Bilanzstichtag.

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Abschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen auf Euro erfolgt nach der modifizierten Stichtagsmethode. Dabei werden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen, das Eigenkapital mit historischen Kursen und alle anderen Aktiva und Passiva mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenzen aus dieser Umrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Der Konzernbilanzstichtag ist der 31.12. Dies ist der Bilanzstichtag der Konzernmuttergesellschaft Bank Burgenland.

Haben Mutter- und Tochterunternehmen nicht denselben Abschlussstichtag, stellt das vollkonsolidierte Tochterunternehmen zu Konsolidierungszwecken einen Zwischenabschluss auf den Abschlussstichtag der Mutter auf, sofern die Abschlussstichtage mehr als 3 Monate auseinander liegen.

Diese Bestimmungen gelten analog für nach der Equity Methode bewertete Unternehmen.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

ALLGEMEIN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Der Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2019 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die Sopron Bank ist seit 1. Jänner 2018 verpflichtet die lokalrechtlichen Rechnungslegungsanforderungen auf Basis IFRS zu erfüllen. Aufgrund der gemäß § 250 Abs 2 UGB für den Gesamtkonzern unwesentlichen Bewertungsunterschiede werden die lokalrechtlich aufbereiteten Daten für den Konzernabschluss verwendet.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten, ausgenommen die Berechnung der pauschalen Einzelwertberichtigung. Hier wurde aufgrund des Wechsels des Kernbankensystems in der Bankengruppe eine Vereinheitlichung der Bewertungsmethodik vorgenommen, die auf statistisch abgeleitete Parameter im Rahmen des Sicherheitenansatzes basieren.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu Mittelkursen (Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

WERTPAPIERE

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und einem niedrigeren Rückzahlungsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Beim Rückkauf emittierter eigener Schuldverschreibungen erfolgt eine Verrechnung mit den verbrieften Verbindlichkeiten.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Für erkennbare Kreditrisiken werden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet.

Die Bank überprüft laufend im Rahmen der Kreditüberwachung, ob für Kreditengagements Ausfallereignisse vorliegen und infolge dessen Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Für ausgefallene, individuell bedeutsame Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis erwarteter Rückflüsse. Für nicht individuell bedeutsame Kredite erfolgt die Berechnung der Einzelwertberichtigung unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten basierend auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten.

Für alle als nicht ausgefallen eingestuften Kredite werden – abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil – Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallraten je Ratingstufe, unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter, berücksichtigt. Aus Gründen der Vorsicht wird in Anbetracht der besonderen bankgeschäftlichen Risiken von der Bildung einer Vorsorge gemäß § 57 (1) BWG Gebrauch gemacht.

Das Leasingvermögen wird gemäß § 59 Abs 6 BWG in den Forderungen Kunden mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderung erfasst.

BETEILIGUNGEN, ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE SACHANLAGEN

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % und bei den beweglichen Anlagen 3 % bis 33 %.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden prinzipiell mit dem Nennwert bzw. dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die verbrieften Verbindlichkeiten enthalten allerdings Posten, deren Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt. In Anlehnung an die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten, wurden Bewertungseinheiten zwischen Basis-investments und verbrieften Verbindlichkeiten gebildet, wenn die dokumentierte Absicherungsabsicht vorlag und die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt waren.

Sämtliche Risiken aus den Basisinvestments wurden über die Berechnungen des Rückzahlungsbetrags der verbrieften Verbindlichkeiten berücksichtigt und somit abgesichert. Die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung erfolgt mittels der Dollar-Offset-Methode. Die Bildung von Bewertungseinheiten hat zur Folge, dass die in verschiedenen Posten ausgewiesenen Aktiva und Derivate so wie die verbrieften Verbindlichkeiten, mit denen sie Bewertungseinheiten bilden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2018–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung. Auf Basis hochwertiger Industrieanleihen wurde für die Stichtagsbewertung der Pensionsrückstellung ein langfristiger Kapitalmarktzinssatz von 0,85 % (1,55 %) herangezogen. Zur Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung wurde der langfristige Kapitalmarktzins von 0,9 % (1,8 %) verwendet. Künftige Gehaltstrends wurden mit 4,00 % (4,10 %), künftige Pensionserhöhungen mit 2,0 % (2,0 %) angenommen. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung wurden Fluktuationsabschläge in Abhängigkeit des Dienstalters berücksichtigt. Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen 60 Jahre und bei Männern 65 Jahre angenommen. Der im Zusammenhang mit der Beurteilung des notwendigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen auftretende Zinsaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

DERIVATE

Die Bilanzierung von Derivaten erfolgt prinzipiell nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt bei Bankbuch-Derivaten eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäftes (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten sowie schwebende Geschäfte) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden auf der Aktivseite Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen des Eigenbestandes sowie eigene Emissionen auf der Passivseite herangezogen. Die Absicherung erfolgt überwiegend auf Basis der Einzelgeschäfte (Micro-Hedgebeziehungen). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Die Steuerung erfolgt vor allem mit Hilfe von Swaps und Devisentermingeschäften. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes und beträgt bis zu 30 Jahre.

Die Messung der Effektivität erfolgt fast ausschließlich vereinfachend (Critical Term Match), da bei den verwendeten Sicherungsbeziehungen alle Parameter des Grundgeschäftes und des Absicherungsgeschäftes (vor allem Laufzeit, Nominale und Verzinsung), die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderungen bestimmen, identisch, aber gegenläufig sind. Dies wird als ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen.

Kapitalgarantien werden in den unternehmensrechtlichen Abschlüssen als im Bankbuch gehaltene Derivate bilanziert. Bei diesen Produkten wird dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG.

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche genehmigte Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird. Die Berechnung der Marktwerte erfolgt bei Aktien- und Aktienindexoptionen mittels Black-Scholes-Modell, bei Zinsoptionen mittels Normalverteilungsmodell, sowie bei Devisenoptionen durch ein adaptiertes Black-Scholes-Modell.

Kapitalgarantierte Produkte aus der Zukunftsvorsorge sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung werden als Short-Put-Option auf den jeweils garantierten Fonds dargestellt. Die drei wesentlichen nicht beobachtbaren internen Inputfaktoren stellen dabei die geschätzte Stornoquote der bestehenden Verträge, die langfristigen (Ziel-) Volatilitäten der Garantiefonds sowie die geschätzte erwartete Rendite der Garantiefonds. Bei den im Modell verwendeten Stornoquoten handelt es sich um Schätzungen der Experten aus der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG, die im Konzern-Risikocontrolling über die Entwicklung der Prämiensummen laufend validiert werden. Die verwendete Stornoquote liegt bei 5 bis 6 % p.a. (2018: 5 % p.a.). Die vom Fondsmanagement ausgewiesenen Zielvolatilitäten werden vom Konzern-Risikocontrolling mittels rollierender historischer Volatilitäten laufend überprüft. Die Bandbreite liegt bei 5,5 bis 8 % (2018: 5,5 bis 8 %). Die erwarteten Fondsrenditen werden vom System Xentis berechnet und liegen nach Abzug aller Kosten in einer Bandbreite von 59 bis 136 Basispunkten (2018: 162 bis 225 Basispunkte, Berechnungen der Security KAG). Die Bewertung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation. Die Berechnung der Marktwerte der Derivate erfolgt mit der Software Unrisk Factory und PMS.

Im Zuge der Bilanzierung werden die Marktwerte für Laufzeitbänder mit gleichwertigen Kriterien (Abschlussjahr, Vertragslaufzeit) gebildet. Aufgrund des imparitätischen Realisationsprinzipes werden positive Marktwerte im Abschluss nicht berücksichtigt.

ERTRAGSTEUERN

Die Bank Burgenland ist seit dem Jahr 2008 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, mit in- und ausländischen Gruppenmitgliedern. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Geschäftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn, so richtet sich die Höhe der Steuerumlage danach, welchen Betrag an Körperschaftsteuer das Gruppenmitglied bei isolierter Einzelbetrachtung zu zahlen hätte. Die sich daraus ergebende positive Steuerumlage ist vom Gruppenmitglied an den Gruppenträger zu bezahlen.

Wenn ein Gruppenmitglied einen nach steuerlichen Vorschriften ermittelten Verlust hat, erfolgt eine angemessene Gutschrift seitens des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied. Durch die Verrechnung von Steuerumlagen erfolgt eine Kürzung des Steueraufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gruppenträgers.

Die sich bei der Umstellung zum 1. Jänner 2016 ergebende aktive latente Steuer wird gemäß § 906 Abs 34 UGB auf fünf Jahre verteilt.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Nicht täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
bis 3 Monate	187.423	238.239	193.794	308.223
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	463.512	396.295	370.239	350.831
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.410.212	1.555.466	204.832	505.760
mehr als 5 Jahre	1.510.580	1.255.158	731.380	377.945
Gesamt	3.571.727	3.445.158	1.500.245	1.542.759

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in TEUR	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
bis 1 Jahr	28.035	28.212	37.660	48.590
mehr als 1 Jahr	103.765	101.624	9.117	4.347
Gesamt	131.800	129.836	46.777	52.937

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 69,3 Mio. EUR (62,3 Mio. EUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2020 33,3 Mio. EUR (88,3 Mio. EUR) fällig.

AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTENDE AKTIVA UND PASSIVA

in Mio. EUR	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	414,0	458,4
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	226,7	255,1

WERTPAPIERE

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles inklusive anteiliger Zinsabgrenzung betrug zum Jahresende 832,3 Mio. EUR (842,4 Mio. EUR).

Die in den Aktiva 5 bis 8 enthaltenen, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

in TEUR	börsennotiert	hievon im Anlage- vermögen	hievon im Umlauf- vermögen
2019			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	374.691	93.018	281.673
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.928	47.795	34.134
2018			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	393.815	133.682	260.133
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	104.259	49.349	54.910

Für die Unterscheidung zwischen Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen ist § 198 Abs 2 und 4 UGB maßgeblich. Finanzinstrumente, welche bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind bei erstmaliger Anschaffung dem Finanzanlagevermögen zugeordnet.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 239,6 Mio. EUR (236,2 Mio. EUR) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 99,7 Mio. EUR (87,2 Mio. EUR);

in A3 Forderungen an Kreditinstitute 3,0 Mio. EUR (4,0 Mio. EUR);

in A4 Forderungen an Kunden 1,5 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR);

in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 91,0 Mio. EUR (128,2 Mio. EUR).

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 23,9 Mio. EUR (19,1 Mio. EUR).

Im Anlagevermögen der Gruppe befanden sich zum 31.12.2019 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 259,8 Mio. EUR (290,3 Mio. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag beträgt 0,9 Mio. EUR (11,6 Mio. EUR) gemäß § 56 Abs 2 BWG. Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 1,7 Mio. EUR (2,4 Mio. EUR) nach § 56 Abs 3 BWG.

In den Forderungen an Kunden sind 23,9 Mio. EUR (22,0 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbrieftete Forderungen enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet. Zum Jahresende waren keine Bestände (2,3 Mio. EUR) vorhanden.

Im Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles befanden sich zum Stichtag nachrangige Wertpapiere im Ausmaß von 5,1 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR).

Verbrieftete Forderungen nachrangiger Art befinden sich in folgenden Positionen: in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 0,8 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR). in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 4,3 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR).

DARSTELLUNG DES PFANDBRIEFGESCHÄFTES

2019 in TEUR	Deckungs- darlehen	verbrieftete Verbind- lichkeiten	+ Über-/ - Unter- deckung	Ersatz- deckung
Eigene Pfandbriefe	834.462	389.900	+444.562	0
Eigene öffentliche Pfandbriefe	27.719	10.000	+17.719	0
Gesamt	862.181	399.900	+462.281	0
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				10.599

2018 in TEUR	Deckungs- darlehen	verbrieftete Verbind- lichkeiten	+ Über-/ - Unter- deckung	Ersatz- deckung
Eigene Pfandbriefe	908.309	247.700	+660.609	0
Eigene öffentliche Pfandbriefe	74.197	30.000	+44.197	0
Gesamt	982.506	277.700	+704.806	0
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				8.599

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Verbriefte und unverbiefte Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	30.489	12.928	61.077	63.899
Gesamt	30.489	12.928	61.077	63.899

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	0	0	279
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	2.282	3.036	11.491	11.626
Gesamt	2.282	3.036	11.491	11.906

Forderungen an Kunden in Höhe von 309 TEUR (362 TEUR) und an verbundene Unternehmen in Höhe von 0 TEUR (0 TEUR) sind nachrangig.

Gegenüber der Hypo – Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. wurde seitens der Bank eine Erklärung zur Abdeckung anfallender Verluste abgegeben.

Es gibt keine Geschäfte der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die wesentlich und unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Konzern-Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2019 14,9 Mio. EUR (15,2 Mio. EUR).

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 126,3 Mio. EUR (125,6 Mio. EUR) beteiligt.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 3,7 Mio. EUR (2,9 Mio. EUR) und in den Jahren 2020 bis 2024 insgesamt 12,7 Mio. EUR (14,5 Mio. EUR) betragen.

RÜCKSTELLUNGEN

In der Bilanz wird die Abfertigungsrückstellung in Höhe von 25,5 Mio. EUR (23,2 Mio. EUR) ausgewiesen. Das Erfordernis für die Pensionsrückstellung wurde mit 8,0 Mio. EUR (8,4 Mio. EUR) errechnet.

In den Löhnen und Gehältern ist eine Dotation der Rückstellung für Jubiläumsgelder in Höhe von 341 TEUR (462 TEUR) enthalten. Der Rückstellungsstand beträgt per 31.12.2019 3,0 Mio. EUR (2,7 Mio. EUR).

Die Bank Burgenland übernimmt die Kapitalgarantien, insbesondere im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge in Höhe von 189,6 Mio. EUR (186,6 Mio. EUR) und der fondsgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 151,9 Mio. EUR (146,1 Mio. EUR), und stellt diese im Bankbuch als Derivat dar. Dabei wird gegenüber dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG. Die drei wesentlichen Inputfaktoren für die Ermittlung des Marktwertes stellen dabei die geschätzte Stornoquote der bestehenden Verträge, die langfristigen (Ziel-) Volatilitäten der Garantiefonds sowie die geschätzte erwartete Rendite der Garantiefonds dar. Die Bewertung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation. Zum 31.12.2019 war aufgrund der Berechnung für negative Marktwerte der Kapitalgarantien im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung eine Rückstellungsdotation in Höhe von keine TEUR (324 TEUR) erforderlich.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Resturlaube, Steuern und Abgaben, Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen und Kreditrisiken.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Bank Burgenland beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 18,7 Mio. EUR und ist zerlegt in 1.870.000 auf Inhaber lautende Stückaktien.

ERGÄNZUNGSKAPITAL

2019 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Anleihen und Schuldverschreibungen	12.233	1,372% bis 3,500%, 3M-Euribor + 150 BP	11/2026 bis 01/2029

2018 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Anleihen und Schuldverschreibungen	12.233	1,372% bis 3,500%, 3M-Euribor + 150 BP	11/2026 bis 01/2029

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 480 TEUR (485 TEUR).

LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte	754	842
Sachanlagen	1.041	828
Beteiligungen	-113	-116
Pauschalwertberichtigungen	25.521	54.757
Langfristige Personalrückstellungen	22.284	20.419
Sonstige Rückstellungen	31.921	28.988
weitere Sachverhalte	829	586
Ausschüttungsgleiche Erträge	7.579	8.525
Betrag Gesamtdifferenzen	119.464	114.830
Steuerliche Verlustvorträge	534	1.589
	119.998	116.419
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	29.566	28.482

Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze aktiviert und wird über 5 Jahre durch die Bildung eines passiven Abgrenzungspostens gemäß § 906 Abs 33f UGB verteilt.

Die Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge basiert auf einer entsprechenden Mittelfristplanung.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Stand am 1.1.	28.482	23.186
Erfolgswirksame Veränderung	1.103	5.308
Erfolgsneutrale Veränderung	-19	-12
Stand am 31.12.	28.482	28.482

V. WEITERE ANGABEN ZUR BILANZ

POSTEN UNTER DER BILANZ

In den Forderungen an Kunden sind Treuhandgeschäfte von 25,4 Mio. EUR (23,8 Mio. EUR) enthalten, diesen stehen Hausbankhaftungen von 18,8 Mio. EUR (18,0 Mio. EUR) gegenüber.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften in Höhe von 10,0 Mio. EUR (10,8 Mio. EUR), Garantien und Haftungen in Höhe von 109,1 Mio. EUR (87,6 Mio. EUR) und Kreditbriefe in Höhe von 0,7 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) enthalten.

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenutzten Kreditrahmen in Höhe von 534,8 Mio. EUR (561,8 Mio. EUR).

Zusätzlich zu den unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen noch folgende Eventualverpflichtungen: Die Bank Burgenland haftet gemeinsam mit ihren sieben Schwesterinstituten für die Verbindlichkeiten der „Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken“ zur ungeteilten Hand. Gemäß Pfandbriefstellengesetz haften auch die Gewährträger der Mitgliedsinstitute (Bundesland) zur ungeteilten Hand für alle bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle.

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte.

EIGENMITTEL

Die nachfolgende Tabelle zeigt die anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

in TEUR	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
eingezahltes Kapital	18.700	18.700
offene Rücklagen	439.164	437.396
einbehaltene Gewinne	172.856	131.706
abzüglich Kürzungsposten	-1.576	-1.782
Hartes Kernkapital = Kernkapital	629.144	586.020
anrechenbares Ergänzungskapital	21.960	25.053
abzüglich Kürzungsposten	-2.767	-2.767
Ergänzungskapital	19.193	22.286
Anrechenbare Eigenmittel	648.337	608.306

SONSTIGES

Als Arrangementkaution waren Nominale 5,4 Mio. EUR (7,1 Mio. EUR) hinterlegt.

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 7,3 Mio. EUR (11,8 Mio. EUR) gegeben und 25,5 Mio. EUR (25,1 Mio. EUR) genommen.

Als Kautions für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tenderverfahren bei der EZB wurden 370,7 Mio. EUR (494,2 Mio. EUR) eingemeldet.

Weiters entfielen auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 7,3 Mio. EUR (7,3 Mio. EUR). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 10,6 Mio. EUR (8,6 Mio. EUR) und für Mündelgelder 5,0 Mio. EUR (5,0 Mio. EUR) gewidmet.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Nachfolgende Darstellung zeigt eine nach Niederlassungsstaaten geordnete Auflistung von Daten und Kennzahlen auf konsolidierter Basis für das Geschäftsjahr.

Die im Auslandssegment dargestellten Werte beziehen sich auf die SOPRON BANK BURGENLAND ZRT, mit Firmensitz in Ungarn, Sopron, inklusive deren Tochtergesellschaften, die überwiegend im Privat- & Geschäftskundenbereich sowie im Firmenkundenbereich tätig ist.

2019 in TEUR	Inland	Ausland	Gesamt
Nettozinsertrag	71.759	6.385	78.144
Betriebserträge	159.942	12.850	172.792
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	585	152	737
Jahresergebnis vor Steuern	62.095	2.251	64.346
Steuern vom Einkommen	-13.732	-68	-13.800

2018 in TEUR	Inland	Ausland	Gesamt
Nettozinsertrag	71.856	5.804	77.660
Betriebserträge	160.223	13.245	173.468
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	588	151	739
Jahresergebnis vor Steuern	71.367	1.405	72.772
Steuern vom Einkommen	-13.945	20	-13.925

Im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Negativzinsen in Höhe von 1.776 TEUR (1.363 TEUR) aus Veranlagungen bei Zentralbanken enthalten.

Im Geschäftsjahr wurde im Provisionsergebnis aus den Erträgen im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung eine Vorsorge für drohende Verluste von 2.035 TEUR (1.972 TEUR) berücksichtigt.

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 59,1 Mio. EUR (58,0 Mio. EUR) erzielt.

Die im Verwaltungsaufwand enthaltenen Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer und Netzwerkgesellschaften im Inland betragen für Abschlussprüfungen 335 TEUR (514 TEUR), für Steuerberatungsleistungen 161 TEUR (245 TEUR) und für sonstige Leistungen 386 TEUR (62 TEUR). Auf Netzwerkgesellschaften im Ausland entfallen für Abschlussprüfungsleistungen 106 TEUR (130 TEUR), für andere Bestätigungsleistungen 7 TEUR (22 TEUR), für Steuerberatungsleistungen 15 TEUR (3 TEUR).

Die Gesamtkapitalrentabilität, definiert als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag beträgt 0,89 % (1,07 %).

VII. SONSTIGE ANGABEN

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

TEUR	Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
Volumen	1.487.552	0	45.663	0	-36.272	0
hv. OTC-Produkte	1.483.909	0	45.663	0	-34.239	0
hv. börsegehandelte Produkte	3.643	0	0	0	-2.033	0
Zinssatz	786.983	0	36.736	0	-22.641	0
hv. OTC-Produkte	786.983	0	36.736	0	-22.641	0
hv. börsegehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Fremdwährungen und Gold	355.484	0	2.930	0	-2.225	0
hv. OTC-Produkte	355.484	0	2.930	0	-2.225	0
Sonstige	345.084	0	8.419	0	-11.406	0
hv. OTC-Produkte	341.441	0	5.996	0	-9373	0
hv. börsegehandelte Produkte	3.643	0	0	0	-2.033	0

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

TEUR	Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
Volumen	1.468.339	0	45.169	0	-38.764	0
hv. OTC-Produkte	1.425.180	0	44.646	0	-38.446	0
hv. börsegehandelte Produkte	43.159	0	523	0	-318	0
Zinssatz	684.248	0	32.141	0	-8.159	0
hv. OTC-Produkte	645.816	0	32.141	0	-7.845	0
hv. börsegehandelte Produkte	38.432	0	0	0	-314	0
Fremdwährungen und Gold	446.648	0	4.609	0	-19.632	0
hv. OTC-Produkte	446.648	0	4.609	0	-19.632	0
Sonstige	337.443	0	8.419	0	-10.973	0
hv. OTC-Produkte	332.716	0	7.896	0	-10.969	0
hv. börsegehandelte Produkte	4.727	0	523	0	-4	0

Bei Vorliegen einer Sicherungsbeziehung unterblieb gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ die Bildung einer Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte im Bankbuch in Höhe von 18,8 Mio. EUR (10,6 Mio. EUR).

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten in Sicherungsbeziehungen beträgt zum Bilanzstichtag 19,9 Mio. EUR (28,9 Mio. EUR).

Bei den Wechselkursverträgen werden Marktwerte von 1,1 Mio. EUR (2,6 Mio. EUR) in den sonstigen Vermögensgegenständen und 3,0 Mio. EUR (13,8 Mio. EUR) in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

Bei Wechselkursverträgen wurden Ergebnisse in Höhe von 1,9 Mio. EUR (11,3 Mio. EUR) im Rahmen der Devisenbewertung erfolgswirksam verbucht.

EINLAGENSICHERUNG

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die Bank Burgenland als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die Einlagensicherung Austria G.m.b.H. (ESA) übertragen. Für die EinlegerInnen ergeben sich hieraus keine Änderungen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden mit Ausnahme der Sparkassen die Agenden der sektoralen Sicherungseinrichtungen zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

VIII. TOCHTERUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital durchgerechnet (mit Zweigbeteiligung) in %	
	Dez.19	Dez.18
Kreditinstitute		
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	100,00%	100,00%
Security Kapitalanlage AG, Graz	100,00%	100,00%
SOPRON BANK BURGENLAND ZRt, Sopron	100,00%	100,00%
Bankhaus Schelhammer & Schattera Aktiengesellschaft, Wien	99,93%	99,93%
bank99 AG, Wien (vormals: Brüll Kallmus Bank AG, Graz)	20,00%	100,00%
Finanzinstitute		
"Communitas" Holding Gesellschaft mbH, Wien	100,00%	100,00%
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
BB Leasing GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
CB Family Office Service GmbH, Graz	100,00%	100,00%
Corporate Finance - GRAWE Gruppe GmbH, Graz	100,00%	100,00%

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital durchgerechnet (mit Zweigbeteiligung) in %	
	Dez.19	Dez.18
Sonstige Unternehmen		
BBIV 1 GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
BCI GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
CENTEC.AT Softwareentwicklungs u. Dienstleistungs GmbH, Graz	100,00%	100,00%
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
SB-Immobilien Beruházó Tanácsadó és Szolgáltató Kft., Sopron	100,00%	100,00%
SB-Real Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	100,00%
Security Finanz- Software GmbH, Graz	100,00%	100,00%
Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft mbH, Eisenstadt	99,52%	99,52%
KBAW Liegenschaftsverwertung GmbH, Eisenstadt	99,52%	99,52%
Bau- u. Betriebs-Förderungsgesellschaft m.b.H, Wien	99,93%	99,50%
mysafe GmbH, Wien (vormals: AQUINAS GmbH, Wien)	99,93%	99,30%
LEO II Immobilienverwaltungs GmbH, Eisenstadt	67,33%	67,33%

Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Darstellung des Anteilsbesitzes (größer 20 %) per 31.12.2019 Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital durchgerechnet (mit Zweigbeteiligung) in %	
	Dez.19	Dez.18
Sonstige Unternehmen		
ATC Immo GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
BK Immo Vorsorge GmbH, Graz	100,00%	100,00%
VIVERE Bauprojekte GmbH, Graz	100,00%	100,00%
BB-Real Ingatlanfejlesztő Kft, Sopron	99,99%	99,99%
BBR-ORO Ingatlanforgalmi Korlátolt (BBR-ORO Kft.), Sopron	99,99%	99,98%
BBR-SALGO Ingatlanforgalmi Korlátolt (BBR-SALGO Kft.), Sopron	99,99%	99,98%
BSS Immo GmbH, Wien	99,93%	99,93%
Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	99,93%	99,93%
Hypo Giroc Investments S.R.L., Arad	99,00%	99,00%
ELZ-Verwertungs GmbH, Eisenstadt	49,00%	49,00%
IVB-Immobilienvermarktung und Bauträger GmbH, Eisenstadt	33,33%	33,33%
Real 2000 Immobilienbeteiligungsgesellschaft m.b.H., Eisenstadt	33,33%	33,33%
IEB Immobilien Entwicklung & Bauträger GmbH, Eisenstadt	33,00%	33,00%
CLS Beteiligungs GmbH, Wien	21,42%	23,47%
HP-IT Solutions GmbH, Innsbruck	22,40%	16,66%

Gesellschaftsname, Ort	Dez.19	Dez.18
"Neufelder" Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH&CoKG, Eisenstadt	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt 1230 Wien, In der Klausen 2 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Albrechtskreithgasse 38 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Baiernstraße 2 - Nothelferweg 1 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Bodenfeldg. 8, 8a GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Degengasse 49 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Esserweg 7 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Gebler-Vero GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Gerhart-Hauptmann-Gasse 30-32 GmbH&CoKG,Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Grasbergerstraße 39 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Grazbachgasse 54 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Grazbachgasse 58 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Haberlandtweg 22 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Hanns-Koren-Ring GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Harmsdorfgasse 44 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Hubert-Hofmann-Ring GmbH&CoKG,Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Karl-Schönherr-Gasse 3 GmbH&Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Keesgasse GmbH&Co KG, Graz ¹⁾	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Leonhardstraße 108a GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Linzerstraße 346 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Myrtheng. 16 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Neufeldweg 34 GmbH&Co KG, Graz ¹⁾	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Petersgasse 120-122GmbH&Co KG, Graz ¹⁾	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Rotenmühlgasse 29 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Schoygasse 7a GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt St. Peter Hauptstraße 79 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Steyrergasse 45 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Stiftingtalstraße 144 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Straßganger Straße 7 GmbH&Co KG, Graz ¹⁾	pers Haftung	pers Haftung
BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH&CoKG, Eisenstadt	pers Haftung	pers Haftung

¹⁾ Neugründung/Erwerb 2019

Zum 31. Dezember 2019 bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen.

IX. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Berichtsjahres 2019 und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine Ereignisse statt, über welche gesondert Bericht zu erstatten wäre.

Jedenfalls zu beobachten, sind die weiteren Entwicklungen und Auswirkungen im Zusammenhang mit der globalen Ausbreitung des sogenannten Corona-Virus. Die Covid-19-Epidemie, welche in China ihren Ausgang nahm, führte bereits zu einem wesentlichen Dämpfer der chinesischen Konjunktur mit spürbaren Folgen auf globale Lieferketten. Mit der Ausbreitung der Covid-19 Epidemie auf Europa und Österreich, begleitet mit rigorosen Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie, können negative Effekte auf die heimische Wirtschaft, sowie unmittelbar spürbare Auswirkungen auf den Arbeitsalltag nicht ausgeschlossen werden.

X. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Während des Geschäftsjahres 2019 waren durchschnittlich 717 (720) Angestellte und 20 (19) Arbeiter beschäftigt (Teilzeitkräfte gewichtet).

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2019 für Mitglieder des Vorstandes 1.202 TEUR (1.241 TEUR) und für Mitglieder des Aufsichtsrates 225 TEUR (113 TEUR).

Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Im Geschäftsjahr fiel für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte ein Aufwand in Höhe von 751 TEUR (898 TEUR) für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations an, für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 2.593 TEUR (3.495 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 287 TEUR (296 TEUR), für leitende Angestellte 98 TEUR (96 TEUR), für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 332 TEUR (384 TEUR). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.489 TEUR (1.432 TEUR) und hievon für aktive Vorstandsmitglieder von verbundenen Unternehmen 1.010 TEUR (978 TEUR). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 43 TEUR (44 TEUR) vergütet.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

VORSTAND

Vorsitzender: Christian JAUK, MBA, MAS
 Vorsitzender-Stv: Gerhard NYUL
 Mitglied: Mag. Andrea MALLER-WEISS

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Mag. Dr. Othmar EDERER
 Vorsitzender des Vorstandes der GRAWE-Vermögensverwaltung
 Vorsitzender-Stv: Generaldirektor Mag. Klaus SCHEITEGEL
 Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
 Mitglieder: Dr. Michael DREXEL, MBA
 Rechtsanwalt
 Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER
 Amt der Bgld. Landesregierung, Abt.3 - Finanzen und Buchhaltung
 Dr. Franz HÖRHAGER
 Geschäftsführer der Mezzanine Management Finanz- und UnternehmensberatungsGmbH
 Mag. Gerald GRÖSTENBERGER, seit 03.04.2019
 Vorstand der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
 Mag. Christiane RIEL-KINZER, bis 03.04.2019
 Prokuristin der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Belegschafts-
 vertreter: Norbert SCHANTA
 Gabriele GRAFL
 Gustav BARANYAI

Als Staatskommissäre fungierten im Geschäftsjahr

Mag. (FH) Michael KRAMMER

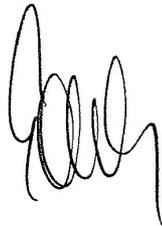
MinR Dr. Friedrich FRÖHLICH, bis 31.12.2019

MinR DI Eugen WALLERGRABER, seit 01.01.2019

Eisenstadt, am 13. März 2020

HYPO-BANK BURGENLAND

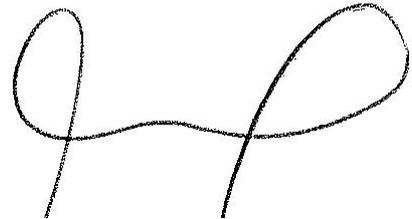
Aktiengesellschaft



Christian JAUK, MBA, MAS



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS

Anlagenspiegel gemäß § 226 Abs. 1 UGB

für das Geschäftsjahr 2019

Bilanzposition in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen					Nettobuchwerte		
	Stand am 01.01.2019	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	FW Differenz	Stand am 31.12.2019	Stand am 01.01.2019	Zugänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2019	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	87.754	1.016	22.948	11.664	0	100.054	1.243	145	0	149	424	1.113	98.941	86.511
3.b) Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	4.716	0	-498	1.242	0	2.976	0	0	0	0	0	0	2.976	4.716
4. Forderungen an Kunden Emittenten Nicht Kreditinstitute	1.499	0	0	0	0	1.499	0	0	0	0	0	0	1.499	1.499
5.a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten	15.886	0	-2.987	0	0	12.899	0	0	0	0	0	0	12.899	15.886
5.b) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	116.785	9.156	-19.463	27.117	0	79.361	474	41	0	-99	229	187	79.174	116.311
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	65.807	15	-2.000	0	0	63.822	1.674	0	-468	0	47	1.159	62.664	64.134
7. Beteiligungen	34.917	12.035	0	3.519	-1	43.432	2.155	0	0	0	23	2.132	41.300	32.762
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.050	0	0	0	0	5.050	2.792	0	0	0	7	2.785	2.265	2.258
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	9.659	922	0	29	-84	10.468	7.877	1.096	0	-67	14	8.892	1.576	1.782
10. Sachanlagen	156.389	16.232	1.995	10.742	-197	163.677	57.921	5.313	0	1.858	9.455	55.637	108.040	98.468
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	498.463	39.376	-5	54.313	-282	483.238	74.136	6.595	-468	1.841	10.199	71.905	411.334	424.327

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,**

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern"), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Wechsel des Kernbankensystems
- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden
- Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien

Wechsel des Kernbankensystems

Das Risiko für den Abschluss

Im Juni 2019 hat die Bank einen Wechsel des Kernbankensystems vorgenommen und die Migration von rechnungslegungsrelevanten Daten auf das vom Allgemeinen Rechenzentrum betriebene Kernbankensystem ARCTIS/VB91 (Neusystem) durchgeführt. Aufgrund der mit einem Wechsel des Kernbankensystems einhergehenden Komplexität und den umfassenden Auswirkungen auf den Bankbetrieb ergeben sich aus einer potenziell fehlerhaften Datenübertragung Risiken in Hinblick auf die Richtigkeit der Finanzinformationen im Jahresabschluss.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Datenmigration auf das Neusystem projektbegleitend geprüft. Hierbei haben wir vor dem Go-Live Stichtag die Dokumentation des Projektmanagements, die Vorgangsweise beim Testen der Datenübernahme und die geplanten Migrationsschritte einschließlich der von der Bank vorgesehenen Qualitätssicherungsmaßnahmen erhoben und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Fehler im Rahmen der Datenmigration zu verhindern, aufzudecken und zu korrigieren und damit eine vollständige und richtige Migration der Datenbestände sicherzustellen.
- Für die Prüfung der Datenmigration haben wir IT-Spezialisten im Prüfungsteam eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse und Erfahrungen bei Systemumstellungen verfügen. Darüber hinaus haben wir hinsichtlich der Migration rechnungslegungsrelevanter Daten Kontrollen identifiziert, die für die Rechnungslegung der Bank wesentlich sind, und haben diese Kontrollen wiederholt, um die richtige Datenmigration nachzuvollziehen.
- Hinsichtlich der Hauptbuchkontensalden haben wir einen Abgleich zwischen den Salden gemäß Altsystem und den Salden gemäß Kontenrahmen des Neusystems vorgenommen. Weiters haben wir zum Migrationsstichtag die richtige und vollständige Übertragung der Wertpapierbestände (Nostro) auf das Neusystem überprüft. Im Rahmen der Kreditprüfung haben wir auch die richtige Übernahme und die Fortschreibung der Einzelwertberichtigungen im neuen System nachvollzogen.
- Wir haben nach dem Go-Live durch Walkthroughs wesentlicher Geschäftsprozesse und Schlüsselkontrollen die Umsetzung der Änderungen und Anpassungen erhoben. Dabei haben wir einzelne wesentliche Prozesse/Kontrollen (automatische Zinsberechnung, Überfälligkeitssäher) getestet. Zudem haben wir die Angemessenheit der noch bestehenden temporären Behelfslösungen und Maßnahmen bis zur vollständigen Implementierung des Regelprozesses gewürdigt.
- Im Zuge der Abschlussprüfung haben wir auch erhoben, ob die bislang von der Bank angewendeten Bewertungsgrundsätze und -methoden im Neusystem kontinuierlich fortgeführt werden.

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz – nach Abzug der Risikovorsorgen – mit einem Betrag in Höhe von 3.922 Mio EUR ausgewiesen und verteilen sich im Wesentlichen auf Lombardkredite und Immobilienfinanzierungen.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Kapitel B "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang sowie im Abschnitt "Kreditrisiko" des Risikoberichtes im Lagebericht.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen für Kreditforderungen oder Rückstellungen für begebene Haftungen zu bilden sind.

Für ausgefallene und individuell signifikante Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis erwarteter Rückflüsse. Für ausgefallene Kredite mit einem Obligo unter TEUR 500 wird auf Basis von statistischen Annahmen und Erfahrungswerten eine automatische Einzelwertberichtigung ermittelt.

Für alle als nicht ausfallsgefährdeten Krediten werden – abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil (Ratingstufe) – Portfoliowertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallraten je Ratingstufe, vorhandene Sicherheitenwerte sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter berücksichtigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass Ausfallsgefährdungen nicht rechtzeitig erkannt werden und dass der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Kreditrisikovorsorgen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgenbildung von Krediten erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine Ausfallsgefährdung zu erkennen und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung, Implementierung und in Stichproben auf Effektivität hin getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten geprüft, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Im Zuge dessen haben wir die Ermittlung der Einzelwertberichtigung analysiert und hierbei insbesondere in Testfällen den Wert nachvollzogen. Das Auswahlverfahren für die Ermittlung der Stichprobe erfolgte risikoorientiert auf Basis eines statistischen Auswahlverfahrens.
- Bei der Prüfung der automatischen Einzelwertberichtigungen und der Portfoliowertberichtigungen haben wir die verwendete Methodik und die darin berücksichtigten Parameter beurteilt. Dazu haben wir insbesondere auf Basis der durchgeführten Analysen der Backtestings und Validierungen überprüft, ob die Annahmen angemessen sind. Die Berechnung der Vorsorgen haben wir durch testweise Kontrollrechnungen nachvollzogen.
- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung der Kreditrisikovorsorge im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2019 hat die Bank Kapitalgarantien für Produkte der "Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge" (PZV) und "Fondsgebundenen Lebensversicherungen" (FLV) mit einer Garantiesumme von 341,5 Mio EUR (Barwert) abgegeben. Diese Kapitalgarantien werden von der Bank als derivative Finanzinstrumente dem Bankbuch zugeordnet.

Die Abbildung dieser Derivate und deren laufende Bewertung sind im Anhang unter Kapitel B "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" und Kapitel C "Erläuterungen zum Jahresabschluss" sowie im Lagebericht im Abschnitt "Marktrisiko" beschrieben.

Die Bewertung dieser Instrumente basiert auf finanzmathematischen Berechnungsmodellen. Die verwendeten Parameter sind von der künftigen Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie den geschätzten Stornoquoten zu den bestehenden Verträgen abhängig.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Marktwerte der Kapitalgarantien Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Vorsorge für drohende Verluste aus negativen Marktwerten ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Prozesse zur Überwachung, Bilanzierung und Bewertung der Kapitalgarantien erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine angemessene Risikomessung und Marktwertermittlung sicherzustellen. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung, Implementierung und in Stichproben auf Effektivität hin getestet.
- Das Bewertungsmodell, die Planungsannahmen und die verwendeten Parameter haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und geprüft, ob es geeignet ist, das Risiko aus diesen Kapitalgarantien angemessen zu ermitteln. Die im Modell berücksichtigten Annahmen – vorrangig die Stornoquoten, die Zinssatzkomponenten und Volatilitäten – wurden evaluiert und durch den Abgleich mit marktüblichen Richtwerten dahingehend beurteilt, ob die bei der Bestimmung der Zinssätze und Volatilitäten herangezogenen Annahmen in einer angemessenen Bandbreite liegen.
- Die rechnerische Ermittlung der Vorsorgen für negative Marktwerte und deren Abbildung im Jahresabschluss haben wir in Testfällen nachvollzogen.
- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang zur Bewertung und Bilanzierung sowie die Angaben im Risikobericht des Lageberichts zu den Kapitalgarantien vollständig und angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden

Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortung zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich im Widerspruch zum Konzernabschluss steht oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 17. April 2018 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 3. April 2019 wurden wir für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr gewählt und am 8. April 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Georg Blazek.

Wien, am 13. März 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Blazek
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

**Jahresbericht
für das Geschäftsjahr
2019**

Abschnitt 2:
Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	EUR	31.12.2019	31.12.2018	
		EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		337.794.218,57	459.561	459.561
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	98.880.885,43	98.880.885,43	87.881	87.881
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	10.358.389,13		34.490	
b) sonstige Forderungen	54.126.207,26	64.484.596,39	20.877	55.367
4. Forderungen an Kunden		3.012.048.344,06		2.882.895
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	17.258.917,86		20.135	
b) von anderen Emittenten	183.573.722,85	200.832.640,71	211.670	231.805
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		42.345.662,74		42.228
7. Beteiligungen		4.163.296,79		4.217
darunter: an Kreditinstituten	659.782,05		735	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		229.071.944,36		214.488
darunter: an Kreditinstituten	154.583.712,89		140.000	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		220.263,45		407
10. Sachanlagen		18.957.810,98		7.118
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	3.510.975,75		3.842	
11. Sonstige Vermögensgegenstände		34.871.963,84		33.977
12. Rechnungsabgrenzungsposten		2.118.060,45		1.245
13. Aktive latente Steuern		9.635.398,20		9.288
SUMME AKTIVA		4.055.425.085,97		4.030.477
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		552.685.533,14		547.353

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Passiva	31.12.2019		31.12.2018	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	30.183.390,17		70.789	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	816.405.048,14	846.588.438,31	862.206	932.995
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) täglich fällig	316.627.161,74		268.980	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	263.575.894,97		299.778	
	<u>580.203.056,71</u>		<u>568.758</u>	
b) sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	903.772.809,97		919.510	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	497.820.562,86		486.412	
	<u>1.401.593.372,83</u>	1.981.796.429,54	<u>1.405.922</u>	1.974.680
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) andere verbiefte Verbindlichkeiten	589.917.517,31	589.917.517,31	488.426	488.426
4. Sonstige Verbindlichkeiten		11.527.213,96		22.448
5. Rechnungsabgrenzungsposten		2.340.056,56		7.037
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	12.072.650,72		11.187	
b) Rückstellungen für Pensionen	7.140.877,56		7.584	
c) Steuerrückstellungen	2.776.590,21		3.862	
d) sonstige	30.203.991,09	52.194.109,58	24.736	47.369
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		10.233.000,00		10.233
8. Gezeichnetes Kapital		18.700.000,00		18.700
9. Kapitalrücklagen				
nicht gebundene	232.989.610,18	232.989.610,18	232.990	232.990
10. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	1.870.000,00		1.870	
b) andere Rücklagen	20.183.824,31	22.053.824,31	20.184	22.054
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		49.116.530,00		48.317
12. Bilanzgewinn		237.968.356,22		225.228
hievon Gewinnvortrag	210.228.270,29		194.958	
SUMME PASSIVA		<u>4.055.425.085,97</u>		<u>4.030.477</u>

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	93.851.336,30	93.851.336,30	78.464	78.464
2. Kreditrisiken		392.694.070,77		395.774
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		6.624.455,33		5.859
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		543.100.971,33		526.845
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		10.233.000,00		10.233
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		2.664.196.999,71		2.308.983
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013:				
a) Harte Kernkapitalquote		20,0%		22,4%
b) Kernkapitalquote		20,0%		22,4%
c) Gesamtkapitalquote		20,4%		22,8%
6. Auslandspassiva		166.273.932,12		203.974

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	EUR	2019 EUR	TEUR	2018 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		62.316.706,95		62.662
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	5.998.541,92		5.881	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-11.160.657,77		-9.820
I. NETTOZINSERTRAG		51.156.049,18		52.842
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		6.944.514,28		7.186
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	954.486,52		1.572	
b) Erträge aus Beteiligungen	690.027,76		314	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.300.000,00		5.300	
4. Provisionserträge		17.153.301,80		16.472
5. Provisionsaufwendungen		-2.188.536,05		-1.887
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		-1.054.088,60		-687
7. Sonstige betriebliche Erträge		2.276.297,11		1.962
II. BETRIEBSERTRÄGE		74.287.537,72		75.888
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-20.896.135,96		-18.407	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-5.218.889,73		-4.803	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-489.347,44		-488	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-779.107,85		-794	
ee) Auflösung der Pensionsrückstellung	443.573,84		-59	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-1.420.624,59		-1.170	
	-28.360.531,73		-25.721	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-15.543.893,75	-43.904.425,48	-12.951	-38.672
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.277.433,46		-1.212
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.872.288,36		-1.751
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-47.054.147,30		-41.635
IV. BETRIEBSERGEBNIS (= Übertrag:)		27.233.390,42		34.253

	2019	2018
EUR	EUR	EUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS (= Übertrag:)	27.233.390,42	34.253
11./12. Ertrags-Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Ausleihungen und Wertpapieren und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	9.141.658,53	3.231
13./14. Ertrags-Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	76.011,07	23
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	36.451.060,02	37.507
15. Steuern vom Einkommen/und Ertrag	-7.300.703,68	-6.704
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-610.270,41	-533
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	28.540.085,93	30.270
17. Rücklagenbewegung	-800.000,00	0
darunter: Dotierung der Haftrücklage	-800.000,00	0
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST	27.740.085,93	30.270
18. Gewinnvortrag	210.228.270,29	194.958
VIII. BILANZGEWINN	237.968.356,22	225.228

ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

I. ALLGEMEINES

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns – im Firmen- und Privatkundenbereich – werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekengeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasing und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen steht. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der Bank Burgenland.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GRAWE Vermögensverwaltung, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Die Bank Burgenland erstellt einen Konzernabschluss für den Bankenteilkonzern. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die dem Geschäftsjahr 2019 bzw. dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 gegenübergestellten Vorjahreszahlen sind in Klammern gesetzt. Der Jahresabschluss der Bank Burgenland wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu Artikel I zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2019 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten, ausgenommen die Berechnung der pauschalen Einzelwertberichtigung. Hier wurde aufgrund des Wechsels des Kernbankensystems in der Bankengruppe eine Vereinheitlichung der Bewertungsmethodik vorgenommen, die auf statistisch abgeleitete Parameter im Rahmen des Sicherheitenansatzes basieren.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu Mittelkursen (Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

WERTPAPIERE

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und einem niedrigeren Rückzahlungsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Beim Rückkauf emittierter eigener Schuldverschreibungen erfolgt eine Verrechnung mit den verbrieften Verbindlichkeiten.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Für erkennbare Kreditrisiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet.

Die Bank überprüft laufend im Rahmen der Kreditüberwachung, ob für Kreditengagements Ausfallereignisse vorliegen und infolge dessen Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Für ausgefallene, individuell bedeutsame Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis erwarteter Rückflüsse. Für nicht individuell bedeutsame Kredite erfolgt die Berechnung der Einzelwertberichtigung unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten basierend auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten.

Für alle als nicht ausgefallen eingestuften Kredite werden – abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil – Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallraten je Ratingstufe, unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter, berücksichtigt.

BETEILIGUNGEN, ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE SACHANLAGEN

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % und bei den beweglichen Anlagen 3 % bis 33 %.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden prinzipiell mit dem Nennwert bzw. dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2018–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards.

Auf Basis hochwertiger Industrieanleihen wurde für die Stichtagsbewertung der Pensionsrückstellung ein langfristiger Kapitalmarktzinssatz von 0,85 % (1,55 %) herangezogen. Zur Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung wurde der langfristige Kapitalmarktzins von 0,9 % (1,8 %) verwendet. Künftige Gehaltstrends wurden mit 4,00 % (4,10 %), künftige Pensionserhöhungen mit 2,0 % (2,0 %) angenommen. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung wurden Fluktuationsabschläge in Abhängigkeit des Dienstalters berücksichtigt. Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen 60 Jahre und bei Männern 65 Jahre angenommen. Der im Zusammenhang mit der Beurteilung des notwendigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen auftretende Zinsaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

DERIVATE

Die Bilanzierung von Derivaten erfolgt prinzipiell nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt bei Bankbuch-Derivaten eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäftes (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten sowie schwebende Geschäfte) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden auf der Aktivseite Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen des Eigenbestandes sowie eigene Emissionen auf der Passivseite herangezogen. Die Absicherung erfolgt überwiegend auf Basis der Einzelgeschäfte (Micro-Hedgebeziehungen). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Die Steuerung erfolgt vor allem mit Hilfe von Swaps und Devisentermingeschäften. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes und beträgt bis zu 30 Jahre.

Die Messung der Effektivität erfolgt fast ausschließlich vereinfachend (Critical Term Match), da bei den verwendeten Sicherungsbeziehungen alle Parameter des Grundgeschäftes und des Absicherungsgeschäftes (vor allem Laufzeit, Nominale und Verzinsung), die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderungen bestimmen, identisch, aber gegenläufig sind. Dies wird als ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen. Für die restlichen Sicherungsbeziehungen wird die Effektivität mittels der Dollar-Offset-Methode ermittelt.

Kapitalgarantien werden als Derivat bilanziert. Bei diesen Produkten wird dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Zahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG.

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche genehmigte Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird. Die Berechnung der Marktwerte erfolgt bei Aktien- und Aktienindexoptionen mittels Black-Scholes-Modell, bei Zinsoptionen mittels Normalverteilungsmodell, sowie bei Devisenoptionen durch ein adaptiertes Black-Scholes-Modell. Kapitalgarantierte Produkte aus der Zukunftsvorsorge sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung werden als Short-Put-Option auf den jeweils garantierten Fonds dargestellt. Die Bewertung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation. Die Berechnung der Marktwerte der Derivate erfolgt mit der Software PMS.

Im Zuge der Bilanzierung werden die Marktwerte für Laufzeitbänder mit gleichwertigen Kriterien (Abschlussjahr, Vertragslaufzeit) gebildet. Aufgrund des imparitätischen Realisationsprinzips werden positive Marktwerte im Abschluss nicht berücksichtigt.

ERTRAGSTEUERN

Die Bank Burgenland ist seit dem Jahr 2008 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, mit in- und ausländischen Gruppenmitgliedern. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Geschäftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn, so richtet sich die Höhe der Steuerumlage danach, welchen Betrag an Körperschaftssteuer das Gruppenmitglied bei isolierter Einzelbetrachtung zu zahlen hätte. Die sich daraus ergebende positive Steuerumlage ist vom Gruppenmitglied an den Gruppenträger zu bezahlen. Wenn ein Gruppenmitglied einen nach steuerlichen Vorschriften ermittelten Verlust hat, erfolgt eine angemessene Gutschrift seitens des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied. Durch die Verrechnung von Steuerumlagen erfolgt eine Kürzung des Steueraufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gruppenträgers.

Die sich bei der Umstellung zum 1. Jänner 2016 ergebende aktive latente Steuer wird gemäß § 906 Abs 34 UGB auf fünf Jahre verteilt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden setzen sich – gegliedert nach Restlaufzeiten – wie folgt zusammen:

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
bis 3 Monate	136.312	139.198	62.102	626.690
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	197.598	213.325	621.104	314.909
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	956.835	1.133.599	92.437	409.503
mehr als 5 Jahre	1.358.403	1.080.759	802.158	297.292
Gesamt	2.649.148	2.566.881	1.577.801	1.648.394

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in TEUR	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
bis 1 Jahr	34.872	33.976	11.227	22.148
mehr als 1 Jahr	0	0	300	300
Gesamt	34.872	33.976	11.527	22.448

Die Höhe der Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr beträgt 2.001.717 TEUR (2.320.938 TEUR).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgelder in Höhe von 1.151 TEUR (1.189 TEUR) enthalten.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 33,9 Mio. EUR (25,7 Mio. EUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind keine Einlagen aus Treuhandgeschäften (45,5 Mio. EUR) enthalten.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2020 32,0 Mio. EUR (76,0 Mio. EUR) fällig.

WERTPAPIERE

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles inklusive anteiliger Zinsabgrenzung betrug zum Jahresende 397,2 Mio. EUR (374,8 Mio. EUR).

Die in den Aktiva 5 bis 8 enthaltenen, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

in TEUR	börsennotiert	hievon im Anlagevermögen	hievon im Umlaufvermögen
2019			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	200.682	47.393	153.289
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.285	-	4.285
2018			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	231.603	67.530	164.072
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.764	-	6.764

Für die Unterscheidung zwischen Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen ist § 198 Abs 2 und 4 UGB maßgeblich. Finanzinstrumente, welche bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind bei erstmaliger Anschaffung dem Finanzanlagevermögen zugeordnet.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 102,0 Mio. EUR (108,9 Mio. EUR) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 54,8 Mio. EUR (41,9 Mio. EUR);

in A3 Forderungen an Kreditinstitute 2,0 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR);

in A4 Forderungen an Kunden 0,0 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR);

in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 47,4 Mio. EUR (67,5 Mio. EUR).

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 10,2 Mio. EUR (8,8 Mio. EUR).

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2019 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 108,6 Mio. EUR (111,5 Mio. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag beträgt 0,7 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR) gemäß § 56 Abs 2 BWG. Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 1,3 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR) nach § 56 Abs 3 BWG.

In den Forderungen an Kunden sind 11,2 Mio. EUR (10,2 Mio. EUR) nicht zum Börsenhandel zugelassene verbrieftete Forderungen enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet.

Im Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles befanden sich zum Stichtag nachrangigen Wertpapiere in Höhe von 4,3 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR).

Verbrieftete Forderungen nachrangiger Art befinden sich in folgenden Positionen:

in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 0,0 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR).

in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 4,3 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR).

DARSTELLUNG DES PFANDBRIEFGESCHÄFTES

2019 in TEUR	Deckungs- darlehen	verbrieftete Verbind- lichkeiten	+ Über-/ - Unter- deckung	Ersatz- deckung
Eigene Pfandbriefe	834.462	389.900	+444.562	0
Eigene öffentliche Pfandbriefe	27.719	10.000	+17.719	0
Gesamt	862.181	399.900	+462.281	0
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				10.599

2018 in TEUR	Deckungs- darlehen	verbrieftete Verbind- lichkeiten	+ Über-/ - Unter- deckung	Ersatz- deckung
Eigene Pfandbriefe	908.309	247.700	+660.609	0
Eigene öffentliche Pfandbriefe	74.197	30.000	+44.197	0
Gesamt	982.506	277.700	+704.806	0
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				8.599

BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

1. Die Bank hielt per 31.12.2019 bei folgenden Unternehmen direkt mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Beteiligung	Konsolidierung	Gesellschaftskapital in TEUR	Anteil am Kapital	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Jahresergebnis in TEUR ²⁾	Jahresabschluss ³⁾
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	V	10.000	100,00%	177.873	12.505	2019
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	35	315	2019
Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft mbH, Eisenstadt	V	37	99,52%	355	54	2019
Hypo - Liegenschafts- Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt	V	37	100,00%	923	108	2019
"Communitas" Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	V	436	100,00%	12.429	23	2019
BCI GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	4)	4)	
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	4)	4)	

¹⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen.

²⁾ Als Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 21 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

³⁾ Die Jahresabschlüsse 2019 stellen vorläufige Jahresabschlüsse dar.

⁴⁾ Vom § 242 Abs 2 UGB wird Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2019 bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen.

Gegenüber der Hypo – Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. wurde seitens der Bank eine Erklärung zur Abdeckung anfallender Verluste abgegeben.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Verbriefte und unverbiefte Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen			Beteiligungen
	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	17.556	11.288	0	0
Forderungen an Kunden	222.923	219.109	59.569	64.917
Gesamt	240.479	230.397	59.569	64.917

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	449.332	599.777	3.021	279
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.137	9.168	10.716	11.567
Gesamt	459.469	608.945	13.737	11.846

Es gibt keine Geschäfte der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die wesentlich und unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

Forderungen an Kunden in Höhe von 309 TEUR (62 TEUR) und an verbundene Unternehmen in Höhe von 0 TEUR (0 TEUR) sind nachrangig.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2019 2,5 Mio. EUR (2,5 Mio. EUR).

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 7,0 Mio. EUR (10,3 Mio. EUR) beteiligt.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 1,3 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) und in den Jahren 2020 bis 2024 insgesamt 5,4 Mio. EUR (5,7 Mio. EUR) betragen.

RÜCKSTELLUNGEN

In der Bilanz wird die Abfertigungsrückstellung in Höhe von 12,1 Mio. EUR (11,2 Mio. EUR) ausgewiesen. Das Erfordernis für die Pensionsrückstellung wurde mit 7,1 Mio. EUR (7,6 Mio. EUR) errechnet.

In den Löhnen und Gehältern ist eine Dotation der Rückstellung für Jubiläumsgelder in Höhe von 321 TEUR (330 TEUR) enthalten. Der Rückstellungsstand beträgt per 31.12.2019 2,3 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR).

Die Bank Burgenland übernimmt die Kapitalgarantien, insbesondere im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge in Höhe von 88,0 Mio. EUR (88,0 Mio. EUR) und der fondsgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 88,0 Mio. EUR (88,0 Mio. EUR), und stellt diese im Bankbuch als Derivat dar. Dabei wird gegenüber dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG. Die drei wesentlichen Inputfaktoren für die Ermittlung des Marktwertes stellen dabei die geschätzte Stornoquote der bestehenden Verträge, die langfristigen (Ziel-) Volatilitäten der Garantiefonds sowie die geschätzte erwartete Rendite der Garantiefonds dar. Die Bewertung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation. Zum 31.12.2019 war aufgrund der Berechnung für negative Marktwerte der Kapitalgarantien im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung unverändert zum Vorjahr keine Rückstellungsdotations erforderlich.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Resturlaube, Steuern und Abgaben, Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen und Kreditrisiken.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Bank Burgenland beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 18,7 Mio. EUR und ist zerlegt in 1.870.000 auf Inhaber lautende Stückaktien.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 238,0 Mio. EUR einen Betrag von 15 Mio. EUR auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 223,0 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

ERGÄNZUNGSKAPITAL

2019 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Anleihen und Schuldverschreibungen	10.233	2,000% bis 3,500%	11/2026 bis 01/2029

2018 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Anleihen und Schuldverschreibungen	10.233	1,500% bis 3,500%	11/2026 bis 01/2029

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 457 TEUR (462 TEUR).

LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Sachanlagen	31	41
Beteiligungen	-113	-116
Langfristige Personalrückstellungen	11.939	10.987
Sonstige Rückstellungen	25.221	23.667
Ausschüttungsgleiche Erträge	1.465	2.575
Betrag Gesamtdifferenzen	38.542	37.153
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
	38.542	37.153
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	9.635	9.288

Die Aktivierung der latenten Steuern erfolgte im Berichtsjahr zur Gänze erfolgswirksam. Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze aktiviert und wird über 5 Jahre durch die Bildung eines passiven Abgrenzungspostens gemäß § 906 Abs 33f UGB verteilt.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Stand am 1.1.	9.288	8.247
Erfolgswirksame Veränderung	347	1.041
Erfolgsneutrale Veränderung	0	0
Stand am 31.12.	9.635	9.288

IV. WEITERE ANGABEN ZUR BILANZ

POSTEN UNTER DER BILANZ

In den Forderungen an Kunden sind Treuhandgeschäfte von 25,4 Mio. EUR (23,8 Mio. EUR) enthalten, diesen stehen Hausbankhaftungen von 18,8 Mio. EUR (18,0 Mio. EUR) gegenüber.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften in Höhe von 10,0 Mio. EUR (10,8 Mio. EUR), Garantien und Haftungen in Höhe von 83,5 Mio. EUR (66,0 Mio. EUR) und Kreditbriefe in Höhe von 0,7 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) enthalten.

Zusätzlich zu den unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen noch folgende Eventualverpflichtungen: Die Bank Burgenland haftet gemeinsam mit ihren sieben Schwesterinstituten für die Verbindlichkeiten der „Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken“ zur ungeteilten Hand. Gemäß Pfandbriefstellengesetz haften auch die Gewährträger der

Mitgliedsinstitute (Bundesland) zur ungeteilten Hand für alle bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle.

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenutzten Kreditrahmen in Höhe von 392,7 Mio. EUR (395,8 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte.

EIGENMITTEL

Die nachfolgende Tabelle zeigt die anrechenbaren Eigenmittel der Bank Burgenland gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

in TEUR	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
eingezahltes Kapital	18.700	18.700
offene Rücklagen	304.160	303.360
einbehaltene Gewinne	210.228	194.958
abzüglich Kürzungsposten	-220	-406
Kernkapital	532.868	516.612
anrechenbares Ergänzungskapital	13.000	13.000
abzüglich Kürzungsposten	-2.767	-2.767
Ergänzungskapital	10.233	10.233
Anrechenbare Eigenmittel	543.101	526.845

AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTENDE AKTIVA UND PASSIVA

in Mio. EUR	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	109,6	132,7
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	48,9	58,3

SONSTIGES

Als Arrangementkaution waren Nominale 0,0 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR) hinterlegt.

Als Kautions für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tendersverfahren bei der EZB wurden 241,7 Mio. EUR (281,1 Mio. EUR) eingemeldet.

Weiters entfielen auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 6,0 Mio. EUR (6,0 Mio. EUR). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 10,6 Mio. EUR (8,6 Mio. EUR) und für Mündelgelder 2,0 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR) gewidmet.

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 7,3 Mio. EUR (11,8 Mio. EUR) gegeben und 25,4 Mio. EUR (23,6 Mio. EUR) genommen.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Von einer Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG wird aufgrund der regionalen Geschäftstätigkeit abgesehen.

Im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Negativzinsen in Höhe von 1.601 TEUR (1.214 TEUR) aus Veranlagungen bei der OeNB enthalten.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde im Provisionsergebnis aus den Erträgen im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung eine Vorsorge für drohende Verluste von 1.031 TEUR (1.020 TEUR) berücksichtigt.

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 1,3 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) erzielt.

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ umfasst den Saldo aus positiven und negativen Steuerumlagen der Gruppenmitglieder in Höhe von 8,7 Mio. EUR (6,7 Mio. EUR) sowie latente Steuern in Höhe von 1,4 Mio. EUR (2,1 Mio. EUR).

Die Gesamtkapitalrentabilität, definiert als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag beträgt 0,70 % (0,75 %).

VI. SONSTIGE ANGABEN

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

in TEUR	Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
Volumen	1.312.283	0	44.575	0	-28.308	0
OTC-Produkte	1.312.283	0	44.575	0	-28.308	0
börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Zinssatz	786.176	0	38.922	0	-20.995	0
OTC-Produkte	786.176	0	38.922	0	-20.995	0
börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Fremdwährungen und Gold	350.107	0	2.482	0	-2.748	0
OTC-Produkte	350.107	0	2.482	0	-2.748	0
Sonstige	176.000	0	3.171	0	-4.565	0
OTC-Produkte	176.000	0	3.171	0	-4.565	0

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

in TEUR	Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch
Volumen	1.291.057	0	43.115	0	-31.290	0
OTC-Produkte	1.269.797	0	43.115	0	-31.121	0
börsengehandelte Produkte	21.260	0	0	0	0	0
Zinssatz	663.474	0	32.469	0	-7.424	0
OTC-Produkte	642.213	0	32.469	0	-7.255	0
börsengehandelte Produkte	21.260	0	0	0	-169	0
Fremdwährungen und Gold	451.583	0	6.093	0	-18.233	0
OTC-Produkte	451.583	0	6.093	0	-18.233	0
Sonstige	176.000	0	4.553	0	-5.633	0
OTC-Produkte	176.000	0	4.553	0	-5.633	0

Bei Vorliegen einer Sicherungsbeziehung unterblieb gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ die Bildung einer Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte im Bankbuch in Höhe von 16,8 Mio. EUR (10,6 Mio. EUR).

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten in Sicherungsbeziehungen beträgt zum Bilanzstichtag 20,6 Mio. EUR (28,6 Mio. EUR).

Bei den Wechselkursverträgen werden im Berichtsjahr keine Marktwerte (2,1 Mio. EUR) in den sonstigen Vermögensgegenständen und Marktwerte in Höhe von 2,4 Mio. EUR (12,9 Mio. EUR) in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

Bei Wechselkursverträgen wurden Ergebnisse in Höhe von 2,4 Mio. EUR (10,8 Mio. EUR) im Rahmen der Devisenbewertung erfolgswirksam verbucht.

EINLAGENSICHERUNG

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die Bank Burgenland als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die Einlagensicherung Austria G.m.b.H. (ESA) übertragen. Für die EinlegerInnen ergeben sich hieraus keine Änderungen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

VII. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Berichtsjahres 2019 und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine Ereignisse statt, über welche gesondert Bericht zu erstatten wäre.

Jedenfalls zu beobachten, sind die weiteren Entwicklungen und Auswirkungen im Zusammenhang mit der globalen Ausbreitung des sogenannten Corona-Virus. Die Covid-19-Epidemie, welche in China ihren Ausgang nahm, führte bereits zu einem wesentlichen Dämpfer der chinesischen Konjunktur mit spürbaren Folgen auf globale Lieferketten. Mit der Ausbreitung der Covid-19 Epidemie auf Europa und Österreich, begleitet mit rigorosen Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie, können negative Effekte auf die heimische Wirtschaft, sowie unmittelbar spürbare Auswirkungen auf den Arbeitsalltag nicht ausgeschlossen werden.

VIII. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Während des Geschäftsjahres 2019 waren durchschnittlich 278 (272) Angestellte und 13 (13) Arbeiter beschäftigt (Teilzeitkräfte gewichtet).

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2019 für Mitglieder des Vorstandes 1.202 TEUR (1.241 TEUR) und für Mitglieder des Aufsichtsrates 76 TEUR (113 TEUR).

Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Im Geschäftsjahr fiel für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte ein Aufwand in Höhe von 183 TEUR (340 TEUR) für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations an, für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 767 TEUR (1.427 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 287 TEUR (296 TEUR), für leitende Angestellte 98 TEUR (96 TEUR), für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 332 TEUR (384 TEUR). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.489 TEUR (1.432 TEUR) und hievon für aktive Vorstandsmitglieder von verbundenen Unternehmen 1.010 TEUR (978 TEUR). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 43 TEUR (44 TEUR) vergütet.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

VORSTAND

Vorsitzender: Christian JAUK, MBA, MAS
Vorsitzender-Stv: Gerhard NYUL
Mitglied: Mag. Andrea MALLER-WEISS

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Mag. Dr. Othmar EDERER
Vorsitzender des Vorstandes der GRAWE-Vermögensverwaltung

Vorsitzender-Stv: Generaldirektor Mag. Klaus SCHEITEGEL
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Mitglieder: Dr. Michael DREXEL, MBA
Rechtsanwalt

Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER
Amt der Bgld. Landesregierung, Abt.3 - Finanzen und Buchhaltung

Dr. Franz HÖRHAGER
Geschäftsführer der Mezzanine Management Finanz- und
UnternehmensberatungsGmbH

Mag. Gerald GRÖSTENBERGER, seit 03.04.2019
Vorstand der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Mag. Christiane RIEL-KINZER, bis 03.04.2019
Prokuristin der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Belegschafts-
vertreter: Norbert SCHANTA

Gabriele GRAFL

Gustav BARANYAI

Als Staatskommissäre fungierten im Geschäftsjahr

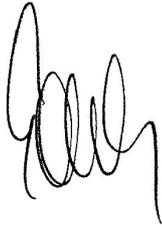
Mag. (FH) Michael KRAMMER

MinR Dr. Friedrich FRÖHLICH, bis 31.12.2019

MinR DI Eugen WALLERGRABER, seit 01.01.2020

HYPO-BANK BURGENLAND

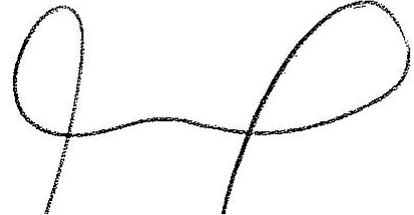
Aktiengesellschaft



Christian JAUK, MBA, MAS



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS

Eisenstadt, am 13. März 2020

ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 Abs. 1 UGB für das Geschäftsjahr 2019

Bilanzposition	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen						Nettobuchwerte	
	Stand am 01.01.2019 EUR	ZUGÄNGE EUR	UM- BUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	Stand am 31.12.2019 EUR	Stand am 01.01.2019 EUR	ZUGÄNGE EUR	ZUSCHREI- BUNGEN EUR	UM- BUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	Stand am 31.12.2019 EUR	BUCHWERT 31.12.2019 EUR	BUCHWERT 31.12.2018 EUR
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	42.038.747,00	0,00	14.957.096,34	1.993.870,00	55.001.973,34	367.811,73	144.501,69	0,00	60.105,05	101,26	572.317,21	54.429.656,13	41.670.935,27
3.b) Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	1.986.535,00	0,00	0,00	0,00	1.986.535,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.986.535,00	1.986.535,00
5.a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten	15.388.534,70	0,00	-2.986.571,00	0,00	12.401.963,70	39,16	0,00	0,00	0,00	0,00	39,16	12.401.924,54	15.388.495,54
5.b) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	51.653.472,38	5.078.155,00	-11.970.122,00	10.071.865,00	34.689.640,38	272.761,05	41.018,06	0,00	-59.701,71	86.690,00	167.387,40	34.522.252,98	51.380.711,33
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.000.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000.000,00	681.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	681.500,00	4.318.500,00	4.318.500,00
7. Beteiligungen	6.237.196,79	21.100,00	0,00	75.000,00	6.183.296,79	2.020.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.020.000,00	4.163.296,79	4.217.196,79
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	216.780.513,87	14.583.712,89	0,00	0,00	231.364.226,76	2.292.282,40	0,00	0,00	0,00	0,00	2.292.282,40	229.071.944,36	214.488.231,47
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.060.021,31	114.311,04	0,00	0,00	3.174.332,35	2.653.442,00	300.626,90	0,00	0,00	0,00	2.954.068,90	220.263,45	406.579,31
10. Sachanlagen	30.079.600,42	12.821.359,03	0,00	8.569.681,21	34.331.278,24	22.962.092,69	976.806,56	0,00	0,00	8.565.431,99	15.373.467,26	18.957.810,98	7.117.507,73
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	372.224.621,47	32.618.637,96	403,34	20.710.416,21	384.133.246,56	31.249.929,03	1.462.953,21	0,00	403,34	8.652.223,25	24.061.062,33	360.072.184,23	340.974.692,44

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Wechsel des Kernbankensystems
- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden
- Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien

Wechsel des Kernbankensystems

Das Risiko für den Abschluss

Im Juni 2019 hat die Bank einen Wechsel des Kernbankensystems vorgenommen und die Migration von rechnungslegungsrelevanten Daten auf das vom Allgemeinen Rechenzentrum betriebene Kernbankensystem ARCTIS/VB91 (Neusystem) durchgeführt. Aufgrund der mit einem Wechsel des Kernbankensystems einhergehenden Komplexität und den umfassenden Auswirkungen auf den Bankbetrieb ergeben sich aus einer potenziell fehlerhaften Datenübertragung Risiken in Hinblick auf die Richtigkeit der Finanzinformationen im Jahresabschluss.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Datenmigration auf das Neusystem projektbegleitend geprüft. Hierbei haben wir vor dem Go-Live Stichtag die Dokumentation des Projektmanagements, die Vorgangsweise beim Testen der Datenübernahme und die geplanten Migrationsschritte einschließlich der von der Bank vorgesehenen Qualitätssicherungsmaßnahmen erhoben und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Fehler im Rahmen der Datenmigration zu verhindern, aufzudecken und zu korrigieren und damit eine vollständige und richtige Migration der Datenbestände sicherzustellen.
- Für die Prüfung der Datenmigration haben wir IT-Spezialisten im Prüfungsteam eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse und Erfahrungen bei Systemumstellungen verfügen. Darüber hinaus haben wir hinsichtlich der Migration rechnungslegungsrelevanter Daten Kontrollen identifiziert, die für die Rechnungslegung der Bank wesentlich sind, und haben diese Kontrollen wiederholt, um die richtige Datenmigration nachzuvollziehen.
- Hinsichtlich der Hauptbuchkontensalden haben wir einen Abgleich zwischen den Salden gemäß Altsystem und den Salden gemäß Kontenrahmen des Neusystems vorgenommen. Weiters haben wir zum Migrationsstichtag die richtige und vollständige Übertragung der Wertpapierbestände (Nostro) auf das Neusystem überprüft. Im Rahmen der Kreditprüfung haben wir auch die richtige Übernahme und die Fortschreibung der Einzelwertberichtigungen im neuen System nachvollzogen.
- Wir haben nach dem Go-Live durch Walkthroughs wesentlicher Geschäftsprozesse und Schlüsselkontrollen die Umsetzung der Änderungen und Anpassungen erhoben. Dabei haben wir einzelne wesentliche Prozesse/Kontrollen (automatische Zinsberechnung, Überfälligkeitssäher) getestet. Zudem haben wir die Angemessenheit der noch bestehenden temporären Behelfslösungen und Maßnahmen bis zur vollständigen Implementierung des Regelprozesses gewürdigt.
- Im Zuge der Abschlussprüfung haben wir auch erhoben, ob die bislang von der Bank angewendeten Bewertungsgrundsätze und -methoden im Neusystem kontinuierlich fortgeführt werden.

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz – nach Abzug der Risikovorsorgen – mit einem Betrag in Höhe von 3.012 Mio EUR ausgewiesen und verteilen sich im Wesentlichen auf Lombardkredite und Immobilienfinanzierungen.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Kapitel B "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang sowie im Abschnitt "Kreditrisiko" des Risikoberichtes im Lagebericht.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen für Kreditforderungen oder Rückstellungen für begebene Haftungen zu bilden sind.

Für ausgefallene und individuell signifikante Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis erwarteter Rückflüsse. Für ausgefallene Kredite mit einem Obligo unter TEUR 500 wird auf Basis von statistischen Annahmen und Erfahrungswerten eine automatische Einzelwertberichtigung ermittelt.

Für alle als nicht ausfallsgefährdeten Krediten werden – abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil (Ratingstufe) – Portfoliowertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallsraten je Ratingstufe, vorhandene Sicherheitenwerte sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter berücksichtigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass Ausfallsgefährdungen nicht rechtzeitig erkannt werden und dass der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Kreditrisikovorsorgen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgenbildung von Krediten erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine Ausfallsgefährdung zu erkennen und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung, Implementierung und in Stichproben auf Effektivität hin getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten geprüft, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Im Zuge dessen haben wir die Ermittlung der Einzelwertberichtigung analysiert und hierbei insbesondere in Testfällen den Wert nachvollzogen. Das Auswahlverfahren für die Ermittlung der Stichprobe erfolgte risikoorientiert auf Basis eines statistischen Auswahlverfahrens.
- Bei der Prüfung der automatischen Einzelwertberichtigungen und der Portfoliowertberichtigungen haben wir die verwendete Methodik und die darin berücksichtigten Parameter beurteilt. Dazu haben wir insbesondere auf Basis der durchgeführten Analysen der Backtestings und Validierungen überprüft, ob die Annahmen angemessen sind. Die Berechnung der Vorsorgen haben wir durch testweise Kontrollrechnungen nachvollzogen.
- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung der Kreditrisikovorsorge im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2019 hat die Bank Kapitalgarantien für Produkte der "Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge" (PZV) und "Fondsgebundenen Lebensversicherungen" (FLV) mit einer Garantiesumme von 176,0 Mio EUR (Barwert) abgegeben. Diese Kapitalgarantien werden von der Bank als derivative Finanzinstrumente dem Bankbuch zugeordnet.

Die Abbildung dieser Derivate und deren laufende Bewertung sind im Anhang unter Kapitel B "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" und Kapitel C "Erläuterungen zum Jahresabschluss" sowie im Lagebericht im Abschnitt "Marktrisiko" beschrieben.

Die Bewertung dieser Instrumente basiert auf finanzmathematischen Berechnungsmodellen. Die verwendeten Parameter sind von der künftigen Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie den geschätzten Stornoquoten zu den bestehenden Verträgen abhängig.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Marktwerte der Kapitalgarantien Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Vorsorge für drohende Verluste aus negativen Marktwerten ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Prozesse zur Überwachung, Bilanzierung und Bewertung der Kapitalgarantien erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine angemessene Risikomessung und Marktwertermittlung sicherzustellen. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung, Implementierung und in Stichproben auf Effektivität hin getestet.
- Das Bewertungsmodell, die Planungsannahmen und die verwendeten Parameter haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und geprüft, ob es geeignet ist, das Risiko aus diesen Kapitalgarantien angemessen zu ermitteln. Die im Modell berücksichtigten Annahmen – vorrangig die Stornoquoten, die Zinssatzkomponenten und Volatilitäten – wurden evaluiert und durch den Abgleich mit marktüblichen Richtwerten dahingehend beurteilt, ob die bei der Bestimmung der Zinssätze und Volatilitäten herangezogenen Annahmen in einer angemessenen Bandbreite liegen.
- Die rechnerische Ermittlung der Vorsorgen für negative Marktwerte und deren Abbildung im Jahresabschluss haben wir in Testfällen nachvollzogen.
- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang zur Bewertung und Bilanzierung sowie die Angaben im Risikobericht des Lageberichts zu den Kapitalgarantien vollständig und angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 17. April 2018 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 3. April 2019 wurden wir für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr gewählt und am 8. April 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2000 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag Georg Blazek.

Wien, am 13. März 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag Georg Blazek
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft
Neusiedler Straße 33
7000 Eisenstadt

+43 2682 605-3200
info@bank-bgld.at
www.bank-bgld.at
Firmenbuchnummer: 259167d

